

# Geschäftsbericht **2014**



**Aus eigener Kraft**

**Thüringer  
Energie**



# Auf einen Blick

## Kennzahlen des Thüringer-Energie-Konzerns

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung			T€
	2014	2013	2012
Umsatzerlöse	1.521.963	1.594.460	1.530.855
davon Strom	1.255.724	1.307.988	1.255.665
davon Erdgas	184.259	205.187	199.583
davon Wärme und Dampf	50.522	53.112	47.220
davon Telekommunikation	15.147	13.488	11.644
davon Sonstige	16.310	14.685	16.743
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	113.386	123.445	124.366
Jahresüberschuss	91.856	86.349	95.389
Auszug aus der Bilanz			T€
	2014	2013	2012
Investitionen	101.926	96.177	88.810
Anlagevermögen	1.088.497	1.074.146	1.094.078
Umlaufvermögen	210.085	237.251	254.687
Eigenkapital	395.688	380.661	377.247
Bilanzsumme	1.341.339	1.351.025	1.391.249
Energie und Wärme			
	2014	2013	2012
Eigenerzeugung Strom (in GWh)	492	500	678
Eigenerzeugung Wärme (in GWh)	989	1.104	1.049
Installierte Leistung elektrisch (in MW)	226	226	226
Installierte Leistung thermisch (in MW)	499	497	496
Netze Energie und Telekommunikation			
	2014	2013	2012
Stromnetz Länge (in km)	32.856	34.378	36.569
Transportierte Arbeit Strom (in TWh)	10.473	10.345	10.384
EEG-Einspeisung (in TWh)	3,221	2,903	2,756
Gasnetz Länge (in km)	5.907	5.877	5.945
Transportierte Arbeit Gas (in TWh)	8.053	9.103	8.105
Glasfasernetz Faser-Kilometer (in km)	205.151	200.135	195.880
Netzlänge Wärme inkl. Netzanschluss (in km)	55	54	54
Wärmenetz Abnahmepunkte	315	306	283
Kommunallicht/Leuchtpunkte (vertraglich betreute und errichtete Leuchtpunkte)	2.429	1.884	1.485
Vertrieb Energie und Telekommunikation			
	2014	2013	2012
Stromabsatz Kunden (in GWh)	4.896,1	5.219,1	6.121,8
EEG-Absatz (in GWh)	1.120,0	1.167,9	1.467,8
Erdgasabsatz Kunden (in GWh)	3.312,5	3.585,4	3.775,5
Kundenzahl Breitband/DSL	19.267	14.875	11.358
Mitarbeiter			
	2014	2013	2012
Mitarbeiter (ohne Azubis, Praktikanten etc.)	1.623	1.377	1.382
Auszubildende	263	258	272

# **Geschäftsbericht 2014** der Thüringer Energie AG

**Aus eigener Kraft**



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort des Vorstands</b>	<b>4</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>6</b>
<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>10</b>
<b>Chronologie 2014</b>	<b>12</b>
<b>Energiereportagen</b>	<b>14</b>
<b>Konzernlagebericht 2014</b>	<b>42</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>100</b>
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014	102
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	103
Konzernanhang 2014	104
Kapitalflussrechnung	137
Eigenkapitalpiegel	139
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>140</b>

# Vorwort



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Thüringer Energie konnte im zweiten Geschäftsjahr unter kommunaler Flagge ihre Marktposition als führender Anbieter von Energie- und Infrastrukturdienstleistungen in Thüringen weiter festigen. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in 2014 war die Umsetzung des TEAG-Strategieprojektes. Damit wurden wesentliche Weichen für die Entwicklung vorhandener und neuer Geschäftsfelder im Rahmen der integrierten Wertschöpfung unseres Unternehmens in einem sich verändernden Marktumfeld neu gestellt – aus eigener Kraft.

Bei aller Vielfalt an äußeren Einflüssen, insbesondere durch die Veränderungen der politischen Rahmenbedingungen, erweist sich diese eigene Kraft, gespeist aus der Erfahrung und Kompetenz unserer Mitarbeiter, dem Vertrauen unserer Kunden und dem Rückhalt unserer Aktionäre, als eine Konstante, die unser Handeln und unsere unternehmerischen Ziele heute und auch in Zukunft maßgeblich prägt. Es sind Werte wie regionale Präsenz, Zuverlässigkeit oder Kundenorientierung, die schon seit Generationen als Grundlage für nachhaltiges Handeln gelten. Und als fest in Thüringen verwurzelt und nunmehr kommunales Unternehmen werden wir stets danach streben, diese Werte im aktuellen Kontext zu leben.

Mitte 2014 haben wir die Trennung vom E.ON-Konzern auch technisch vollständig abgeschlossen. So haben wir z. B. ein eigenes leistungsstarkes Rechenzentrum aufgebaut. Im operativen Geschäft setzten wir traditionell auf eigenes Können: So etwa mit der im Februar 2014 gestarteten Erdgasnetzverdichtung, die sich inzwischen thüringenweit zu einem erfolgreichen Wachstumsprojekt entwickelt hat. Auf gleiche Weise werden wir in Zukunft auch unser Strom- und Glasfasernetz sowie unsere Licht- und Wärmedienste verdichten und miteinander vernetzen, um damit für Thüringen eine intelligente und zukunftsorientierte Infrastruktur schaffen.

Aus eigener Kraft – dies heißt für uns aber auch Bündelung von technischem Know-how in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Thüringer Stadtwerken. So haben wir gemeinsam mit den in der Windkraft Thüringen GmbH (WKT) engagierten Energieversorgungsunternehmen im Juli 2014 die erste Windkraftanlage der WKT in

Betrieb genommen. Weitere Projekte werden folgen, alle getragen vom gemeinsamen Gedanken, die regenerative Stromerzeugung in Thüringen auszubauen und gleichzeitig dauerhaft die Wertschöpfung im Land zu halten. Auch mit der Gründung der KomSolar Service GmbH sowie der Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH wurden Voraussetzungen geschaffen, um gemeinsam mit den Stadtwerken komplexe Serviceleistungen aus Thüringen für Thüringer zu erbringen.

Die Idee eines partnerschaftlichen Miteinanders prägt auch die zukünftige Linie bei der Stromerzeugung unseres Unternehmens. Mit der Installation von Photovoltaikanlagen werden auch in Thüringen immer mehr Energieverbraucher zu Energieproduzenten, die Teile ihres Strombedarfs selbst decken. Diesen Kunden werden wir künftig stärker als bisher Full-Service-Lösungen für eine effiziente und technisch sichere Nutzung der Sonnenenergie anbieten. Über die KomSolar-Stiftung stehen diese Lösungen auch den Thüringer Kommunen offen. Darüber hinaus arbeiten wir an Lösungen für maßgeschneiderte Mini-Kraftwerke auf der Basis von Kraft-Wärme-Kopplung sowie der Kombination von Blockheizkraftwerken, Solar- und Wärmeanlagen.

Bei all dem spielt unser regionaler Bezug als kommunales Thüringer Unternehmen eine zentrale Rolle. Wir wollen, dass Thüringen mehr Menschen und mehr Firmen anzieht. Dazu braucht es eine solide, sichere Infrastruktur. Dazu gehören aber auch gute Lebensumstände. Deshalb fördern wir mehr denn je das ehrenamtliche Engagement, die Schulen, den Sport und Hunderte von Thüringer Vereinen. Wir wollen dazu beitragen, dass wir alle aus eigener Kraft und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit unsere Zukunft in Thüringen aktiv gestalten.

Unser Dank gilt allen, die an der positiven Entwicklung des Unternehmens im vergangenen Jahr mitgewirkt haben: unseren Kunden und Geschäftspartnern, unseren Aktionären und natürlich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Erfurt im März 2015

**Der Vorstand**



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß



*Der TEAG-Aufsichtsrat am 29. Januar 2015:*  
(v.li.) Frank Rostek, Steffen Witiska, Rainer Weißenborn, Ariane Göring, Dr. Gerhard Holtmeier, Wolfgang Kleindienst, Ewald Woste,  
Dr. Karl Kauermann, Stefanie Preikschat, Ralf Rusch, Michael Brychcy, Peter Zaiß, Horst Brandt, Stefan Wolf, Jost Kleinschmidt.

# Bericht des Aufsichtsrats 2014

Im zweiten Jahr nach ihrer Kommunalisierung hat sich die Thüringer Energie AG im Geschäftsjahr 2014 als kommunales, integriertes und eigenständiges Energieversorgungsunternehmen etabliert und ihre führende Position in Thüringen weiter gefestigt. Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr war neben den Herausforderungen des Marktes und der Regulierung insbesondere durch die außergewöhnlich warme Witterung geprägt. Dennoch konnte die Gesellschaft das hohe Ergebnisniveau der Vorjahre halten.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Pflichten sorgfältig und vollumfänglich wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und seine Geschäftstätigkeit kontinuierlich überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat hierzu regelmäßig und umfassend über die Lage und den Geschäftsverlauf des Unternehmens informiert. Dabei beinhalteten die sowohl schriftlichen als auch mündlichen Berichte Darstellungen zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung, zum Investitionsgeschehen sowie zur Finanz- und Risikolage. Wesentliche Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs gegenüber der Planung wurden dem Aufsichtsrat detailliert dargelegt und begründet.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Soweit Entscheidungen des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden die Beschlüsse nach ausführlicher Beratung in den Sitzungen des Aufsichtsrats gefasst. Außerhalb der Sitzungen standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und die Mitglieder des Aufsichtsratspräsidiums in engem Kontakt mit dem Vorstand und tauschten sich mit ihm über aktuelle Vorgänge und Themen aus.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die Präsenz lag durchschnittlich bei rund 93 Prozent. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Das Aufsichtsratspräsidium kam im Berichtszeitraum, insbesondere zur Vorbereitung der Plenumsitzungen, fünfmal zusammen.

Darüber hinaus hielt der Bilanz- und Finanzausschuss im Geschäftsjahr 2014 drei Sitzungen ab. Gegenstand dieser Zusammenkünfte waren zum einen die gemeinsame Erörterung des Jahresabschlusses 2013 mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer (4. März 2014) und zum anderen die Beratung des Wirtschaftsplans für das Geschäftsjahr 2015 und der Mittelfristplanung für den Zeitraum 2016 bis 2017 (21. Oktober 2014). In beiden Sitzungen setzten sich die Ausschussmitglieder zudem mit der Risikosituation und dem Risikomanagement der Gesellschaft auseinander. In einer Sondersitzung am 10. September 2014 beriet der Bilanz- und Finanzausschuss über die Abgabe eines verbindlichen Angebots für den Erwerb der Geschäftsanteile an der Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH (EVG).

Die Vorsitzenden des Aufsichtsratspräsidiums und des Bilanz- und Finanzausschusses berichteten jeweils im Aufsichtsratsplenum über die Arbeit und die Ergebnisse der Ausschüsse.

## ***Wesentliche Beratungs- und Beschlussesgegenstände des Aufsichtsrats***

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der im Vorjahr unmittelbar nach der Kommunalisierung der Thüringer Energie AG eingeleitete Prozess zur strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft als kommunaler, regional in Thüringen verantworteter und integrierter Energieversorger abgeschlossen.

Hierzu fanden im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen am 12. März 2014, 17. April 2014 und 17. Juli 2014 weitere Strategieklausuren statt, in denen Aufsichtsrat und Vorstand insbesondere die Erzeugungsstrategie im konventionellen und erneuerbaren Bereich, den Ausbau des Wärme- und Energiedienstleistungsgeschäfts sowie die Kooperations- und Beteiligungsstrategie der Gesellschaft intensiv erörterten.

## ***Des Weiteren standen bei den Beratungen im Aufsichtsrat vor allem folgende Themen im Mittelpunkt:***

- die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und ihre Auswirkungen
- der Stand der Verfahren zur Festlegung der Erlösobergrenzen des Strom- und Erdgasnetzes für die zweite Periode der Anreizregulierung

- der Fortschritt des Gasnetzverdichtungsprogramms und der laufenden Investitionsprojekte
- die Teilnahme am Bieterverfahren für den Erwerb der Geschäftsanteile an der Erdgasversorgungsgesellschaft Thüringen-Sachsen mbH (EVG)
- die Auswirkungen der warmen Witterung auf die Absatzentwicklung im Netzgeschäft und im Energievertrieb
- die Marketing- und Vertriebsmaßnahmen zur Stabilisierung der Kundenbasis sowie die Strom- und Gaspreisentwicklung
- die Entwicklung bestehender und neuer Kooperationen mit Thüringer Stadtwerken unter anderem im Bereich der Windenergie und des Mess- und Zählerwesens

In der Aufsichtsratsitzung am 12. März 2014 befasste sich der Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers eingehend mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Thüringer Energie AG und dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 und billigte diese. Der Aufsichtsrat folgte damit der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung am 17. April 2014 einschließlich der erforderlichen Beschlussvorschläge und den Bericht des Aufsichtsrats an die Aktionäre.

Am 17. April 2014 wählte der Aufsichtsrat Herrn Ewald Woste erneut zum Aufsichtsratsvorsitzenden, nachdem ihn die Hauptversammlung zum Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt hatte. Einzelheiten zu der Wahl von insgesamt vier Aufsichtsratsmitgliedern durch die Hauptversammlung am 17. April 2014 sind dem Berichtsteil „Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat“ zu entnehmen.

Die Sitzung des Aufsichtsrats am 17. Juli 2014 galt vor allem der Beratung über das weitere Vorgehen im Bieterverfahren für den Erwerb der Geschäftsanteile der EVG und der Erörterung der strategischen Ausrichtung für den Ausbau der regenerativen Erzeugung und des Energiedienstleistungsportfolios.

In einer Sondersitzung am 16. September 2014 fasste der Aufsichtsrat den Beschluss zur Abgabe eines verbindlichen Angebots und zum Erwerb der Geschäftsanteile an der EVG sowie über dessen Finanzierung.

Im Mittelpunkt der Sitzung am 28. Oktober 2014 stand die Mittelfristplanung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2017 und der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2015, dem der Aufsichtsrat nach entsprechender Erörterung auf Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses zugestimmt hat.

Am 10. Dezember 2014 kam der Aufsichtsrat zu einer Sondersitzung zusammen, um die Tagesordnung und den Beschlussvorschlag für eine außerordentliche Hauptversammlung am 29. Januar 2015 zu beschließen, die ausschließlich der Ergänzungswahl von zwei Anteilseignervertretern in den Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG galt. Für die Details wird auf den Berichtsteil „Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat“ verwiesen.

#### ***Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses 2014***

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung am 17. April 2014 wurde der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung München, der Auftrag erteilt, den jeweils auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Einzel- und Konzernabschluss der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2014 zu prüfen.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Thüringer Energie AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die zu prüfenden Jahresabschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der entsprechenden Sitzung vor. Zunächst hat sich der Bilanz- und Finanzausschuss in seiner Sitzung am 12. März 2015 umfassend mit den Unterlagen und den ergänzenden mündlichen Erläuterungen des Vorstands befasst und diese im Beisein des Abschlussprüfers intensiv erörtert. Im Ergebnis dessen hat der Bilanz- und Finanzausschuss beschlossen, dem Aufsichtsrat zu empfehlen, den Jahresabschluss der Thüringer Energie AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014 zu billigen.

Anschließend kam der Aufsichtsrat am 24. März 2015 zusammen, um seinerseits den Einzel- und den Konzernabschluss der Thüringer Energie AG für das Geschäftsjahr 2014 zu prüfen. Der Abschlussprüfer nahm an dieser Erörterung ebenfalls teil und berichtete über seine Prüfungsergebnisse. Seitens des Aufsichtsrats ergaben sich nach seiner eigenen abschließenden Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Thüringer Energie AG, des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat folgte deshalb der Empfehlung des Bilanz- und Finanzausschusses und billigte den Jahresabschluss der Thüringer Energie AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014. Der Jahresabschluss der Thüringer Energie AG ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem Lagebericht der Thüringer Energie AG und dem Konzernlagebericht einverstanden und schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der Thüringer Energie AG an.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2014 gemäß § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Diesen hat der Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Der Bilanz- und Finanzausschuss hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft und schließt sich der Beurteilung durch den Abschlussprüfer an. Gegen die Schlusserklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht hat der Bilanz- und Finanzausschuss keine Einwände erhoben.

#### **Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat**

Am 17. April 2014 wählte die Hauptversammlung Herrn Stefan Wolf und Herrn Ewald Woste erneut als Anteilseignervertreter in den Aufsichtsrat der Thüringer Energie

AG, nachdem ihre Amtszeit mit Ablauf dieser Hauptversammlung geendet hatte. Darüber hinaus wurden Herr Peter Hengstermann und Frau Stefanie Preikschat neu in den Aufsichtsrat gewählt. Sie folgten Herrn Steffen Harzer, dessen Amtszeit ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung am 17. April 2014 endete, und Herrn Dr. Herbert Rüben, der sein Mandat als Aufsichtsrat zum 15. Dezember 2013 niedergelegt hatte.

Aufgrund seines Ausscheidens aus dem Vorstand der Thüga AG legte Herr Ewald Woste sein Mandat im Aufsichtsrat der Thüringer Energie AG zum 31. Oktober 2014 nieder. Herr Peter Hengstermann hat sein Aufsichtsratsmandat mit Beendigung der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. Januar 2015 ebenfalls niedergelegt und wird künftig einen Aufsichtsratsposten bei der TEN Thüringer Energienetze GmbH übernehmen.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern Herrn Steffen Harzer und Herrn Peter Hengstermann für die engagierte und konstruktive Mitarbeit.

In der außerordentlichen Hauptversammlung am 29. Januar 2015 wählten die Aktionäre Herrn Dr. Gerhard Holtmeier und Herrn Ewald Woste zu Mitgliedern des Aufsichtsrats der Thüringer Energie AG. In der anschließenden Aufsichtsratsitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Ewald Woste erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

#### ***Dank an die Beschäftigten***

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz und die herausragenden Leistungen im Geschäftsjahr 2014. Durch ihr tatkräftiges Wirken und ihre Kompetenz haben sie maßgeblich zum Erfolg der Thüringer Energie AG beigetragen.

Erfurt, 24. März 2015

**Der Aufsichtsrat**

  
**Ewald Woste**  
 Vorsitzender

# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

### **Ewald Woste**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands  
Thüga Aktiengesellschaft, München,  
Unternehmensberater  
*Mitglied und Vorsitzender bis 31. Oktober 2014  
und ab 29. Januar 2015*

### **Horst Brandt**

Bürgermeister der Stadt Langewiesen und  
Aufsichtsratsvorsitzender der KEBT Kommunale  
Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen  
Aktiengesellschaft – KEBT AG –, Erfurt  
*Stellvertretender Vorsitzender*

### **Steffen Witiska**

Vorsitzender des Konzern- und Gesamtbetriebs-  
rats und Vorsitzender des Betriebsrats Mitte  
der Thüringer Energie AG und der TEN  
Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt  
*Stellvertretender Vorsitzender*

### **Michael Brychcy**

Bürgermeister der Stadt Waltershausen  
und Präsident des Gemeinde- und Städtebunds  
Thüringen e.V., Erfurt  
*Mitglied*

### **Ariane Göring**

Mitglied des Gesamtbetriebsrats und  
Vorsitzende des Betriebsrats der Haupt-  
verwaltung der Thüringer Energie AG  
und der TEN Thüringer Energienetze GmbH,  
Erfurt  
*Mitglied*

### **Steffen Harzer**

Ehemaliger Bürgermeister  
der Stadt Hildburghausen  
*Mitglied bis 17. April 2014*

### **Peter Hengstermann**

Vorstand der KEBT Kommunale Energie  
Beteiligungsgesellschaft Thüringen  
Aktiengesellschaft – KEBT AG –, Erfurt  
*Mitglied ab 17. April 2014 bis 29. Januar 2015*

### **Dr. Gerhard Holtmeier**

Mitglied des Vorstands der Thüga  
Aktiengesellschaft, München  
*Mitglied ab 29. Januar 2015*

### **Dr. Karl Kauermann**

Vorsitzender des Vorstands  
der K. M. T. Immobilien AG, Berlin  
*Mitglied*

### **Wolfgang Kleindienst**

Ehemaliger Vorsitzender des Betriebsrats Ost  
der Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer  
Energienetze GmbH, im Ruhestand befindlich, Jena  
*Mitglied*

### **Jost Kleinschmidt**

Mitglied des Gesamtbetriebsrats und Vorsitzender  
des Betriebsrats Nord der Thüringer Energie AG  
und der TEN Thüringer Energienetze GmbH,  
Bleicherode  
*Mitglied*

**Stefanie Preikschat**

Geschäftsführerin der Gesellschaft  
der kommunalen Strom-Aktionäre  
in Thüringen mbH, Erfurt  
*Mitglied ab 17. April 2014*

**Frank Rostek**

Bürgermeister der Stadt Bleicherode,  
Verbandsvorsitzender  
des Kommunalen Energiezweckverbandes  
Thüringen (KET), Weimar  
*Mitglied*

**Ralf Rusch**

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
des Gemeinde- und Städtebunds  
Thüringen e.V., Erfurt  
*Mitglied*

**Rainer Weißenborn**

Ehemaliges Mitglied des Betriebsrats der  
Hauptverwaltung der Thüringer Energie AG,  
im Ruhestand befindlich, Gotha  
*Mitglied*

**Stefan Wolf**

Oberbürgermeister der Stadt Weimar,  
Weimar  
*Mitglied*

**Peter Zaiß**

Geschäftsführer der  
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH,  
Erfurt  
*Mitglied*

**Vorstand**

**Stefan Reindl**

Sprecher des Vorstands  
*Vorstandsbereiche Vertrieb,  
Rechnungswesen und Controlling, Recht,*  
Erfurt

**Wolfgang Rampf**

Mitglied  
*Vorstandsbereiche Personal/Organisation,  
Unternehmensbeteiligungen, Shared Service,*  
Erfurt

**Dr. Andreas Roß**

Mitglied  
*Vorstandsbereiche Technik, Erzeugung,  
Arbeitssicherheit/Umweltschutz,*  
Erfurt



Kooperation mit Fundament – am 23. Oktober 2014 starten die Stadtwerke Weimar, die Thüringer Netkom, die Stadt Weimar und die TEAG ihr Kooperationsprojekt zur Glasfaserschließung in der Klassikerstadt. Einer der ersten Verzweigerkästen wird in der Alexander-Olbricht-Straße gesetzt.

# TEAG-Chronologie 2014

## 1. Januar 2014

Pünktlich zum Start ins neue Jahr schaltet die TEN Thüringer Energienetze GmbH ihren neuen Web-Auftritt frei, der sich im Design an der Internetpräsenz der TEAG orientiert.

## 31. Januar 2014

In der TEAG-Hauptverwaltung werden feierlich 47 Facharbeitzeugnisse überreicht. Dreieinhalb Jahre hat für die jungen Nachwuchskräfte die Ausbildung zum Systeminformatiker bzw. Elektroniker für Betriebstechnik gedauert.

## 10. Februar 2014

Die Stadt Eisfeld verlängert ihren Konzessionsvertrag Strom mit der TEAG bis 2030. Um die Konzession hatten sich auch die SÜC, die Städtischen Überlandwerke Coburg, beworben.

## 19. Februar 2014

Die TEAG startet ein groß angelegtes Programm zur Verdichtung des Erdgasnetzes. In den kommenden fünf Jahren sollen bis zu 10.000 Thüringer Haushalte neu an das Erdgasnetz angeschlossen werden.

## 27. März 2014

Die Thüringer Energie AG schließt das Geschäftsjahr 2013 mit solidem Gewinn ab. Auf der Bilanzpressekonferenz in Erfurt stellt TEAG-Vorstandssprecher Stefan Reindl den Jahresabschluss 2013 vor. Trotz des umfangreichen Prozesses der Kommunalisierung der TEAG liegt der Gesamtumsatz des Konzerns mit 1.594,5 Millionen Euro 4,2 Prozent über dem Vorjahr.

## 20. Mai 2014

In Gethles bei Schleusingen wird von der Thüringer Netkom die DSL-Versorgung freigeschaltet. Auch der Nachbarort Rappelsdorf erhält DSL von der Thüringer Netkom.

## 16. Juni 2014

Im Gasturbinenkraftwerk Grabe werden zwei neue Gasmotoren in Betrieb genommen. Die 16-Zylinder-Kolbenmotoren ersetzen zwei Gasturbinen, die wegen des nachlassenden Gasdrucks der natürlichen Erdgasvorkommen bei Grabe nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden konnten.

## 9. Juli 2014

Die WKT, die Windkraft Thüringen GmbH, startet ihr erstes Projekt in Immenrode bei Sondershausen. Die WKT mit Sitz in Ilmenau ist ein Gemeinschaftsunternehmen von 11 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern sowie der TEAG.

## 6. August 2014

In Wernrode b. Nordhausen beginnen die ersten Arbeiten für das TEAG-Gasnetzverdichtungsprogramm. Der Netzbetreiber TEN verlegt dort 2.000 Meter Gasleitung und errichtet 13 neue Hausanschlüsse. 27 Familien können so erstmals mit Erdgas kochen und heizen.

## 25. August 2014

Die Stadt Bad Liebenstein verlängert ihren Konzessionsvertrag Strom mit der TEAG bis zum Jahr 2030. Der Konzessionsvertrag war ursprünglich an die Stadtwerke Meiningen vergeben worden. Nach der einvernehmlichen Vertragsauflösung konnte sich die TEAG in der Neuausschreibung durchsetzen.

## 29. August 2014

Mit der traditionellen Feierstunde beginnt in der TEAG-Hauptverwaltung für 66 Jugendliche das neue Ausbildungsjahr. Mit etwa 8 Prozent liegt die Ausbildungsquote des Energiedienstleisters dabei deutlich über dem Thüringer Gesamtdurchschnitt von 5 Prozent.

## 30. September 2014

In Menteroda (Unstrut-Hainich-Kreis) geht das neu gebaute Umspannwerk in Betrieb. Mit dem UW Menteroda, dem ebenfalls neuen UW Ebeleben und einer 33 Kilometer langen 110-kV-Hochspannungstrasse zwischen Menteroda und Greußen sind die wichtigsten Netzbauprojekte in Nordthüringen abgeschlossen.

## 23. Oktober 2014

Stadtwerke Weimar, Stadt Weimar, Thüringer Netkom und TEAG unterzeichnen einen Kooperationsvertrag über den Ausbau des Glasfasernetzes in der Klassikerstadt für eine flächendeckende DSL-Versorgung. Die Netkom will in Weimar zudem erstmals DSL-Produkte für Endkunden anbieten.

## 20. November 2014

Die vierte Bio-Erdgas-Einspeiseanlage der TEAG geht in Dannheim bei Arnstadt in Betrieb. Die von der Netztochter TEN für rund zwei Millionen Euro errichtete Anlage kann im Jahr rund 2,5 Millionen Kubikmeter Bio-Erdgas in das Leitungsnetz einspeisen.

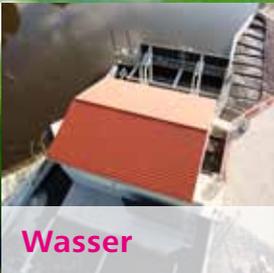
## 12. Dezember 2014

In Schmalkalden gibt es den ersten Spatenstich für den umfassenden Ausbau des Standortes in der Bahnhofstraße 1. Knapp eine Million Euro sollen für einen dreigeschossigen Erweiterungsbau für die Netztochter TEN investiert werden.

# ERZEUGUNG



**Thüringer  
Erdgas/KWK**



**Wasser**



**Wind**



**Photovoltaik**



**Biomasse**



## ➔ Strom und Wärme auf dem neuesten Stand

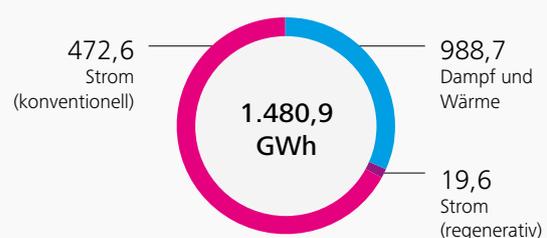
Mit einer Stromerzeugung von knapp 493 GWh hat die Thüringer Energie AG auch im Geschäftsjahr 2014 rund acht Prozent ihres Stromabsatzes wieder aus eigenen Kraftwerken gewonnen. Rund 20 GWh des Stroms stammen dabei aus umweltfreundlichen regenerativen Quellen wie den Werra-Wasserkraftwerken Spichra, Mihla und Falken, den Windkraftanlagen in Forstwolfersdorf und Neukirchen sowie aus Photovoltaikanlagen auf einer Reihe von Umspannwerken in ganz Thüringen. In den Heizkraftwerken Jena, Bad Salzungen, Schwarzta und Ibenhain sowie den Gasmotoranlagen in Grabe und Merxleben wurden wiederum rund 473 GWh Strom konventionell erzeugt und in das TEAG-Netz eingespeist. Speziell die konventionelle Stromgewinnung stand im vergangenen Geschäftsjahr erneut im Fokus für ein ganzes Maßnahmenbündel zur weiteren Optimierung. So sind im Heizkraftwerk Jena beispielsweise rund eine Million Euro zur Ertüchtigung der Gasturbinen 1 und 3 investiert worden, um dort die Stromerzeugung von der Wärmeproduktion zeitlich weitestgehend zu entkoppeln. Damit ist gerade vor dem Hintergrund der unverändert niedrigen Strompreise im Großmarkthandel eine wirtschaftliche Fahrweise des Kraftwerkes möglich, ohne dabei die Energielieferung an die Wärmekunden einzuschränken.

Die Heizkraftwerke Jena und Bad Salzungen werden strikt in energetisch hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung betrieben, beide Kraftwerke verfügen

zudem über leistungsfähige Heißwasserspeicher. Am Erzeugungsstandort Grabe wurden wiederum zwei Gasturbinen gegen robuste Kolbenmotoren getauscht. Dort können nun die Restvorkommen von Thüringer Erdgas mindestens die nächsten zwei Jahrzehnte zur Stromgewinnung genutzt werden. Im Bereich der Wärmeerzeugung hat die TEAG ebenfalls in den Kraftwerkspark investiert. Im Juni wurde die umfassende Modernisierung des Blockheizkraftwerkes Ibenhain bei Waltershausen erfolgreich abgeschlossen. Rund 4 GWh Wärme kann die Anlage jährlich erzeugen.



### Eigene Energieerzeugung TEAG-Konzern 2014 in GWh



# ➔ Gas-Überraschung in Grabe



Zwei echte Partner! Hans-Martin Menge (li.) Bürgermeister von Grabe und Michael Schmidt, Bereichsleiter Erzeugung bei der TEAG, haben das Projekt der Umrüstung des Gaskraftwerkes Grabe gemeinschaftlich über die Bühne gebracht.



Der in Grabe erzeugte Strom wird direkt ins Mittelspannungsnetz der TEAG eingespeist. Jährlich werden 36 Gigawattstunden Strom erzeugt, das reicht für 12.000 Durchschnittshaushalte.

Der 16. Juni 2014, ein Montag, war ein Sommertag aus dem Bilderbuch. Das passte hervorragend zur Stimmung in Grabe bei Mühlhausen, wo die TEAG an jenem Vormittag ihr Gaskraftwerk nach knapp zweijähriger Umbauarbeiten wieder in Betrieb nahm. Die frühere Gasturbinenanlage war auf Gaskolbenmotoren umgerüstet worden. Rund 2,5 Millionen Euro waren investiert worden, um zwei hochmoderne 16-Zylinder-Gasmotoren zu installieren. Jedes dieser 30 Tonnen schweren Kraftpakete speist über direkt angeschlossene Generatoren Strom in das Mittelspannungsnetz der TEAG ein, als Energieträger wird Thüringer Erdgas verwendet. In Grabe liegen in rund 1.200 Metern Tiefe die letzten natürlichen Erdgasvorkommen des Freistaates. „Die Lagerstätte Grabe ist eine positive Überraschung“, so der Bereichsleiter Erzeugung bei der TEAG, Michael Schmidt. „Eigentlich hatten alle Prognosen ein Versiegen der seit 1996 genutzten Gasquelle schon vor zehn Jahren vorhergesagt. Da sind wir ja nun schon weit darüber hinaus. Allerdings ist mittlerweile ein Druckabfall in der Gasquelle eingetreten. Momentan strömt das Erdgas mit etwa 12 bar aus den unterirdischen Erschließungssonden. Da die Gasturbinen aber einen Betriebsdruck von mindestens 15 bar brauchen, mussten wir etwas tun. Denn eines war klar, das Gasvorkommen in Grabe ist noch lange nicht erschöpft“. Die aktuellen Berechnungen gehen davon aus, dass mindestens

noch 20 Jahre Erdgas in Grabe gefördert werden kann. Für eine energiewirtschaftliche Nutzung war allerdings eine technologische Korrektur auf Gaskolbenmotoren erforderlich. Diese benötigen nämlich nur einen Eingangsdruck von 4 bar und können so die Stromerzeugung in Grabe langfristig sichern. Mit Gasmotoren hatten die TEAG-Fachleute in den vergangenen Jahren bereits gute Erfahrungen gesammelt. „In unserer zweiten Erdgas-Förderstätte in Merxleben bei Bad Langensalza läuft ein großer Gaskolbenmotor ohne Probleme seit mehreren Jahren“ so Michael Schmidt. „Dort nutzen wir ebenfalls natürliche Restgasvorkommen zur Stromerzeugung. Genau so sollte es auch in Grabe werden, nur mit zwei Motoren“. Die Motoren mit einer Gesamtleistung von rund 5 Megawatt wurden von einer Spezialfirma in Österreich hergestellt. Sie erzeugen jährlich rund 36 Gigawattstunden Strom, die direkt ins Mittelspannungsnetz der TEAG eingespeist werden. Dies entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch von 12.000 Haushalten. Die Gaskraftwerke in Grabe und auch Merxleben laufen dabei vollautomatisch: Steuerung und Überwachung der Motoren erfolgen von der Leitstelle des Heizkraftwerkes Bad Salzungen aus. Die Erdgasgewinnung erfolgt übrigens ausschließlich durch natürlichen Druck der Lagerstätte, es werden keine zusätzlichen Verfahren – wie etwa das umweltbelastende Fracking – angewendet.

Die neuen Kolbenmotoren kommen mit dem nachlassenden Druck der Erdgaslagerstätte in Grabe gut zurecht. Die kommenden zwei Jahrzehnte kann so noch Strom aus einheimischem Erdgas erzeugt werden.



# VERTEILUNG



**Stromnetz**



**Erdgasnetz**



**Glasfasernetz**



**Wärmenetz**



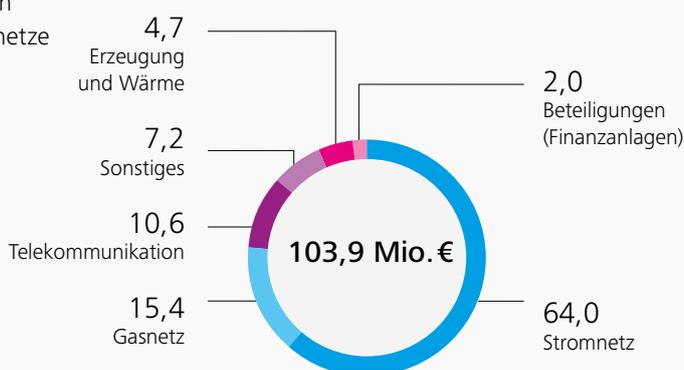
**Lichtnetz**

## → Netze für alle Anforderungen

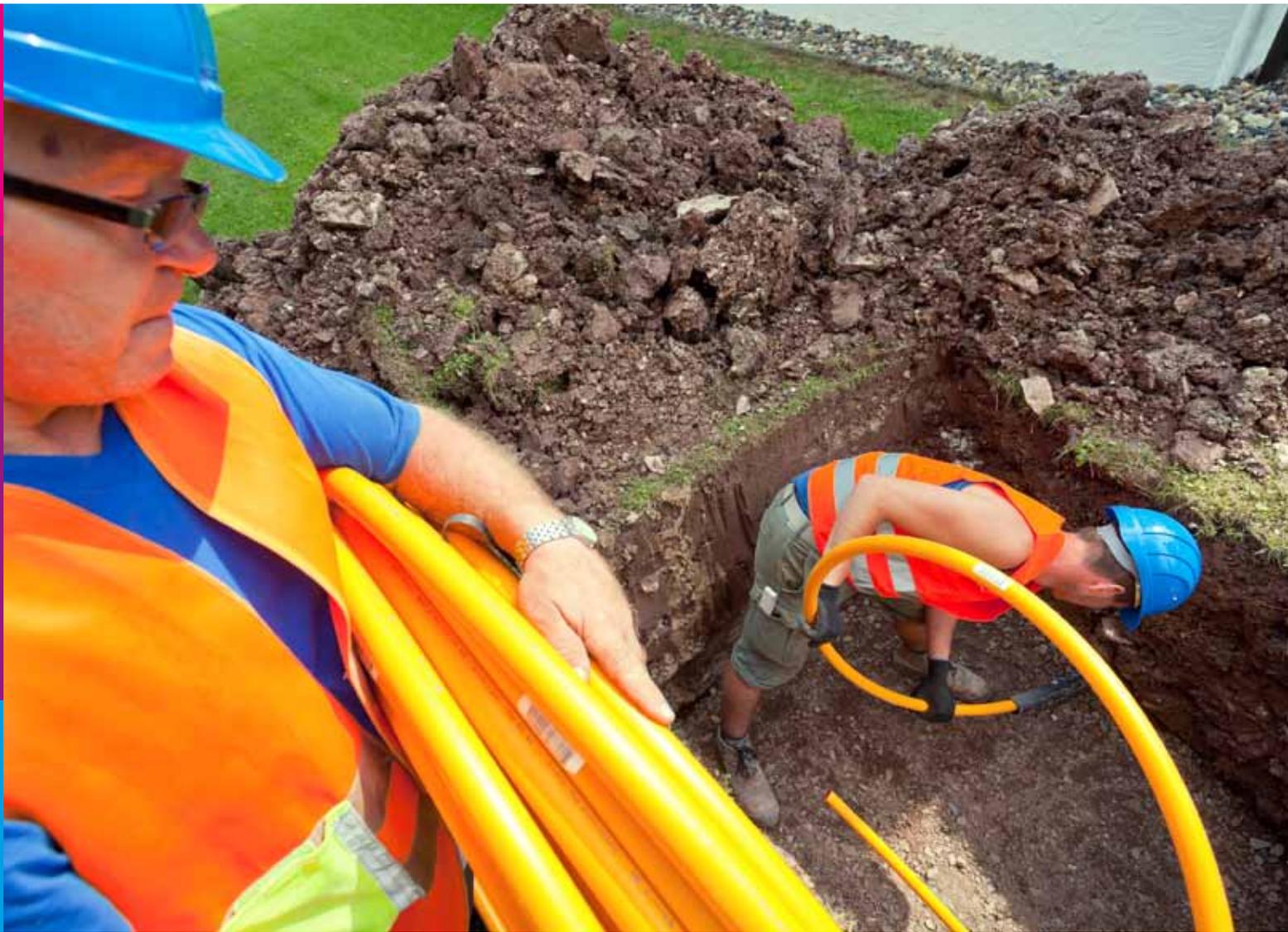
Die wichtigste Grundlage für das Geschäft des TEAG-Konzerns stellen auch im vergangenen Jahr die insgesamt fünf Verteilnetze dar. Das Unternehmen verfügt über Strom-, Gas- und Wärmenetze sowie über ein Lichtnetz. Das fünfte Netz ist als Glasfasernetz Rückgrat der thüringenweiten DSL-Versorgung. Vor allem das Stromnetz erfuhr durch die weiterhin hohe Einspeisung von erneuerbaren Energien einen deutlichen Ausbau. So wurde mit der Inbetriebnahme des Umspannwerkes Menteroda eines der größten, EEG-getriebenen Netzbauprojekte in Nordthüringen abgeschlossen. Zusammen mit dem ebenfalls neu gebauten Umspannwerk Ebeleben sowie einer rund 33 Kilometer langen neuen 110-kV-Hochspannungstrasse zwischen Menteroda, Ebeleben und Greußen können so bis zu 80 Megawatt zusätzliche Leistung aus EEG-Anlagen in das Netz einspeisen. Mit dem Gasnetzverdichtungsprogramm wurde 2014 ein weiteres, großangelegtes Netzbauprojekt gestartet. Für die Erweiterung bzw. Verdichtung ihres rund 6.000 Kilometer langen Erdgasnetzes plant die TEN Thüringer Energienetze

GmbH Investitionen bis zu 20 Millionen Euro. Im Bereich des Glasfasernetzes wurde im vergangenen Jahr in Weimar erstmalig der Schritt ins Endkundengeschäft gewagt. In einem Kooperationsprojekt der Stadt Weimar, den Stadtwerken Weimar sowie der Thüringer Netkom und der TEAG erweiterte man in der Klassikerstadt das Glasfasernetz auf rund 110 Kilometer Länge. In Weimar steht damit erstmals das Breitband-Produkt ThüringenDSL der Netkom mit echten Bandbreiten bis 100 Mbit/s zur Verfügung. Das ebenfalls schnell wachsende Segment des Lichtnetzes ist Basis für die Dienstleistung der Errichtung und des Betriebs von Straßenbeleuchtung speziell für Thüringer Kommunen. Die TEN hat aktuell über 2.400 Lichtpunkte für Thüringer Städte und Gemeinden errichtet bzw. vertraglich in der Betreuung.

### i Netz-Investitionen TEAG-Konzern 2014 nach Geschäftsfeldern



# ➔ In Wernrode ging's los!



Die Gasnetzverdichtung der TEAG bringt Erdgas in bisher noch unversorgte Orte. Im ersten Pilotort Wernrode wurden im Zuge des Verdichtungsprogramms im ersten Schritt 42 Haushalte erstmals an das Erdgasnetz angeschlossen. Pünktlich zum Beginn der Heizperiode 2014 waren die Anschlüsse verlegt.



Für Wernrodes Bürgermeister Wolfgang Morgenstern (li.) und Olaf Thomas, Leiter Regionaler Netzbetrieb Nord-West der TEN, hat sich die Zusammenarbeit ausgezahlt. In Wernrode gibt es jetzt Erdgas.

Eine gut besuchte Pressekonferenz unter freiem Himmel hat es in Wernrode bei Sondershausen mit allergrößter Wahrscheinlichkeit noch nie gegeben – bis zum 6. August 2014. An diesem Tag, einem Mittwoch, hatte sich bei schönem Sommerwetter ein kleiner Pulk von Pressevertretern an einer Straßenbaustelle in der Ortsmitte eingefunden. Dort starteten die ersten Erdarbeiten für das großangelegte Erdgasnetz-Verdichtungsprogramm der TEN Thüringer Energienetze GmbH. Bürgermeister Wolfgang Morgenstern hatte darauf schon lange gewartet: „Unsere kleine Gemeinde war bisher nicht ans Erdgasnetz angeschlossen, es sah auch nicht danach, als ob wir jemals mit sauberem Erdgas versorgt werden könnten. Mit dem Netzverdichtungsprogramm haben sich plötzlich ungeahnte Möglichkeiten aufgetan.“ Das Grundprinzip des Erdgasnetz-Verdichtungsprogramms ist schnell erklärt. In Bürgerversammlungen erläutern Fachleute der TEN und Vertreter der jeweiligen Gemeindeverwaltung die Anschlussmöglichkeiten und erfragen das konkrete Interesse der Einwohner an einem neuen Erdgasanschluss. Um die Sache wirtschaftlich zu gestalten, ist eine Mindestanzahl von neuen Anschlüssen erforderlich – diese Mindestanzahl ist von Ort zu Ort verschiedenen, sie ergibt sich aus den örtlichen geographischen Gegebenheiten und dem damit verbundenem Bauaufwand. Haben sich genügend Einwohner für einen neuen Hausanschluss Erdgas entschieden, dann steht dem Baustart nichts mehr im Wege. „Hier in Wernrode war

es kein Problem, die für die Wirtschaftlichkeit notwendige Mindestanzahl von Gasanschlussverträgen zusammen zu bekommen. 42 Haushalte haben „Ja“ zu einem Erdgasanschluss gesagt, viel mehr als erforderlich. Wir hatten bisher einen Flüssiggastank für ein kleines Netz stehen, den können wir nun bald abbauen“, so Bürgermeister Morgenstern. Die Verlegung der insgesamt 2.000 Meter neuen Gasleitungen im Ort sowie die Installation der Hausanschlüsse gingen zur Zufriedenheit der Einwohner und des Bürgermeisters sehr zügig vonstatten. Nach Baubeginn im Sommer konnten die Arbeiten bis zum Start der Heizsaison am 31. Oktober abgeschlossen werden. Im Zuge der Bauarbeiten wurden zudem in zwei Straßen gleich neue Trinkwasserleitungen eingebracht. Auch die noch vorhandenen Niederspannungsfreileitungen im Ort hat man bei der Gelegenheit gleich durch Erdkabel ersetzt. Wernrode ist als einer von insgesamt 25 Pilotorten nur der Auftakt des Erdgasnetz-Verdichtungsprogramms gewesen. So konnten ebenfalls noch bis zum Beginn der Heizperiode in Wasungen bei Meiningen 50 neue Erdgashausanschlüsse in Betrieb genommen werden. In den Pilotorten sind so im Jahr 2014 über 300 Erdgasanschlüsse fertig gestellt worden. Vom Umstieg auf den umweltfreundlichen Energieträger sowie die Umrüstung alter Heizkessel auf moderne Brennwerttechnik erwarten Fachleute Energieeinsparungen von bis zu 30 Prozent und eine Minderung des Ausstoßes von jährlich rund 20.000 Tonnen Kohlendioxid.

Im Pilotort Wernrode wurden rund 2.000 Meter neue Erdgasleitungen verlegt.



# ➔ Sensibles Licht in Stepfershausen



Mehr Licht – weniger Kosten. Für den Stepfershäuser Bürgermeister Jens Töpfer (li.) ist die Umrüstung auf LED-Straßenlampen eine sehr gute Sache. TEN-Mitarbeiter Volker Wirth hat die LED-Umrüstung nicht nur in Stepfershausen, sondern auch im nächsten Ortsteil Träbes umgesetzt.



In rund 20 Minuten ist der Einbau des LED-Einsatzes anstelle der alten Quecksilberdampf- oder Natriumdampflampen erledigt. Bei der Gelegenheit nehmen die Monteure gleich eine kleine Inspektion vor – und ziehen bspw. Schrauben nach.

Es ist etwas heller geworden in Stepfershausen in der Vorderrhön. Pünktlich zum Beginn der dunklen Jahreszeit bekam die 650-Seelen-Gemeinde bei Meiningen im Oktober neue LED-Lampen für die Straßenbeleuchtung installiert. 100 Straßenlaternen wurden in Stepfershausen und dem Ortsteil Träbes von der TEN Thüringer Energienetze routiniert auf die moderne und energiesparende Lichtquelle umgerüstet. Es ist jedoch nicht nur die höhere Lichtausbeute der neuen LED-Lampen, welche auch die Miene des Ortsbürgermeisters Jens Töpfer deutlich heller wirken lässt. Die Umrüstung konnte für die kleine Gemeinde mit einer überschaubaren Gesamtinvestition von 15.000 Euro gestemmt werden. „Wir wollten unbedingt auf LED umrüsten. Für ein Großprojekt mit Schachtarbeiten und vielleicht noch Straßenbau fehlte aber einfach das Geld“, erklärt Bürgermeister Töpfer. „Deswegen haben wir uns für eine Ertüchtigung der bereits vorhandenen Lampen entschieden. Unsere Masten und Lampengehäuse waren nämlich schon in den 90er Jahren erneuert worden. Deswegen wurden nur die alten Quecksilberdampflampen gegen LED-Leuchteinsätze getauscht. Der bauliche Aufwand hielt sich so in erfreulichen Grenzen“ – resümiert der Gemeindechef. Die Kostenersparnis bei der Stromrechnung beläuft sich übrigens auf rund 60 Prozent im Jahr. Damit ist die Investitionssumme von 15.000 Euro bereits nach nur drei Jahren wieder eingespielt.

Das Angebot der Ertüchtigung bereits vorhandener Lampenmasten und Lampengehäuse durch die TEN soll eine LED-Umrüstung auch für Gemeinden mit nur sehr schmalem Budget ermöglichen. Allerdings ist diese Möglichkeit an einige Vorbedingungen geknüpft, wie Volker Wirth von der TEN erklärt: „An Lampenköpfen aus DDR-Bestand können wir keine Ertüchtigung vornehmen. Es müssen Lampen sein, die nach 1990 errichtet worden sind. Weiterhin müssen die Lampengehäuse noch in einem technisch akzeptablen Zustand sein. Dann steht einer reinen Ertüchtigung durch den ausschließlichen Austausch der Leuchteinsätze nichts im Wege“. Der Wechsel auf LED-Leuchtmittel geht dann unkompliziert und schnell. Mit einem Hubsteiger werden die Lampen angefahren, nach nur 20 Minuten ist im Normalfall alles erledigt. In den Lampengehäusen werden bei dieser Gelegenheit auch noch mal sämtliche Schrauben und Verbindungsteile nachgezogen. Hinsichtlich der LED-Leuchteinsätze sind dabei auch Sonderwünsche machbar. So wurde in Stepfershausen beispielsweise eine ganz besondere warmweiße Lichtfarbe benötigt. Hintergrund sind die Vorgaben des Sternparks Rhön, der von der Gemeinde Stepfershausen unterstützt wird. Es geht dabei um die Reduzierung unnötiger Lichtmengen zum Schutz der natürlichen Nachtlandschaft. So ist es jetzt zwar nachts in Stepfershausen heller als früher – die Sterne leuchten aber trotzdem noch.



Ein Hubsteiger reicht für den Austausch der alten Lampen gegen LED-Einsätze – aufwendige Gerüste oder gar Straßensperrungen sind nicht erforderlich.

# VERTRIEB



**Privat- und Geschäftskunden**



**Industrie-kunden**



**Stadtwerke/  
Weiterverteiler**



**Kommunen**

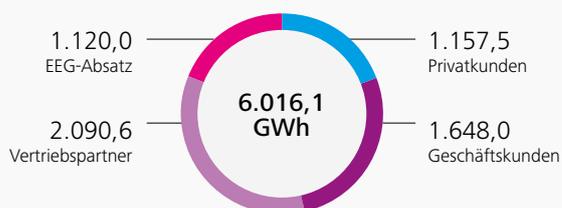


## ➔ Vertrieb mit solider Entwicklung

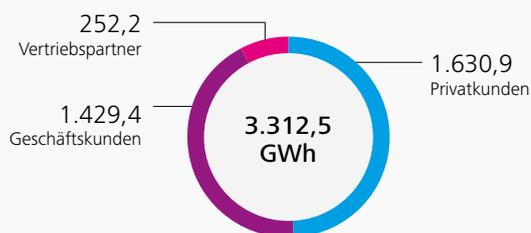
Beim Energievertrieb wurden 2014 eine Reihe von strategischen Neuaufstellungen umgesetzt. So sind für die Kundensegmente Stadtwerke und Weiterverteiler, Industriekunden sowie Kommunen und Gewerbekunden spezialisierte und schlagkräftige Vertriebsbereiche aufgebaut worden. Der im Vorjahr begonnene Wiederaufbau des Gasvertriebs an Stadtwerke konnte trotz harten Wettbewerbes forciert werden. Ebenfalls umstrukturiert und an die Marktentwicklungen angepasst wurde der Wärmebereich. Zum Jahreswechsel entstand dafür die TWS, die Thüringer Wärme Service GmbH. Mit kundenspezifischen Wärmelösungen von Erdgas-Brennwertheizungen bis hin zu komplexen KWK-Anlagen können Wärmebedarfe von Kindergärten, Industriebetrieben oder kommunalen Liegenschaften erfüllt werden. Unverändert liegt im Vertrieb ein weiterer Fokus auf Energiedienstleistungen und Serviceangeboten. So finden beispielsweise private und öffentliche Bauherren bei der TEAG-Unterstützung beim energieeffizienten Bauen und Sanieren, der Energie-

kostenanalyse oder der Suche nach den richtigen Förderprogrammen. Unser mobiler Beratungsservice ist mit mehreren Fahrzeugen laufend unterwegs in Thüringen und beantwortet alle Fragen rund um die Energieversorgung. Im weiter starken Wettbewerb verringerte sich der Stromabsatz 2014 insgesamt auf 6.016,1 GWh, das sind 370,9 GWh weniger als im Vorjahr. Neben dem Wettbewerb spielte da auch die generelle Abnahme der Kundenverbräuche eine entscheidende Rolle. Weiterhin hat die ungewöhnlich warme Witterung zu einer geringeren Nachfrage bei Heizstromprodukten geführt – 2014 gilt als das wärmste Jahr seit der Aufzeichnung von Wetterdaten im Jahr 1881. Vorrangig dieser Umstand hat in dem stark witterungsabhängigen Segment Erdgasvertrieb zu einem deutlichen Umsatzrückgang um 272,9 GWh auf 3.312,5 GWh geführt. Umso positiver ist dabei, dass im Teilsegment der Geschäfts- und Vertriebspartnerkunden gegen den Trend ein Mengenzuwachs von 219,1 GWh auf 1.681,6 GWh erreicht werden konnte.

### **i** Stromabsatz 2014 in GWh



### **i** Gasabsatz 2014 in GWh



# ➔ Vier Farben ohne Pause



Holger Ploch (re.) hat zu Drucksachen ein ganz besonderes Verhältnis. Als Geschäftsführer der Inline Rollenoffset Ploch Strube OHG in Queienfeld produziert er tägliche Hunderttausende Zeitungsbeilagen und Werbeflugblätter. Dass die Großdruckerei Strom und Gas bekommt, darum kümmert sich bei der TEAG Robert Zachäus, Bereichsleiter Industriekunden.



In der Inline Rollenoffset-Druckerei in Queienfeld sind 124 Mitarbeiter beschäftigt – die Druckmaschinen laufen 24 Stunden am Tag. Das Unternehmen gehört zu den modernsten Druckereien Europas.

Man muss schon ganz genau aufs Navi schauen, um die Großdruckerei Inline Rollenoffset Ploch & Strube OHG – einen TEAG-Strom und Gaskunden – im südthüringischen Queienfeld zu finden. Nicht etwa, weil das Unternehmen verkehrsgünstig gelegen wäre – ganz bestimmt nicht, die Autobahn A71 ist wirklich nur fünf Minuten entfernt und auch die Zufahrtsstraße ist neu gebaut.

Trotzdem liegt das Gewerbegebiet „Thüringer Tor“ mit der Großdruckerei ein bisschen versteckt in der bergigen Südthüringer Waldlandschaft. „Wir haben 2007 hier in Queienfeld auf die grüne Wiese einen komplett neuen Druckbetrieb gebaut, weil an unserem Stammsitz im nordhessischen Felsberg alle Platzkapazitäten erschöpft waren“, erklärt Holger Ploch, Geschäftsführer des Unternehmens. „Die zentrale Lage und die gute Verkehrsanbindung haben uns überzeugt. 2011 haben wir hier erneut investiert, und die bestehende Produktionsfläche großräumig erweitert.“ 124 Mitarbeiter sind inzwischen am Standort in Queienfeld beschäftigt, darunter 13 Auszubildende. Hergestellt werden in den weitläufigen Hallen vor allem Zeitungsbeilagen und Werbeflugblätter für deutsche aber auch international tätige Handelsunternehmen. Die riesigen Druckstraßen laufen 24 Stunden rund um die Uhr. „Ganz aktuell wurde der Maschinenpark um zwei Sunday 4000 erweitert. Das sind Vier-Farben-Druckmaschinen, bei denen wir die Druckplatten ohne Stopp der Maschine wechseln können, das macht uns zu einer der modernsten Rollenoffset-Druckereien Europas“, so Geschäftsführer Holger Ploch.

Drucken ist ein hochautomatisierter Prozess. Aber selbst in modernsten Druckereien ist das Finden der perfekten Farbmischung immer noch eine kreative Angelegenheit, die durchaus an ein Maleratelier erinnert.

„Die Inline Rollenoffset in Queienfeld ist schon seit Jahren Kunde der TEAG. Das Unternehmen bezieht nicht nur seinen Strom, sondern auch Gas von uns“, erläutert Robert Zachäus, Bereichsleiter Industriekunden. „Die Firma verlässt sich darauf, dass wir nicht nur marktfähige Preise haben, sondern auch in Sachen Versorgungssicherheit und Beratung professionell agieren. Das Druckgeschäft ist durchaus energieintensiv, da sind die Energiekosten ein ganz sensibles Thema. Aber bisher haben wir mit unserem Angebot immer bestehen können, auch hier in Queienfeld bei Inline“. Die langjährige Partnerschaft zwischen dem Druckunternehmen und der TEAG wurde im Jahr 2014 um eine sehr wichtige Facette ergänzt. Die Thüringer Netkom GmbH, ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der TEAG, versorgte die Druckerei im Zuge seines thüringenweiten DSL-Erschließungsprogramms mit einem direkten Glasfaseranschluss. Damit können Druckdaten und Aufträge mit theoretisch unbegrenztem Datenvolumen online an die dortige Druckvorbereitung geschickt werden. Für die Druckerei ist dies ein wesentlicher Standortvorteil, da die schnelle und hochleistungsfähige Datenverbindung für erhebliche Zeiteinsparungen sorgt. Die TEAG garantiert also nicht nur eine zuverlässige und preisgünstige Energieversorgung, sondern kümmert sich auch um eine leistungsfähige und zeitgemäße Breitbandkommunikation auf Glasfaserbasis.



# Dienstleistungen



Energie-  
optimierung



Netzdienst-  
leistungen



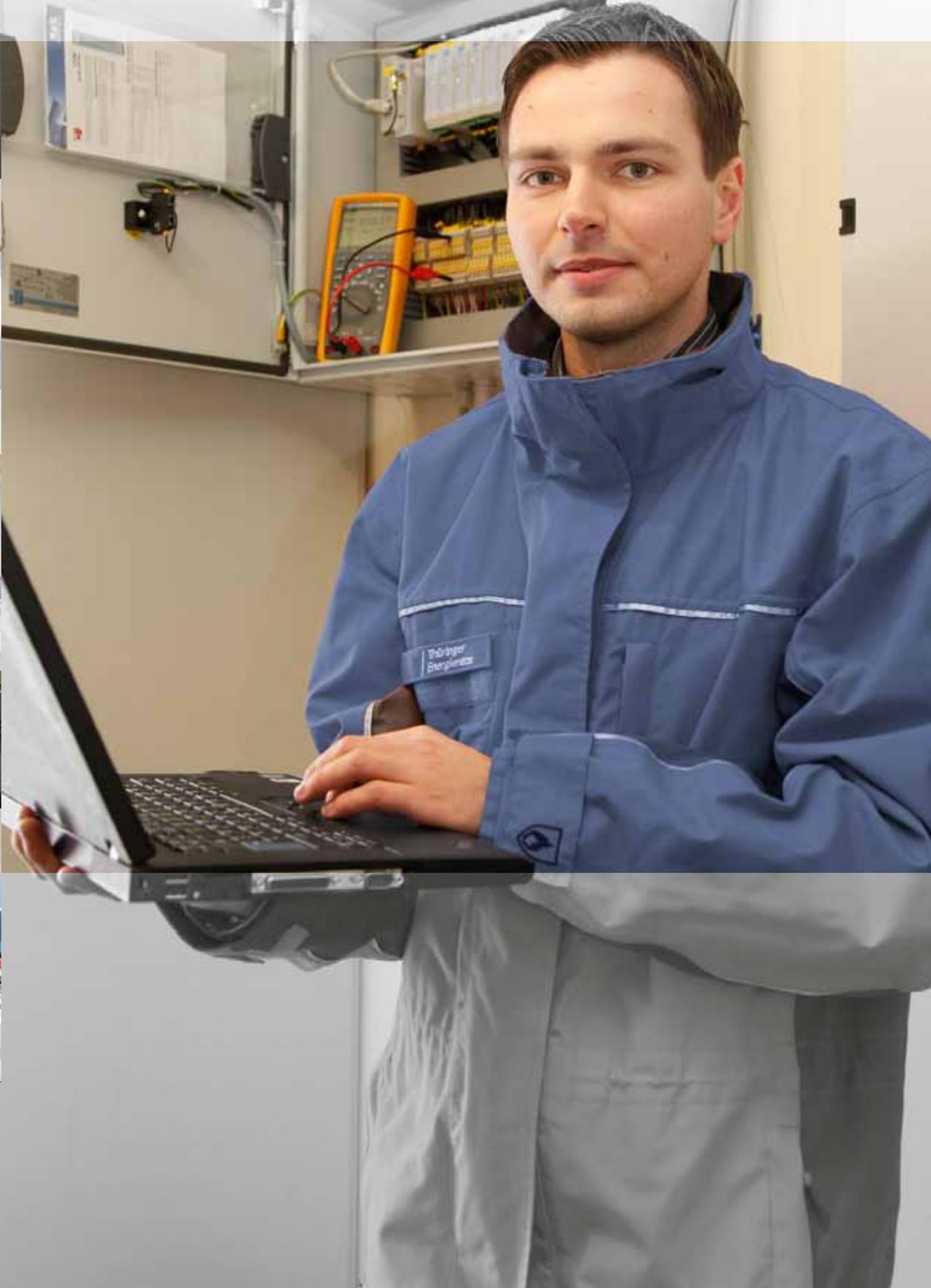
Dienstleistungen  
Prosumer



Erdgas-  
speicher



Erdgas-  
fahrzeuge

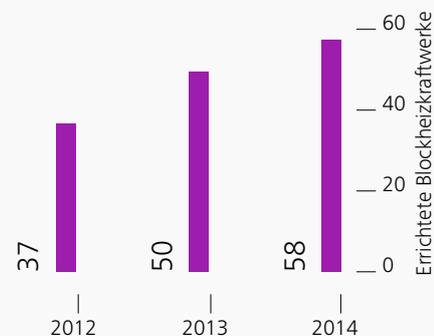


## → Service für jeden Fall

Der TEAG-Konzern hat im Geschäftsjahr 2014 sein Angebot an spezialisierten Dienstleistungen im Bereich Energieerzeugung, Netzbetrieb und Energiespeicherung weiter profiliert. Im Segment der Energieoptimierung sowie den Dienstleistungen für Prosumer (Verbraucher und Erzeuger von Energie gleichzeitig) wurden für Kunden beispielsweise 7 Wärmepumpenanlagen in der Leistungsklasse bis 20 kW errichtet. Hinzu kamen BHKW-Anlagen u. a. im Rathaus Stadtilm, für die Ardesia-Therme der Kurgesellschaft Lobenstein oder Mikro-BHKW-Technik etwa für den Kindergarten Holzthaleben. Der Errichtung dieser Anlagen gehen dabei stets eine umfassende Beratung auch hinsichtlich der Einspeisung sowie eine generelle Bedarfsberechnung voraus. Die Netzdienstleistungen für kleine Stadtwerke, Netzbetreiber oder industrielle Energiekunden haben ebenfalls an Breite gewonnen. So hat die Netztochter TEN für Thüringer Kommunen im Jahr 2014 allein 130 Projekte für den Neubau oder die Umrüstung von Straßenbeleuchtungen erfolgreich abgeschlossen – weitere 83 Beleuchtungsprojekte befanden sich zum 31. Dezember 2014 in der Phase der Umsetzung. Im Projektbau wurden beispielsweise bei Großheringen für das Industrieunternehmen VIEGA 15 Kilometer Mittelspannungskabeltrasse gezogen. Dienstleistungen im Bereich der

Energiespeicherung bietet die TEP, die Thüringer Energiespeichergesellschaft mbH an. Die 100-prozentige Tochtergesellschaft der TEAG betreibt und vermarktet den Untergrunderdgasspeicher im nordthüringischen Allmenhausen – der Speicher hat eine Kapazität von 62 Millionen Kubikmetern Erdgas. Kunden aus dem Bereich der Stadtwerke oder weitere Gashändler können in Allmenhausen Erdgas zwischenlagern. Zudem steht den Speicherkunden die internetbasierte Handelsplattform store-x zur Weitervermarktung von Speicherkapazität zur Verfügung.

### **i** Anzahl der von der TEAG errichteten Blockheizkraftwerk-Anlagen (BHKW) 2012 – 2014



# ➔ Warme Füße für die Tausendfüßler



Die Kinder in der Kita „Tausendfüßler“ in Holzthaleben hatten auf ihren Bürgermeister und den „Mann von der TEAG“ bereits gewartet. Zum Fototermin in der natürlich mellig warmen Kita gab es Willkommens-Bilder für Bürgermeister Jörg Steinmetz (li.) und Stefan Fürich – der sich beim TEAG-Wärmeservice um das Mikro-BHKW im Keller der Kita gekümmert hatte.



Im Keller der Kita „Tausendfüßler“ ist die Mikro-BHKW-Anlage sauber installiert, und Ruß und Staub gibt es mit Erdgas als Energieträger auch nicht. (li. J. Steinmetz, BM Holzthaleben, S. Fürich, TEAG)

Wie die Winter künftig im nördlichen Kyffhäuserkreis ausfallen werden, ob warm oder kalt, das wird die knapp 80 Kinder des Kindergartens „Tausendfüßler“ in Holzthaleben beim Spielen in ihrer Kita nicht mehr so richtig interessieren. Denn bei ihnen ist es im ganzen Hause pudelwarm – und das gleich von früh 6 Uhr an, wenn der Kindergarten geöffnet wird. Um die zuverlässige Wärme für die kleinen Tausendfüßler haben sich der Bürgermeister der Gemeinde, Jörg Steinmetz, und TEAG-Mitarbeiter Stefan Fürich gekümmert. Der Kindergarten bekommt seine Heizung über „ThüringenWärme“ – einem speziellen Dienstleistungsangebot der TEAG für kommunale Kunden. Dabei übernimmt die TEAG den Einbau und Betrieb einer stromerzeugenden Heizung – der Kunde bezahlt lediglich die verbrauchte Wärmemenge und profitiert noch von der eigenen Stromerzeugung. „Für unseren Kindergarten ist dieses Paket eine Superlösung. Wir standen vor der Entscheidung, eine neue Heizungsanlage einbauen zu müssen. Bei dem doch relativ großen Kindergartengebäude wäre die Investition nicht unerheblich gewesen“, so Bürgermeister Jörg Steinmetz, „zuzüglich der laufenden Energiekosten. Jetzt haben wir eine hochmoderne Mikro-BHKW-Anlage im Keller, um die ich mich aber nicht kümmern muss, weil die TEAG den gesamten Service und auch eventuelle Reparaturen erledigt. Wir haben keine hohe Investition stemmen müssen, sondern bezahlen nur die überschaubaren Rechnungen über den Wärmebezug. Das ist alles sauber durchgerechnet.“ So wie Bürgermeister Steinmetz in Holzthaleben nutzt thüringenweit schon eine Reihe von Kom-

munen das Angebot von „ThüringenWärme“ – beispielsweise für die Wärmeversorgung der Rathäuser in Stadtilm, Ellrich oder Ebeleben. Auch die Ardesia-Therme Bad Lobenstein sichert ihre wirtschaftliche Energieversorgung als Dienstleistung über „ThüringenWärme“. „Für die Kita in Holzthaleben haben wir ein exakt zugeschnittenes Angebot erstellt. Das muss so sein, weil kein Gebäude gleich ist. Jeder Kunde bekommt eine für seine Gebäudesituation und seinen Nutzungsbedarf passende Energie- und Wärmelösung“, erklärt Stefan Fürich, der bei der TEAG für Energieservice zuständig ist. „In Holzthaleben besteht diese Lösung aus einer Mikro-BHKW-Anlage mit Stirling-Motor und einer Brennwerttherme mit einer thermischen Leistung von 58 Kilowatt. Wartung und Schornsteinfegerdienste sind inklusive. Wir haben für die Gemeinde alle Kosten transparent durchkalkuliert, da gibt es keine versteckten Sachen. Wir garantieren die Energielieferung dann übrigens auch für zehn Jahre.“ Ein garantiert warmes Haus ist für die kleinen Tausendfüßler in Holzthaleben von ganz besonderer Wichtigkeit. „Die Kita wird nach einem speziellen pädagogischen Prinzip geführt, bei dem die Kinder sehr viel barfuß im Kindergarten unterwegs sind“, erläutert Bürgermeister Jörg Steinmetz, „kalte Füße gibt es hier auf jeden Fall nicht. Diese „ThüringenWärme“-Dienstleistung hätte es ruhig schon früher geben können.“



# STADTWERKE- KOOOPERATIONEN



**Beteiligungen**



**Windkraft  
Thüringen GmbH**



**Thür. Meß- u. Zähler-  
wesen GmbH & Co. KG**



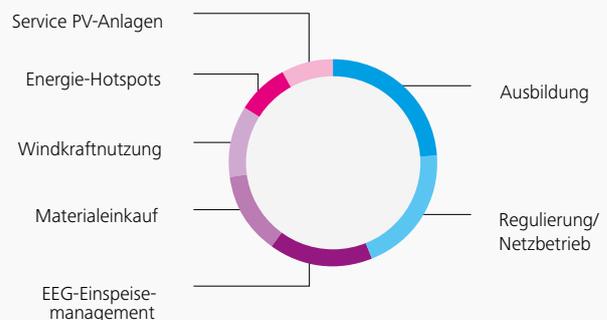
**KomSolar  
Service GmbH**

## ➔ Echter Partner für Stadtwerke

Der TEAG-Konzern hat sich im vergangenen Geschäftsjahr einmal mehr als zuverlässiger Partner von Thüringer Stadtwerken und Stadtwerke-Tochterunternehmen einen Namen gemacht. Der Konzern ist aktuell an 23 Stadtwerken bzw. an deren Tochterunternehmen im Freistaat mit Anteilen von 16 bis 49 Prozent beteiligt. Aus diesen Beteiligungen heraus erwächst der TEAG eine besondere Verantwortung im Umgang und der Zusammenarbeit mit den kommunalen Geschäftspartnern. So sind eine ganze Reihe von Dienstleistungen und Serviceangeboten speziell für Thüringer Stadtwerke von der TEAG zur Marktreife entwickelt und auf den Markt gebracht worden. Beispielsweise unterstützt die KomSolar Service GmbH – eine 100-prozentige TEAG-Tochter – hiesige Stadtwerke bei der Errichtung und dem Betrieb von Photovoltaik-Anlagen. Ganz aktuell war die sogenannte 50,2-Hz-Umstellung an Wechselrichtern von Photovoltaik-Anlagen für acht Thüringer Stadtwerke von der KomSolar Service GmbH übernommen worden. Eine weitere Kooperation mit Stadtwerken wurde mit der TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG angeschoben. Die auf Zählerdienstleistungen spezialisierte Gesellschaft mit Sitz im ostthüringischen Saalfeld wird künftig als ein Kooperationsunternehmen Dienstleistungen im Bereich Zähler- und Messwesen anbieten. Der Startschuss für eine Kooperation im Bereich Windkraft ist in 2014 ebenfalls gefallen. 11 Thüringer

Stadtwerke und die TEAG engagieren sich gemeinsam in der WKT, der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG. Im Windpark Immenrode bei Sondershausen ist das Pilotprojekt der WKT, die Leistungsverstärkung einer Windkraftanlage erfolgreich umgesetzt worden. Die TEAG bündelt dabei mit ihren Stadtwerkepartnern in der WKT nicht nur wichtiges Know-how, sondern auch das notwendige Kapital, um solche und weitere Windkraftprojekte in Thüringen künftig gemeinsam erfolgreich realisieren zu können.

### **i** Themenfelder Stadtwerkekooperationen 2014



# ➔ Kein Problem mit der SysStabV



Im Netzgebiet der Stadtwerke Arnstadt Netz GmbH speisen fast 140 PV-Anlagen Solarstrom ein – wie hier im Gewerbegebiet Erfurter Kreuz nahe der Wachsenburg. Für 42 von ihnen hat die KomSolar Service GmbH die gesetzlich vorgeschriebene Systemstabilitätsverordnung (SysStabV) umgesetzt.



Drei Partner – ein Ziel. Die Geschäftsführerin der Stadtwerke Arnstadt Netz GmbH, Heike Amendt (mi.), hat bei Tobias Krause (re.) von der KomSolar Service GmbH die 50,2-Hz-Umrüstung in Auftrag gegeben. Lissi Umbreit von TEAG-Netztochter TEN hat diese wiederum zusammen mit der KomSolar Service umgesetzt.

„Unser Stromnetz ist eher klein, aber fein“, so beschreibt die Geschäftsführerin der Stadtwerke Arnstadt Netz GmbH, Heike Amendt, das Stromverteilnetz in der Bachstadt. Womit sie doch etwas untertreibt, denn in ihrem Netzgebiet befinden sich große Teile des Gewerbe- und Industriegebietes Erfurter Kreuz, dem derzeit größtem Industriegebiet Thüringens. Rein geographisch ist das Netzgebiet 34 Quadratkilometer groß. Eher unbekannt ist dabei, dass auch fast 140 Photovoltaikanlagen unterschiedlichster Leistung in das Netz in und um Arnstadt einspeisen. 42 dieser PV-Anlagen haben den Mitarbeitern der Arnstädter Netz GmbH in den vergangenen anderthalb Jahren jedoch zusätzlich Arbeit und Aufwand verschafft. „Wir mussten nämlich die sogenannte SysStabV, die Systemstabilitätsverordnung, umsetzen. Dabei sind alle Wechselrichter von einspeisenden PV-Anlagen vom ursprünglich vorgegebenen Frequenz-Abschaltwert 50,2 Hertz auf variierende Werte umzustellen“, so Heike Amendt. „Damit hatten wir aber keinerlei Erfahrung, zudem verlangte der zuständige Gesetzgeber, das Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz, eine sehr umfangreiche Dokumentation der Umrüstung und die Meldung aller Daten an den Übertragungsnetzbetreiber. Es ging bei uns konkret um 234 Wechselrichter der unterschiedlichsten Bauformen. Wir haben uns nach einem spezialisierten Dienstleister umgeschaut, und sind recht schnell auf die KomSolar Service GmbH der TEAG gestoßen.“

Die Anfang 2013 gegründete KomSolar Service GmbH hatte zuvor bereits einer ganzen Reihe von Thüringer Stadtwerken bei der Umsetzung der Systemstabilitätsverordnung SysStabV hilfreich zur Seite gestanden. „Wir haben uns darauf spezialisiert, vor allem kleineren Stadtwerken und Netzbetreibern in Thüringen Dienstleistungen rund um Anschluss und Betrieb von PV-Anlagen anzubieten“, erklärt KomSolar-Geschäftsführer Tobias Krause, „aktuell liegt der Schwerpunkt der Anfragen ganz klar bei der Umsetzung der SysStabV“. Ein nicht unerheblicher Vorteil ist dabei, dass die KomSolar als 100-prozentige TEAG-Tochter das Know-how des Netzbetreibers TEN, Thüringer Energienetze GmbH, nutzen kann. „Die TEN hat inzwischen thüringenweit über 15.000 Wechselrichter im Zuge der 50,2-Hertz-Umrüstung umgestellt. Von dieser großen Routine im Umgang mit den Umstellungsprozessen können die Kunden der KomSolar Service GmbH stark profitieren“, erklärt Tobias Krause. Bei der Stadtwerke Arnstadt Netz GmbH hat die KomSolar die 50,2-Hertz-Umstellung fristgerecht abgeschlossen. „Auch wenn wir mit der Dokumentation und der Meldung an den Übertragungsnetzbetreiber noch nicht ganz fertig sind“, resümiert die Arnstädter Netz-Chefin Heike Amendt, „grundsätzlich war es die richtige Entscheidung, die KomSolar mit der 50,2-Hz-Umrüstung zu beauftragen.“



# NACHHALTIGKEIT



**Aus- und Fortbildung**



**Schulpatenschaften**



**Umwelt- und Klimaschutz**



**TBK – „Unsere“ Krankenkasse**



**Gesellschaftliches Engagement**

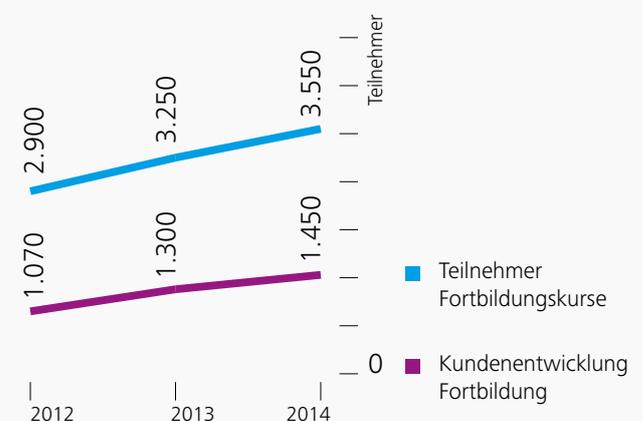
## ➔ Verantwortung für Menschen und Region

Nachhaltigkeit im Handeln, der Schutz der Umwelt und schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen sind wesentliche Unternehmensziele des TEAG-Konzerns. Wir schaffen und erhalten zudem zukunftssichere Arbeits- und Ausbildungsplätze für unsere Mitarbeiter. Dass die TEAG ihrer Verantwortung als Arbeitgeber gerecht wird, zeigt das gleichbleibend hohe Engagement für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So bietet das Unternehmen konzernweit neben der Möglichkeit der Gleitzeit auch Telearbeitsplätze und Teilzeitregelungen an. Für Mitarbeiterkinder im Alter zwischen 6 Monaten und sechs Jahren stehen Plätze im unternehmenseigenen Kindergarten „Glühwürmchen“ zur Verfügung. Ein Schwerpunkt ist zudem die Weiterbildung der Mitarbeiter. Die TEAG führte im vergangenen Jahr 296 Seminare durch, an denen 1.326 Mitarbeiter teilgenommen haben.

Auf dem TEAG-Ausbildungscampus erhalten derzeit 263 Jugendliche eine fundierte Berufsausbildung. Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss bekommen die von der TEAG direkt ausgebildeten Nachwuchsfachkräfte stets einen Arbeitsvertrag angeboten. Wir bieten so den jungen Menschen die Chance für einen Berufseinstieg direkt in ihren Thüringer Heimatregionen. Regionales Engagement hat für die TEAG als kommunal geprägtes Unternehmen traditionell einen hohen Stellenwert. Allein im vergangenen Jahr hat die TEAG über 600 Vereine, soziale Projekte, Kulturevents und Initiativen als Sponsor oder

mit Spenden unterstützt (siehe Umschlagseite innen). Hinsichtlich Umweltschutz und Ressourcenschonung ist beispielhaft das Vogelschutzprogramm im Stromnetz zu nennen. Dazu zählen Warnmarkierungen an Leiterseilen, Schutzkappen und Nisthilfen an Masten. Für Vogelschutzeinrichtungen allein im Bereich der Mittelspannung sind im Jahr 2014 rund 1,1 Millionen Euro investiert worden. Auch im Vertrieb ist der Umwelt- und Klimaschutzgedanke ein wichtiger Aspekt. So wurde im Geschäftsjahr 2014 mit ThüringenGas.natur erstmals ein CO<sub>2</sub>-neutrales Produkt angeboten.

### i Teilnehmer und Kunden TEAG-Fortbildung



# ➔ Ganz sicher hoch hinaus!



Fortbildung in 35 Metern Höhe. Yves Marder (re.) von der Montagefirma cteam war eine Woche zu Gast im Aus- und Fortbildungscampus der TEAG. Zusammen mit 80 weiteren Kollegen hat ihm unter anderem Roman Schadt (li.), Fortbildungskordinator bei der TEAG, auf den neuesten Technikstand in der Höhenarbeit gebracht.



Als wir uns mit Yves Marder treffen wollen, ist der 32jährige Elektromonteur gerade mit rotem Kopf an einer massiven Gummipuppe zu Gange. Beim Erste-Hilfe-Kurs, der Bestandteil seines einwöchigen Fortbildungslehrganges ist, wird großen Wert auf Realitätsnähe gelegt. Und so muss er sich bei der Wiederbelebung mit Herzdruckmassage ziemlich anstrengen, um das erlösende OK-Zeichen der Kursleiterin, einer erfahrenen Rettungsanleiterin des Deutschen Roten Kreuzes, zu bekommen. Der aus Chemnitz stammende Yves Marder ist Mitarbeiter der Firma Cteam, einem Spezialunternehmen für Leitungsbau, welches deutschlandweit Hochspannungstrassen errichtet und an diesen auch Wartungsarbeiten übernimmt. Seit zehn Jahren ist der freundliche Sachse mit seinem Arbeitsplatz sozusagen in der Höhe zu Hause. „Unsere Firma hat für mich und 80 weitere Kollegen diese Fortbildung bei der TEAG vor allem deswegen gebucht, weil es hier die einzige professionelle Höhentrainingsanlage Deutschlands gibt. Aber auch, weil wir hier eine Woche am Stück ganz effektiv trainieren und lernen können“, erklärt Yves Marder. „Es gibt praktisch keinen Leerlauf. Die Theoriestunden zu Klettertechnik und neuesten Sicherheitstrends werden in Räumen gleich neben der Trainingsanlage abgehalten. Der Erste-Hilfe-Kurs findet im Nachbargebäude statt. Und wenn es auf den Mast gehen soll, dann ist in zwei Minuten alles startklar. Ganz wichtig ist aber, dass die Jungs hier im TEAG-Ausbildungszentrum wirklich Ahnung haben. Das sind Berufskletterer und Bergsteiger, die kennen sich aus.“ Diese Einschätzung hört Roman Schadt natürlich gern, schließlich ist er bei der TEAG Fachkoordina-

tor in der Fortbildung. Zudem gehört er auch zu den Ausbildern, die als Kletterdozenten zusammen mit ihren Kursteilnehmern bis in die Spitze der Trainingsmasten klettern können – knapp 35 Meter sind diese hoch. „Speziell das Cteam zeigt uns aber, dass eine Höhentrainingsanlage allein nicht ausreicht, um Interessenten für Kurse in der Fortbildung zu gewinnen“, erläutert Roman Schadt, „wir haben deswegen ein Paket geschnürt. Da sind neben technischen Unterweisungen, dem Erste-Hilfe-Kurs, Arbeits- und Brandschutzunterweisungen auch ein Fahrsicherheitstraining und eine Führungskräfte-schulung enthalten. Das hat überzeugt. Denn so konzentriert bekommt man sowas sonst nicht angeboten.“

Bei den derzeit rund 1.500 Kunden der TEAG-Fortbildung handelt es sich um Stadtwerke, Netzbetreiber und Fachunternehmen aus der Elektrobranche. Die Palette der Angebote reicht vom technischen Basisseminar bis hin zu Studienkursen für Ingenieure auf Fachhochschulniveau. Die Seminare werden dabei von professionellen Ausbildern und Spezialisten aus der Praxis mit langjähriger Erfahrung in der Fachkräfte-Fortbildung durchgeführt – das hat sich inzwischen offenbar herumgesprochen. Die Teilnehmerzahlen sind bisher jedes Jahr gestiegen.



Auch wenn es gefährlich aussieht, Unfälle gab es in der TEAG-Fortbildung noch nie.

# ➔ Krankenkasse mit Tradition



Rückenschule oder ganz klassisch „Bauch, Beine, Po“ – Katja Graumann ist eine der professionellen Trainerinnen, die im Sportraum der Erfurter TEAG-Hauptverwaltung regelmäßig Bewegungs-Kurse für die TBK-Mitglieder abhält.



Angenehme Farben und ein einprägsames Logo – die neue Gesundheitskarte der TBK ist sofort zu erkennen.

Für mich. Für dich. Für Thüringen. – Dies ist das Motto „unserer“ Krankenkasse. Denn mit Beginn dieses Jahres wurde die bisherige BKK der Thüringer Energieversorgung zur TBK – Thüringer Betriebskrankenkasse. In neuem Auftritt mit frischem Grün und Blau überzeugt sie nun selbstbewusst mit umfassendem Leistungs- und Service-Angebot in ganz Thüringen.

Der Korrektheit halber muss man selbstverständlich von einer verbundenen Krankenkasse sprechen, denn als Körperschaft des öffentlichen Rechts ist der TEAG keine Beteiligung an einer Krankenkasse möglich. Aber betrachten wir allein die Versicherungszahlen, besteht kein Zweifel daran, dass die TBK sich traditionell als „unsere“ Kasse versteht. Rund 70 Prozent der derzeit 1.600 Mitarbeiter unseres TEAG-Konzerns sind bei der TBK versichert. Aber nicht nur die aktuell tätigen Mitarbeiter schenken dieser Kasse ihr Vertrauen. Hinzu kommen noch all die ehemaligen Mitarbeiter aus dem gesamten TEAG-Verbund, die sich seit nahezu 25 Jahren bestens betreut fühlen.

„Die Mitarbeiter von TEAG, TEN oder der EMS Schwarzsa sind zweifellos unser Stammklientel. Denn aus der Krankenkasse der Thüringer Energieversorgung sind wir hervorgegangen“, erklärt der Vorstand der TBK, Dr. Dirc Hübner, nicht ohne Stolz. „Inzwischen sind wir eine geöffnete Betriebskrankenkasse und so kann jeder Thüringer bei uns Mitglied werden. Aktuell haben wir 13.200 Mitglie-

der in ganz Thüringen und sind damit die größte Thüringer Betriebskrankenkasse“.

Aus dieser Entwicklung resultiert auch die enge erfolgreiche Zusammenarbeit der TBK mit den Verantwortlichen des TEAG-Personalmanagements und des betriebsmedizinischen Dienstes. Ein attraktiver Service-Baustein ist zum Beispiel das Angebot an Sport- und Bewegungskursen der TBK. Jeden Dienstag und Donnerstag sind die TEAG-Mitarbeiter eingeladen, beim „Bauch, Beine, Po“-Programm ins Schwitzen zu kommen oder ihre Muskeln im „Hot Iron“-Kurs spielen zu lassen.

Aber nicht nur diese Kurse, sondern auch eine ganze Reihe von Vorsorgeuntersuchungen der TBK finden in unseren eigenen Räumen statt. Während die Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland weitestgehend gleich sind, wartet „unsere“ Krankenkasse mit 20 zusätzlichen Leistungen auf. Darunter finden sich etwa die Zuzahlung für Brillen und Kontaktlinsen, anteilige Kostenübernahme bei Akupunktur oder Zahnprophylaxe, Kostenübernahme für alle Impfungen nach Maßgabe der Ständigen Impfkommission STIKO und viele weitere attraktive Extras, wie z. B. auch die Kostenübernahme für zusätzliche Schwangerschaftsuntersuchungen.

Und es ist sicher interessant zu wissen, dass der aktuelle Beitragssatz derzeit bei nur 15,4 Prozent liegt. Der individuelle Zusatzbeitrag in Höhe von 0,8 Prozent ist hierin bereits enthalten.

Rund 70 Prozent der Mitarbeiter des TEAG-Konzerns sind bei der TBK versichert. Bewegungskurse sind für sie kostenfrei.



Konzernlagebericht  
für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis  
31. Dezember 2014  
(*Auszug*)

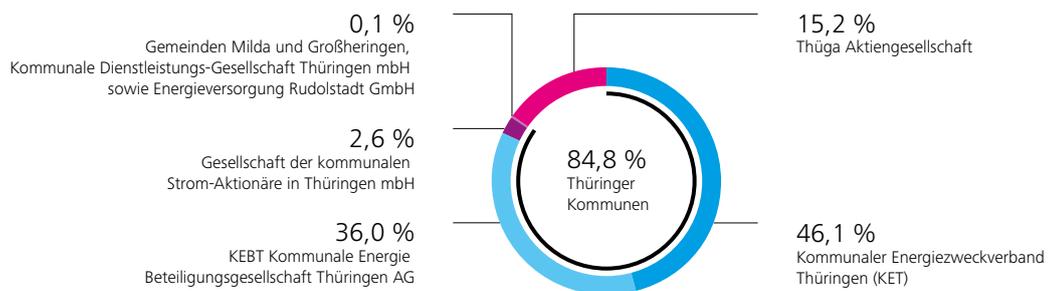


# I Grundlagen des Konzerns

Seit der Kommunalisierung 2013 ist die Thüringer Energie AG (TEAG) unabhängiger Energieversorger im Freistaat Thüringen und als kommunales Energiedienstleistungsunternehmen operativ tätig. Das Unternehmen ist Muttergesellschaft des Thüringer-Energie-Konzerns (Konzern).

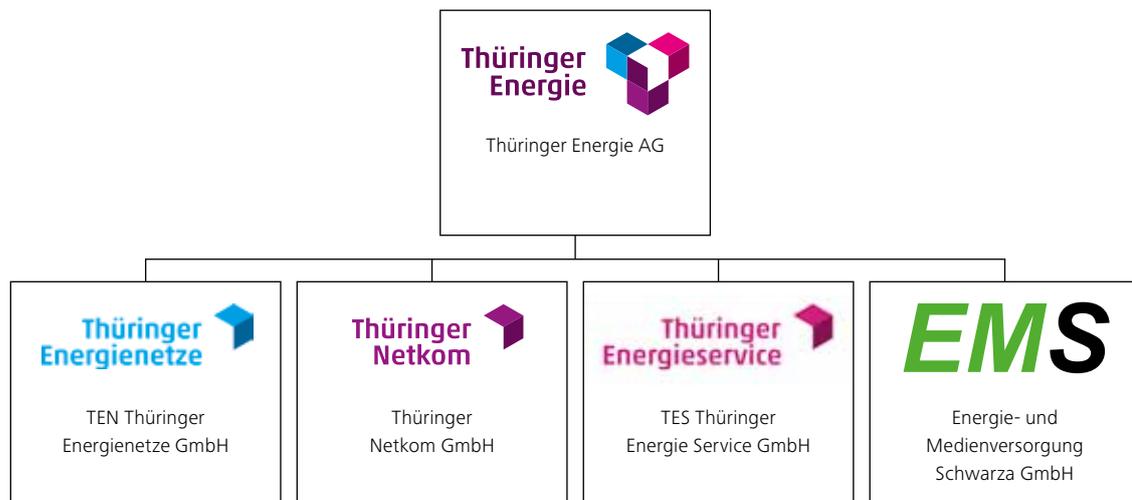
Insgesamt werden mittelbar 84,8 % der Aktien von rund 800 Thüringer Gemeinden und Städten gehalten. Aktuell stellt sich die Eigentümerstruktur wie folgt dar:

## Aktionärsstruktur



Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2014 neben der TEAG vier vollkonsolidierte Unternehmen und 16 nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen. Bei den 12 nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und den 11 übrigen assoziierten Unternehmen wurde von einer Konsolidierung aufgrund deren Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgesehen.

Zu den vollkonsolidierten Unternehmen zählen neben der TEAG die TEN Thüringer Energienetze GmbH, Erfurt (TEN), die Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH, Rudolstadt/Schwarza (EMS), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK) und die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES). Die im Vorjahr ebenfalls vollkonsolidierte THB Thüringer Breitband GmbH, Erfurt (THB), wurde zum 1. Januar 2014 auf die TNK verschmolzen.



## I.1 Geschäftsmodell des Thüringer-Energie-Konzerns

Als kommunaler Energieversorger setzt der Thüringer-Energie-Konzern auf seine regionale Verankerung im Freistaat Thüringen und verfolgt einen integrierten Geschäftsansatz. Entsprechend sind wir auf sämtlichen Stufen der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette aktiv. Das Geschäftsportfolio umfasst die Strom- und Wärmerzeugung, den Betrieb von Strom-, Gas-, Straßenbeleuchtungs- und Datennetzen bis hin zum Vertrieb von innovativen Energieprodukten und Energiedienstleistungen.

Die Aktivitäten sind den folgenden Geschäftsfeldern zugeordnet:

- Geschäftsfeld Stromnetz
- Geschäftsfeld Gasnetz
- Geschäftsfeld Vertrieb
- Geschäftsfeld Erzeugung und Wärme
- Geschäftsfeld Telekommunikation
- Geschäftsfeld Straßenbeleuchtung
- Geschäftsfeld Beteiligungen
- Geschäftsfeld Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Als Tochtergesellschaft der TEAG nimmt die TEN die Funktion des Netzbetreibers wahr und betreibt das Strom- und Erdgasverteilnetz unter den regulatorischen Rahmenbedingungen. Hierdurch wird die im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) festgeschriebene Trennung des regulierten Netzgeschäfts von allen übrigen Aktivitäten sichergestellt. In diesem Zusammenhang erbringt die TEN auch umfangreiche Dienstleistungen rund um das Netzgeschäft.

Eine weitere tragende Säule des Geschäftsmodells ist der Vertrieb von Strom-, Erdgas- und Wärmeprodukten sowie Dienstleistungen. Innovative Produkte und Energiedienstleistungen für alle Kundengruppen spielen bei uns eine besondere Rolle. Zusätzlich zu den klassischen Strom- und Erdgasstarifen bieten wir speziell auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmte Lösungen an. Hierbei ist das Internet als Vertriebskanal genauso wichtig wie der umfassende Service und die persönliche Beratung vor Ort.

Unsere Strom- und Wärmeerzeugung realisieren wir vollständig aus effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowie der Nutzung erneuerbarer Energien. Hierzu betreiben wir Kraftwerke auf Erdgasbasis sowie Anlagen zur Stromerzeugung aus Wasserkraft, Wind- und Sonnenenergie. Darüber hinaus spielen Kooperationen eine große Rolle. So sind wir an einer Biogasanlage und an der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG beteiligt. Speziell für die kommunalen Partner erschließen wir mit der KomSolar Stiftung und der KomSolar Invest GmbH die Möglichkeiten der Photovoltaik im ländlichen Raum.

Im Bereich der Telekommunikation erbringt der Thüringer-Energie-Konzern umfangreiche Infrastrukturleistungen und stellt Netzkapazitäten aus dem eigenen Glasfasernetz auch anderen Telekommunikations- und Informationsdienstleistern sowie Bürgern und Gewerbetreibenden zur Verfügung. Bereits seit 2009 verfolgen wir intensiv die Erschließung des ländlichen Raums mit schnellen Internetverbindungen.

Unseren Anspruch als führendes kommunales Unternehmen unterstreicht auch unsere Beteiligungsstruktur. Geprägt ist das Portfolio von Beteiligungen an 20 Stadtwerken. An diesen ausschließlich in Thüringen beheimateten Unternehmen halten wir Anteile zwischen 16 % und 49 %. Weiterhin sind wir an lokalen oder objektbezogenen Gesellschaften beteiligt, welche Energiedienstleistungen erbringen oder regenerativen Strom erzeugen. Zum Bilanzstichtag waren wir an 39 Kapitalgesellschaften sowie an 4 Personengesellschaften beteiligt.

Dem neuen Unternehmensleitbild „regional, integriert und unabhängig“ folgend wurde im Anschluss an die Kommunalisierung ein Strategieprojekt durchgeführt. Im Rahmen dessen wurden sämtliche Unternehmensaktivitäten überprüft und wo notwendig auf die aktuellen Thüringer Bedingungen hin angepasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben hierbei die Ausrichtung der Geschäftsfelder adjustiert. Die Umsetzung der Strategie überwachen wir durch ein wirkungsvolles qualitatives und quantitatives Steuerungssystem. Ferner werden im Rahmen regelmäßiger Hochrechnungen und einer rollierenden Mittelfristplanung frühzeitig Indikatoren für die künftige Geschäftsentwicklung ermittelt.

Die Basis für die interne Steuerung des Unternehmens sind das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) nach HGB und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA). Darüber hinaus geben wir im Lagebericht zur besseren Veranschaulichung neben diesen wesentlichen finanziellen auch weitere, zum Beispiel energiewirtschaftliche Steuerungskennzahlen an. Dazu gehören Cashflow, Net Working Capital, Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und Sachanlagevermögen sowie nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Erzeugungsmengen, Absatz- und Beschaffungsmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange.

# II Wirtschaftsbericht

## II.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

### II.1.1 Konjunktur und Markt

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts im Jahr 2014 preisbereinigt um 1,6 % gestiegen. Es wuchs deutlich stärker als im Vorjahr (0,4 %) und in Prognosen erwartet. Damit zeigte sich die deutsche Konjunktur unter den schwierigen Marktbedingungen und der europäischen Rezession insgesamt widerstandsfähig und konnte vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren.

Auch in Thüringen konnte das Bruttoinlandsprodukt in den ersten beiden Quartalen 2014 nach den Angaben des Statistischen Landesamtes mit 1,8 % ein höheres Wachstum als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,1 %) erzielen. Für das Gesamtjahr erwartet die Industrie- und Handelskammer (IHK) ein Wirtschaftswachstum von 1,3 %.

Nach ersten Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland 2014 insbesondere infolge der milden Witterung in den Wintermonaten auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen. Mit 13.100 Petajoule (PJ) lag er rund 5 % unter dem Wert des Vorjahres.

Im abgelaufenen Jahr verringerte sich der Stromverbrauch in Deutschland nach vorläufigen Schätzungen um circa 4 % gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 534 Mrd. kWh. Die Abnahme begründet sich vor allem durch die fehlende wirtschaftliche Dynamik und die gestiegene Energieeffizienz.

Die Zunahme der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die gegenüber konventionell erzeugtem Strom bevorrechtigte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Quellen haben zu einem starken Rückgang der Strompreise an den Großhandelsmärkten geführt. Der Preis am Terminmarkt der Energiebörse EEX für das Kalenderjahr 2015 lag in 2014 bei durchschnittlich 35 €/MWh. Dies entspricht einer Reduzierung um rund 10 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Bruttostromerzeugung stieg nach Angaben des Branchenverbandes BDEW auf 25,8 % (im Vorjahr 23,4 %). Damit waren die regenerativen Energien erstmals der wichtigste Energieträger im deutschen Energiemix.

Die Großhandelspreise haben jedoch nur einen geringen Einfluss auf die Endkundenpreise. Regionale Versorger wie die TEAG, die die Funktion des Grundversorgers großflächig wahrnehmen, beschaffen ihre Strommengen strukturiert und teilweise über mehrere Jahre im Voraus, um die zuverlässige Versorgung ihrer Kunden zu gewährleisten. Die jeweiligen Endkundenpreise basieren daher auf einem Beschaffungsmix, welcher maßgeblich von den Großhandelsnotierungen der Vorjahre beeinflusst ist.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland verringerte sich im Jahr 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 14 % auf 823 Mrd. kWh (Vorjahr 956,4 Mrd. kWh). Wesentliche Ursachen waren die warme Witterung in der ersten Jahreshälfte sowie der Produktionsrückgang in der chemischen Grundstoffindustrie. Ferner wirkte sich der vermin-

derte Einsatz hocheffizienter und klimaschonender Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen im Bereich der Stromerzeugung mindernd auf den Erdgasverbrauch aus. Ihr Erzeugungsanteil ging im betrachteten Zeitraum um 13 %, zurück, da ein wirtschaftlicher Betrieb der Anlagen vor dem Hintergrund eines wachsenden Anteils erneuerbarer Energien oftmals nicht mehr möglich ist.

Im Handelszeitraum 2014 wurde der Gaspreis am Terminmarkt der Energiebörse EEX für Lieferungen im Kalenderjahr 2015 mit durchschnittlich 25 €/MWh notiert und lag somit 7,6 % unter dem Vorjahreswert. Vergleichbar mit dem Strommarkt beschaffen wir die Erdgasmengen strukturiert am Markt, sodass auch hier Preisschwankungen an den Märkten geglättet werden können.

Der Telekommunikationsmarkt ist weiterhin durch einen stark wachsenden Bandbreitebedarf geprägt. Begründet ist diese Entwicklung im Privatkundenmarkt durch die sich stark verbreitenden Video-Applikationen. Steigende Datenmengen in diversen branchenspezifischen Applikationen und die zunehmende Vernetzung der Unternehmen sind im Geschäftskundenmarkt maßgeblich für diesen Trend.

### **II.1.2 Energiepolitik und Energierecht**

Die Geschäftsentwicklung des Thüringer-Energie-Konzerns wird maßgeblich durch die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Das Berichtsjahr 2014 war von intensiven Diskussionen zu energiepolitischen Reformen in Politik und Öffentlichkeit geprägt. Im Mittelpunkt stand dabei neben den Debatten um die Versorgungssicherheit, den Netzausbau und das künftige Strommarktdesign insbesondere die Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG).

Durch die EEG-Novelle, die am 1. August 2014 in Kraft getreten ist, sollen die Kosten für den Umbau der Energiesysteme begrenzt und die erneuerbaren Energien stärker an den Markt herangeführt werden. Die für den Thüringer-Energie-Konzern besonders relevanten Inhalte der EEG-Reform werden im Folgenden im Überblick dargestellt.

Um den kontrollierten Zubau der erneuerbaren Energien zu sichern, sind im EEG 2014 Ausbaukorridore unter anderem für die Windenergie an Land, die Solarenergie und die Biomasse festgelegt worden. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich hieraus keine wesentlichen Änderungen für den unverändert dynamischen Ausbau der Windenergie in Thüringen ergeben. Hingegen haben sich die Rahmenbedingungen für neue Biomasse-Anlagen deutlich verschlechtert. Für die Umsetzung der Ausbaukorridore richtet die Bundesnetzagentur (BNetzA) ein neues Anlagenregister ein, in dem EEG-Anlagen registriert werden müssen. Die entsprechende Anlagenregisterverordnung ist am 5. August 2014 in Kraft getreten.

Mit der EEG-Novelle wurde zudem die verpflichtende Direktvermarktung für Neuanlagen, die nach dem 31. Juli 2014 in Betrieb gehen, eingeführt. Ausgenommen hiervon sind lediglich Betreiber von kleineren Anlagen, die weiterhin zwischen Ein-

speisevergütung oder Direktvermarktung wählen können. Der Schwellenwert liegt bei Inbetriebnahme einer Anlage bis Ende 2015 bei einer installierten Leistung von 500 kW und danach bei 100 kW. Ab 2017 soll die Vergütungshöhe für Strom aus erneuerbaren Energien nicht mehr gesetzlich festgelegt, sondern durch Ausschreibungen im Wettbewerb ermittelt werden. Um Erfahrungen auf diesem Gebiet zu sammeln, werden ab 2015 zunächst Auktionsverfahren für Photovoltaik-Anlagen auf Freiflächen durchgeführt.

Ein im Rahmen der EEG-Novelle intensiv diskutierter Aspekt war das sogenannte Eigenstromprivileg. Bislang waren Betreiber von EEG-Anlagen, die ihren Strom auch selbst vor Ort erzeugen und verbrauchen, von der EEG-Umlage befreit. Nunmehr ist die EEG-Umlage für selbst genutzten Strom aus neuen EEG- und KWK-Anlagen anteilig zu zahlen. Für die übrigen Eigenerzeugungsanlagen ist die EEG-Umlage in voller Höhe zu entrichten. Ausnahmeregelungen bestehen für Bestands- und Kleinanlagen. Darüber hinaus können sich stromkostenintensive Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen auch zukünftig von der Pflicht zur Zahlung der EEG-Umlage befreien lassen. Die Kriterien der sogenannten „Besonderen Ausgleichsregelung“ wurden im Hinblick auf das von der Europäischen Kommission eingeleitete beihilferechtliche Prüfungsverfahren neu gefasst.

Neben der EEG-Reform hat die Bundesregierung im Jahr 2014 die Rahmenbedingungen für die Steigerung der Energieeffizienz weiterentwickelt. Bis 2020 soll der Energieverbrauch in Deutschland um 10 % gegenüber 2008 zurückgehen. Hierzu hat das Bundeskabinett am 3. Dezember 2014 den Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) verabschiedet. Damit werden KfW-Effizienzprogramme für Gebäude gestärkt, Sonderabschreibungen für gewerblich genutzte Elektrofahrzeuge festgelegt und eine Ausschreibung zur Förderung von Effizienzanstrengungen im Strombereich initiiert. Zusätzlich werden große Unternehmen künftig verpflichtet, ihren Energieverbrauch im Rahmen von Energieaudits zu analysieren, und für Neuanlagen und Neubauten werden verbindliche Effizienzstandards vorgegeben.

Eingebettet sind die Maßnahmen zur Energieeinsparung in das vom Bundeskabinett verabschiedete „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“. Damit sollen 40 % weniger Treibhausgase als 1990 an die Umwelt abgegeben werden. Maßnahmen, um dieses Ziel zu erreichen, sind eine anspruchsvolle Reform des Emissionshandels, ein kontinuierlicher, naturverträglicher Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen des definierten EEG-Ausbaupfades, der weitere Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung, eine Reform des Strommarktes und eine Weiterentwicklung des konventionellen Kraftwerksparks.

Im Reformprozess hin zu einem langfristig tragfähigen Strommarktdesign hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) am 31. Oktober 2014 das Grünbuch „Ein Strommarkt für die Energiewende“ veröffentlicht. Darin werden zum einen Maßnahmen vorgestellt, die zu einem optimierten Einsatz der verfügbaren Kraftwerkskapazitäten beitragen sollen. Hierzu zählen insbesondere die

Verbesserung der Bilanzkreisbewirtschaftung, der Netzausbau und die Weiterentwicklung der Regelenergiemärkte. Zum anderen diskutiert das Grünbuch die Grundsatzfrage, ob ein reformierter Strommarkt, in dem lediglich Energielieferungen gehandelt werden (Energy-only-Markt 2.0), ausreichende Anreize für Investitionen in Erzeugungskapazitäten setzt oder ob ergänzend ein Kapazitätsmarkt in Deutschland eingeführt werden sollte. Das Konzept des Kapazitätsmarkts sieht vor, dass Kraftwerksbetreiber für vorgehaltene Kraftwerksleistungen eine Vergütung erhalten. Das Grünbuch bildet die Grundlage für anschließende Beratungen mit Verbänden, Bundesländern und Wissenschaft und damit den Auftakt zur Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes, welche bis 2016 abgeschlossen sein soll.

Im Berichtsjahr 2014 erfolgte eine Überprüfung des Regulierungsrahmens für die Strom- und Gasnetze. Hierzu hatte die BNetzA bereits im November 2013 einen Evaluierungsprozess gestartet und im abgelaufenen Geschäftsjahr unter anderem wissenschaftlich untersuchen lassen, wie sich das Investitionsverhalten der Netzbetreiber seit der Einführung der Anreizregulierung 2009 entwickelt hat. In ihrem für das BMWi erstellten Bericht, der am 21. Januar 2015 veröffentlicht wurde, kommt die BNetzA zu dem Schluss, dass sich das derzeitige Anreizregulierungssystem grundsätzlich bewährt hat. Gleichwohl empfiehlt die BNetzA eine Reihe von Maßnahmen zur Weiterentwicklung des bestehenden Systems.

Insgesamt wurden im Jahr 2014 Reformen in fast allen Bereichen der Energiewirtschaft diskutiert. Vom Gesetzgeber umgesetzt wurden allerdings bislang nur wenige der geplanten Reformprojekte. 2015 wird somit für den zukünftigen energierechtlichen Rahmen ein entscheidendes Jahr.

### II.1.3 Netzregulierung

Im Rahmen der Anreizregulierung werden Netzbetreibern seit 2009 individuelle, effizienzbasierte Erlösbergrenzen vorgegeben. Gerade mit Blick auf die Energiewende und den damit verbundenen Aufgaben für Netzbetreiber, aber auch im Hinblick auf die mit der Energiewende verbundenen strukturellen Veränderungen ist dies eine Herausforderung. Einerseits müssen wir den neuen Aufgaben und andererseits den Erlösvorgaben und damit verbundenen Kostensenkungen gerecht werden, ohne dadurch die Versorgungsqualität unseres Netzes zu vermindern. Es ist unser Anspruch, mit einem Höchstmaß an Effizienz und Kompetenz für die nachhaltige Sicherung der Versorgungsqualität, der Gewährleistung der Systemstabilität und den weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Energienetze in Thüringen zu sorgen.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2014 war das erste Jahr der zweiten Regulierungsperiode im Strombereich und bereits das zweite Jahr der zweiten Regulierungsperiode im Gasbereich. Grundlage für die Regulierung nach der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) sind die seitens der BNetzA festgelegten Erlösbergrenzen (EOG), welche grundsätzlich für die gesamte Regulierungsperiode gelten. Im Jahr 2014 fanden weitere Anhörungen zu den Beschlüssen für die Erlösbergrenzen in beiden Bereichen statt.

Die TEN ist gemäß § 4 Abs. 3 ARegV berechtigt, die Erlösobergrenzen jeweils zum 1. Januar eines Kalenderjahres bei einer Änderung des Verbraucherpreisgesamtindex oder der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (dnbK) anzupassen. In Folge dessen wurde sowohl die Erlösobergrenze im Elektrizitäts- als auch im Gasbereich zum 1. Januar 2014 angepasst. Im Elektrizitätsbereich ist dadurch die Erlösobergrenze um 3 % gesunken und im Gasbereich um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die Kostenprüfung und der Effizienzvergleich im Strombereich für die zweite Regulierungsperiode ab 2014 wurden seitens der BNetzA im Jahr 2013 weitestgehend abgeschlossen. Der bisherige Effizienzwert von 100 % wurde der TEN im Rahmen einer Anhörung auch für die zweite Regulierungsperiode bestätigt. Ein Beschluss über die Erlösobergrenze der zweiten Regulierungsperiode liegt bisher noch nicht vor. Allerdings konnte das Anhörungsverfahren zum Regulierungskontosaldo der Jahre 2009 bis einschließlich 2012 inzwischen mit einem positiven Ergebnis für die TEN abgeschlossen werden.

Bereits im Geschäftsjahr 2013 übermittelte die BNetzA den vorläufigen Wert für das Qualitätselement für die Jahre 2014 bis 2016. Der mitgeteilte Betrag ist ein vorläufiger informatorischer Wert. Ein entsprechendes Anhörungsverfahren wurde im Januar 2014 seitens TEN fortgeführt, eine weitere Stellungnahme der BNetzA oder ein entsprechender Beschluss liegen jedoch noch nicht vor.

Die Kostenprüfung im Gasbereich für die zweite Regulierungsperiode wurde mit Beschluss vom 13. August 2014 abgeschlossen. Die BNetzA hat die Kostenbasis aufgrund der im August 2013 beschlossenen Energierrechtsnovelle hinsichtlich der Preisindizes und der Eigenkapitalverzinsung angepasst. Der Effizienzwert für die zweite Regulierungsperiode beträgt 91,25 %. Allerdings basiert dieser Wert auf einem aus unserer Sicht unzulässigen Effizienzvergleich. Erstmals wurden in die Vergleichsgruppe vier regionale Ferngasnetzbetreiber einbezogen, die jedoch strukturell nicht mit den übrigen Gasverteilnetzbetreibern vergleichbar sind. Aus diesem Grund hat TEN fristgerecht Beschwerde gegen die Festlegung der Erlösobergrenze in der zweiten Regulierungsperiode bei dem zuständigen Oberlandesgericht Düsseldorf eingelegt.

Wir gehen davon aus, dass sich aufgrund des geringen allgemeinen Zinsniveaus die Eigenkapitalverzinsung ab der dritten Anreizregulierungsperiode auf niedrigerem Niveau einstellen wird. Die tatsächlich erzielbaren Ergebnisbeiträge aus dem Strom- und Gasnetz sind zusätzlich jedoch durch den bestehenden Regulierungsrahmen, vor allem hinsichtlich nicht anerkannter Kostenpositionen und nachteiliger zeitversetzter Kapitalrückflüsse, beeinflusst. Resultierend aus dem Evaluierungsprozess zur Anreizregulierung rechnen wir in diesem Zusammenhang mit einem modifizierten Regulierungsrahmen, dessen genaue Ausgestaltung wir derzeit aber noch nicht einschätzen können.

#### II.1.4 Telekommunikation

Im Jahr 2014 hat die Bundesregierung die Breitbandstrategie, mit dem Ziel einer flächendeckenden Breitbandversorgung mit 50 MBit/s bis Ende 2018, in den Fokus ihres Handelns gerückt. Um den geplanten Netzausbau schnellstmöglich voranzubringen, wurde im Berichtszeitraum die „Netzallianz Digitales Deutschland“ ins Leben gerufen. Neben der BNetzA, namenhaften TK-Netzbetreibern und Verbänden ist auch die TNK Mitglied dieser Allianz. Die Mitglieder haben sich im Oktober 2014 auf ein Kursbuch für den Ausbau des schnellen Internets verständigt. Der darin enthaltene Maßnahmenkatalog beinhaltet insbesondere die Verbesserung des Infrastrukturatlases, die Nutzung von Synergien beim Bau, die Schaffung und Beibehaltung rechtlicher und regulatorischer Rahmenbedingungen sowie die Bereitstellung von Mitteln für die Finanzierung und Förderung.

Flankiert werden die Ziele und Maßnahmen der Bundesregierung durch die im Koalitionsvertrag der neuen Thüringer Landesregierung verankerte „Breitbandstrategie Thüringen 2020“. Danach wird die Zusammenarbeit mit den Kommunen weiter fortgeführt, und zur Finanzierung des Ausbaus sollen verstärkt Mittel aus europäischen Fonds eingesetzt werden. Zusätzlich werden Vereinbarungen mit dem Bund gesucht, um den Breitbandausbau auch in Thüringen zeitnah zu realisieren.

In Folge der am 29. August 2013 herbeigeführten BNetzA-Entscheidung zur Einführung der Vectoring-Technologie (Technologie zur Steigerung der Übertragungsrates im Telekommunikationsnetz) hat die BNetzA Mitte 2014 die konkreten Bedingungen für deren Einsatz endgültig festgelegt. Angepasst wurden die Musterverträge der Telekom, sogenannte Standardangebote, in denen die technischen, betrieblichen und rechtlichen Details des tatsächlichen Einsatzes von Vectoring geregelt werden. Die vorgegebenen Änderungen betreffen insbesondere das von der Telekom nach Maßgabe und unter Aufsicht der BNetzA zu führende Vectoring-Register, die sogenannte Vectoring-Liste. Damit soll allen Marktakteuren Rechtssicherheit und Chancengleichheit für den Einsatz von Vectoring gewährt werden. Im Hinblick auf die praktische Umsetzung der Vectoring-Regeln befinden wir uns derzeit mit der BNetzA im Gespräch.

Repräsentiert werden die Interessen der alternativen Carrier auch durch den Bundesverband Breitbandkommunikation e.V. (BREKO). Seit seiner Gründung tritt der BREKO erfolgreich für den Infrastrukturwettbewerb und damit für den Ausbau des Telekommunikationsmarktes ein. Damit die TNK über die Verbändearbeit Einfluss auf das regulatorische Umfeld nehmen kann, ist sie Mitglied im BREKO.

## II.2 Geschäftsverlauf

### II.2.1 Energieerzeugung und Wärme

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Thüringer-Energie-Konzern in seinen konventionellen Kraftwerken, vorwiegend an den Standorten Jena, Schwarzta, Bad Salzungen, Grabe und Merxleben, insgesamt 472,6 GWh Strom (Vorjahr 481,3 GWh) erzeugt, der überwiegend über den eigenen Vertrieb vermarktet wird. Ferner wurden 988,7 GWh Wärme und Dampf (Vorjahr 1.104,3 GWh) produziert und abgesetzt.

Die Eigenerzeugung des Thüringer-Energie-Konzerns wird dominiert durch das Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk in Jena, welches weitgehend wärmegeführt die Fernwärmeversorgung für große Teile der Stadt Jena bereitstellt, und das Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerk am Standort Schwarzta, welches die Fernwärmeversorgung der Städte Rudolstadt und Bad Blankenburg sichert.

Im Rahmen des 2014 durchgeführten Strategieprojekts wurden unter anderem das Marktumfeld für unser Erzeugungsportfolio neu bewertet und daraus Handlungsoptionen abgeleitet.

Die konventionelle Erzeugung ist nach wie vor wesentlich durch die niedrigen Strompreise an den Großhandelsmärkten beeinflusst. An immer weniger Stunden im Jahr erlaubt der Strompreis eine wirtschaftliche Fahrweise konventioneller Kraftwerke. Das volatile Marktumfeld betrifft insbesondere unsere Heizkraftwerke an den Standorten Jena, Schwarzta und Bad Salzungen, wo wir Wärme vorzugsweise in energetisch hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugen. Im Geschäftsjahr haben wir deshalb weitere Maßnahmen zur Flexibilisierung des Kraftwerksbetriebs ergriffen. Dies ermöglicht uns, die vertraglich zugesicherten Wärmemengen zeitlich von der Stromproduktion zu entkoppeln und den Stromanteil in der KWK-Produktion marktorientiert zu variieren. Das Maßnahmenbündel umfasst – neben investiven Maßnahmen – organisatorische Anpassungen an die volatilen Marktbedingungen, Mitarbeiterqualifizierungen sowie eine noch engere Abstimmung der Erzeugung mit dem Vertrieb.

Die Erwartungen an die Erschließung einer zusätzlichen Ertragsquelle aus der Regelenenergievermarktung haben sich im Geschäftsjahr 2014 noch nicht erfüllt. Um diesen Markt wirtschaftlich zu erschließen, wurde zum Jahreswechsel eine Vereinbarung mit Syneco unterzeichnet, mit dem Ziel, ab dem zweiten Quartal 2015 die bereits präqualifizierten Erzeugereinheiten über diese Energiehandelsplattform der Thüga-Gruppe zu vermarkten.

Die dritte Handelsperiode im Emissionshandel sieht für den Stromsektor grundsätzlich den Handel bzw. Kauf von Zertifikaten vor. Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2014 zugeteilten kostenlosen Zertifikate entsprachen denen der Planungsrechnungen. Zur Risikosteuerung haben wir etwa 25 % der bis 2020 voraussichtlich noch benötigten Zertifikate bereits gekauft und darüber hinaus rund 25 % der benötig-

ten Emissionsberechtigungen preislich gesichert. Der Zukauf der noch offenen Mengen wird in Abhängigkeit des jeweiligen Marktumfelds erfolgen. In 2014 ist der Preis für Zertifikate um rund 20 % gestiegen. Aufgrund des möglichen Backloadings durch die EU, also einer Wiedereinbringung von zuvor dem Markt entzogenen Zertifikaten, kann es zum Ende der dritten Handelsperiode bis 2020 erneut zu einem Rückgang des Zertifikatepreises kommen.

Am Standort Grabe, an dem wir Thüringer Restgasvorkommen zur Stromerzeugung nutzen, wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine Gasturbine durch zwei neue Gasmotoren mit insgesamt 4,9 MW Leistung ersetzt. Mit diesen lassen sich die von der GDF SUEZ E&P Deutschland GmbH betriebenen Lagerstätten weiterhin wirtschaftlich nutzen. Mittlerweile sind beide Motoren auf das Thüringer Gas eingefahren und die technische Abnahme ist erfolgt.

Im Geschäftsjahr wurden Investitionsmittel in der Erzeugung im Wesentlichen genutzt, um den Anteil der erneuerbaren Energien an der Erzeugung auszubauen. So haben wir über unsere Tochtergesellschaft KomSolar Invest GmbH (KSI) eine weitere Photovoltaik-Anlage mit 1,8 MWp in Großbodungen realisiert und im Herbst 2014 in den Regelbetrieb übernommen. Eine dritte Anlage (3,7 MWp) in Sondershausen konnte die KSI (anteilig 1,7 MWp) in Kooperation mit den Stadtwerken Sondershausen (anteilig 2,0 MWp) erwerben.

Gemeinsam mit 11 Thüringer Stadtwerken engagieren wir uns seit 2013 in der Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT), um die kommunale Wertschöpfung im Bereich der Windenergie in Thüringen zu erhöhen. Im Geschäftsjahr 2014 nahm die WKT bei Immenrode ihre erste Windenergie-Anlage mit einer Leistung von 2,3 MW in Betrieb. In Hornsömmern wurden vom Projektentwickler BOREAS Energie GmbH vier weitere Windkraft-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 12 MW errichtet. WKT erwarb einen Geschäftsanteil von 70 % an der hierzu gegründeten Projektgesellschaft. Die Anlagen wurden am 5. Dezember 2014 in das Stromnetz der TEN eingebunden und speisen seitdem Strom ein.

Der in unseren eigenen regenerativen Erzeugungsanlagen erzeugte Strom stammte überwiegend aus unseren Laufwasserkraftwerken an der Werra in Spichra, Mihla und Falken (11,7 GWh) sowie aus den drei eigenen Windkraft-Anlagen an den Standorten Forstwolfersdorf und Neukirchen (5,1 GWh). Die Stromproduktion in eigenen Photovoltaik-Anlagen stieg von 1,9 GWh im letzten Jahr auf 2,8 GWh an.

Insgesamt betrug die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien damit 19,6 GWh.

## II.2.2 Strom- und Gasnetz

### Stromnetz

Der Netzabsatz im Rahmen der Netznutzung aus dem Stromverteilnetz bewegte sich im Geschäftsjahr 2014 mit 10.108,3 GWh aufgrund eines Anstiegs im Bereich der Weiterverteiler leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 9.955,7 GWh).

Der Anstieg des Netzabsatzes im Segment der Weiterverteiler um 538,2 GWh auf 4.203,6 GWh ist im Wesentlichen durch die HSN Magdeburg GmbH und die SWE Netz GmbH bedingt. Hier wurden infolge der Festlegungen der BNetzA zum sogenannten Pooling die in der Vergangenheit saldiert ausgewiesenen Energieflüsse nun separat ausgewiesen. Darüber hinaus wurden 87,8 GWh (Vorjahr 6,0 GWh) an den vorgelagerten Netzbetreiber, die 50Hertz Transmission GmbH, zurückgespeist.

Demgegenüber verzeichneten wir sowohl beim Netzabsatz an Kunden mit registrierender Lastgangmessung (RLM) als auch bei Standardlastprofilkunden (SLP) einen Mengenrückgang, und zwar bei RLM um 224,9 GWh auf 4.043,8 GWh und bei SLP um 242,5 GWh auf 1.773,1 GWh.

Diese Mengenrückgänge sind auf Konzessionsverluste in den Vorjahren, intelligente Eigenverbrauchslösungen, demographische Effekte und Energieeffizienzmaßnahmen sowie auf die milde Witterung im Geschäftsjahr zurückzuführen.

Die Netzeinspeisung beinhaltet im Wesentlichen die vor- und nachgelagerten Netze mit 6.551,7 GWh (Vorjahr 6.707,4 GWh) sowie die EEG-Einspeisung inkl. Direktvermarktung mit 3.221,1 GWh (Vorjahr 2.903,3 GWh). Somit belief sich der Anteil des EEG-Stroms auf rund 32 % der Netzmenge.

Von der Direktvermarktung regenerativ erzeugten Stroms machen insbesondere die Betreiber von Windenergie- und Biomasse-Anlagen Gebrauch. Im Berichtszeitraum wurden im von uns betreuten Netzgebiet Strommengen aus erneuerbaren Energien mit einem Volumen von 2.103,6 GWh (Vorjahr 1.766,5 GWh), also 65,3 %, (Vorjahr 61,0 %) direkt vermarktet.

### Gasnetz

Der Netzabsatz im Rahmen der Netznutzung aus dem Gasverteilnetz belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 8.052,7 GWh. Dieser lag damit witterungsbedingt um 1.049,9 GWh bzw. 11,5 % unter dem Vorjahr. Von der Gesamtmenge entfielen 2.873,9 GWh (Vorjahr 2.921,5 GWh) auf Kunden mit registrierender Lastgangmessung und 2.609,5 GWh (Vorjahr 3.044,1 GWh) auf Weiterverteiler. Der Netzabsatz an Standardlastprofilkunden betrug 2.569,3 GWh (Vorjahr 3.137,0 GWh).

### Erneuerbare Energien

Im Geschäftsjahr 2014 wurden weitere 1.089 EEG-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 189,1 MW an das von der TEN betriebene Stromnetz angeschlossen. Neben 1.013 Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 41,9 MW gingen vor allem 61 Windenergie-Anlagen mit einer Leistung von 144,4 MW und 11 Biomasse-Anlagen mit einer Leistung von 2,8 MW ans Netz.

Insgesamt hat sich hierdurch die Zahl der EEG-Anlagen (einschließlich Photovoltaik-Kleinanlagen) auf 15.526 mit einer installierten Leistung von 1.905 MW erhöht. Unter Berücksichtigung der Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und sonstiger Einspeiseanlagen speisen insgesamt 15.974 Anlagen mit einer installierten Leistung von 2.283,8 MW in das von der TEN betriebene Netz ein.

Aufgrund des stetigen Zubaus dezentraler Erzeugungsanlagen, des zeitweiligen Überangebots an dezentral erzeugter elektrischer Energie und der veränderten Vergütungsmechanismen verzeichnen wir verstärkt Anfragen für Stromspeicher. Die Förderung stationärer und dezentraler Batteriespeichersysteme erhöht insbesondere die Nachfrage nach Eigenverbrauchslösungen in Verbindung mit Photovoltaik-Anlagen. Aktuell haben wir 182 angemeldete Speichersysteme von 25 Herstellern registriert.

Mit Inkrafttreten der Verordnung zur Gewährleistung der technischen Sicherheit und Systemstabilität des Elektrizitätsversorgungsnetzes (SysStabV) im Juli 2012 waren Verteilnetzbetreiber verpflichtet, einen Großteil der in ihren Netzgebieten befindlichen Photovoltaik-Anlagen auf unterschiedliche Abschaltfrequenzen der Ab- und auch Zuschaltung umzurüsten bzw. umzustellen. Die TEN hat die sogenannte „50,2 Hz-Umrüstung“ bis auf wenige Ausnahmen fristgerecht zum 31. Dezember 2014 abgeschlossen. Insgesamt wurden 15.964 Wechselrichter an 3.179 Netzanschlüssen erfolgreich umgerüstet. Gestützt auf die Erfahrungen im Netzgebiet der TEN konnte die Umstellung der Photovoltaik-Anlagen durch die KomSolar Service GmbH als Dienstleister für die neun Thüringer Stadtwerke Arnstadt, Bad Langensalza, Gotha, Greiz, Heiligenstadt, Mühlhausen, Sonneberg, Zeulenroda und Eisenberg erfolgreich koordiniert und umgesetzt werden.

### Konzessionsmanagement

In einem mehrjährigen Vergabeprozess konnten wir über 90 % unserer bisherigen Stromkonzessionen wiedererlangen. Für rund 800 Thüringer Gemeinden und Städte bleibt die TEAG langfristig, das heißt bis zum 31. März 2030, Konzessionspartner und Eigentümerin der örtlichen Elektrizitätsversorgungsnetze.

Die Stadt Bad Salzungen hat Anfang 2014 das Verfahren zur Gründung einer eigenen Netzgesellschaft beendet und das Stromkonzessionsvergabeverfahren weitergeführt. Im November 2014 hat der Stadtrat beschlossen, die Stromkonzession Bad Salzungen an die Werraenergie GmbH zu vergeben. Der Konzessionsvertrag wurde am 22. Dezember 2014 unterzeichnet.

Die Einheitsgemeinde Rhönblick hat beschlossen, die Stromkonzession lediglich bis Ende 2018 an die TEAG zu vergeben. Verhandlungen zwischen der TEAG und der Gemeinde über einen langfristigen Stromkonzessionsvertrag bis zum 31. März 2030 blieben ergebnislos. Die TEAG hat die Unterzeichnung eines Konzessionsvertrags bis zum 31. Dezember 2018 abgelehnt und steht seither nicht mehr in Verhandlungen mit der Gemeinde. Die Gemeinde hat die Stromkonzession bisher nicht erneut im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die TEAG mit den zwei Energieversorgungsunternehmen SÜC Energie und H<sub>2</sub>O GmbH sowie REDINET Burgenland GmbH Verhandlungen über die Netztrennung und Übertragung der Netzanlagen zum 1. Januar 2015 in den verlorenen Strom- bzw. Gaskonzessionsgebieten abgeschlossen und entsprechende Verträge unterzeichnet.

Derzeit bereiten wir uns auf die Neuvergabe unserer rund 300 Gaskonzessionen vor, die größtenteils in 2017 auslaufen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir bereits zwei Gaskonzessionen wiedererlangen. Darüber hinaus hat sich die TEAG auf sechs weitere Gaskonzessionen beworben. In diesen Vergabeverfahren wurden bis zum Jahresende noch keine Entscheidungen getroffen.

### II.2.3 Energievertrieb

In regelmäßig durchgeführten Umfragen wird uns von den Kunden stets ein hohes Vertrauen bestätigt. Dennoch sehen wir uns unverändert einem nicht nachlassenden Wettbewerb um Kunden ausgesetzt, der permanent Kundenbewegungen mit sich bringt. Auch im abgelaufenen Jahr war deshalb ein vorrangiges Ziel, noch mehr Kunden anzusprechen und von unseren Produkten zu überzeugen. Unsere Argumente sind neben wettbewerbsfähigen Preisen über alle Produkte hinweg insbesondere die regionale Präsenz und ein umfangreiches Dienstleistungsangebot unter der Überschrift „Die Energieexperten“.

Als regionaler Energiedienstleister bedienen wir uns hierbei eines ganzen Bündels von Kommunikationsmaßnahmen. Als besondere Aktion sprachen wir erstmals Kunden in den an Thüringen angrenzenden Gebieten an, welche wir mit unserem Thüringer Dienstleistungspaket überzeugen wollen. Den zeitlichen Schwerpunkt bildete die Kommunikationskampagne im Herbst des abgelaufenen Geschäftsjahrs. Hiermit konnten wir den Wiedererkennungswert und die Bekanntheit der Marke TEAG in ganz Thüringen steigern. Zusätzlich wurde über verschiedenste Kanäle auf die Unternehmensphilosophie und das Engagement im Freistaat aufmerksam gemacht.

Neben dem Angebot von Ökostrom bietet auch der Erdgasbereich Raum für innovative Produktideen, die wir unter das Motto „Wir machen Thüringen ein Stück grüner“ stellen. Mit ThüringenGas.natur bieten wir unseren Kunden ein CO<sub>2</sub>-neutrales Produkt an. Entsprechend der bezogenen Menge werden bei der Deutschen Emissionshandelsstelle CO<sub>2</sub>-Zertifikate entwertet. Um den Umwelt- und Klima-

schutzgedanken zusätzlich zu stärken, engagieren wir uns im Projekt „KlimaWald“ und unterstützen damit Baumpflanzungen in Thüringen. Wir haben unser Versprechen, für jeden ThüringenGas.natur-Kunden einen Laubbaum im Freistaat zu pflanzen, eingelöst.

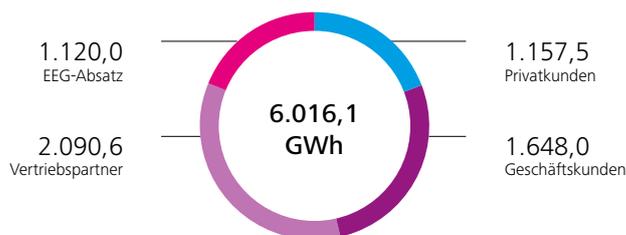
Und nicht nur wir, auch unsere kommunalen Anteilseigner setzen sich im Rahmen der kommunalen Energiepolitik für die Förderung des Klimaschutzes und niedrigere Energiekosten durch Steigerung der Energieeffizienz ein. Unterstützen konnten wir dabei mit unserem Angebot KEMS (Kommunales Energiedaten Monitoring System). Dabei handelt es sich um ein maßgeschneidertes Dienstleistungspaket für das kommunale Energiemanagement, welches mehr Energietransparenz schafft und dadurch die Hebung von Einsparpotentialen ermöglicht.

### II.2.3.1 Strom

#### Absatz

Im Geschäftsjahr 2014 verringerte sich unser Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 370,9 GWh auf 6.016,1 GWh. Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellt sich wie folgt dar:

#### Stromabsatz 2014 nach Kundensegmenten in GWh



Der Absatz an Privatkunden sank um 182,5 GWh auf 1.157,5 GWh. Zu diesem Rückgang um 13,6 % trugen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen zwei Effekte bei – die Abnahme der durchschnittlichen Kundenverbräuche und die wettbewerbsbedingten Kundenverluste. Die Abnahme der Durchschnittsverbräuche hat vielfältige Ursachen und begründet sich unter anderem in der warmen Witterung und damit in einer geringeren Nachfrage bei Heizstrom-Produkten. Darüber hinaus ist eine Abnahme der Durchschnittsverbräuche in allen Produkten erkennbar, wofür maßgeblich der Eigenverbrauch von regenerativ erzeugtem Strom verantwortlich zeichnet, den unsere Kunden insbesondere mit Photovoltaik-Anlagen erzeugten.

An Geschäftskunden lieferten wir im Berichtszeitraum 1.648,0 GWh Strom und lagen damit um 63,7 GWh unter dem Vorjahr. Hier beeinflussten insbesondere wettbewerbsbedingte Kundenverluste im Bereich der Industriekunden die Absatzentwicklung des Segments.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2014 mit 2.090,6 GWh einen Rückgang um 76,8 GWh gegenüber dem Vorjahr. Dies ist insbesondere durch Fahrplanlieferungen für Netzverluste begründet. Hier lieferten wir geringere Mengen an fremde Netzbetreiber. Das Segment Vertriebspartner trug mit 34,8 % zum gesamten Stromabsatz bei.

Der Absatz von erneuerbaren Energien gemäß EEG erzeugtem Strom betrug im Geschäftsjahr 1.120,0 GWh. Dieser im Vergleich zum Vorjahr um 47,9 GWh niedrigere Wert spiegelt den gestiegenen Anteil der Direktvermarktung wider.

### Beschaffung

Unsere Strommengen bezogen wir von verschiedenen Händlern, Beteiligungsunternehmen sowie fremden Kraftwerken. Mittel- und langfristig werden wir unser Händlerportfolio weiter diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

### II.2.3.2 Erdgas

#### Absatz

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir insgesamt 3.312,5 GWh Erdgas abgesetzt. Der Erdgasabsatz liegt damit deutlich unter dem Vorjahr (3.585,4 GWh). Die Aufteilung in die einzelnen Kundensegmente stellte sich wie folgt dar:

#### Erdgasabsatz 2014 nach Kundensegmenten in GWh



Im Privatkundensegment sank der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr signifikant um 492,0 GWh auf 1.630,9 GWh. Dies entspricht einem Rückgang um 23,2 %. Der Absatz in diesem Segment ist stark witterungsabhängig, und so führten insbesondere die warmen Temperaturen in der Heizperiode zu dieser Absatzminderung. Das Jahr 2014 gilt als das wärmste Jahr in Deutschland seit Beginn flächendeckender Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881. Die Kundenverluste gegenüber dem Vorjahr trugen zu einem Absatzverlust von rund 105,0 GWh bei.

Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 219,1 GWh auf 1.681,6 GWh (einschließlich Erdgastankstellen). Dies ist vorwiegend darauf zurückzuführen, dass wir durch Großkundengewinne wettbewerbsbedingte Verluste im Industriekundenbereich kompensieren konnten und zusätzlich seit Oktober 2014 die Stadtwerke Weimar Stadtversorgung-GmbH beliefern.

### **Beschaffung**

Im Berichtszeitraum wurde einschließlich der Speicherbewegungen 3.323,1 GWh (Vorjahr 3.594,9 GWh) Erdgas durch bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen beschafft.

#### **II.2.3.3 Wärme und Dampf**

Im Berichtszeitraum betrug der Wärme- und Dampfabsatz 1.164,6 GWh (Vorjahr 1.263,1 GWh). Damit lag dieser witterungsbedingt um 7,8 % unter dem Vorjahr.

Das im Geschäftsjahr abgeschlossene Strategieprojekt hat unter anderem das Wärmegeschäft als strategisches Geschäftsfeld mit zukünftig wachsender Bedeutung identifiziert. Mit unserer neugegründeten Tochtergesellschaft TWS Thüringer Wärme-Service GmbH (TWS) sollen die Aktivitäten auf dem Wärmemarkt deshalb forciert sowie eine zusätzliche Plattform für die Zusammenarbeit mit den Thüringer Stadtwerken geschaffen werden.

#### **II.2.4 Telekommunikation**

Im Bereich der Telekommunikation stand das abgelaufene Geschäftsjahr abermals im Zeichen des intensiven Ausbaus des Glasfasernetzes und der Fortführung des DSL-Ausbaus. Seit 2009 hat die TNK 339 Orte in Thüringen im ländlichen Raum, davon allein 78 im Geschäftsjahr 2014, mit Glasfaser erschlossen. Hierdurch wird rund 170.000 Einwohnern der Zugang zum schnellen Internet ermöglicht.

Wir bedienen uns hierbei der branchenüblichen Technik, die Kabelverzweiger (KVz) in den jeweiligen Orten an das Glasfasernetz anzuschließen. Dieses Vorgehen wird durch die Weiterentwicklung des VDSL2-Datenübertragungsstandards (VDSL2-Vectoring) unterstützt. Mit dem neuen Standard können im Downlink (aus dem

Internet zum Endkunden) Bandbreiten bis 100 MBit/s und im Uplink (vom Endkunden in das Internet) bis 40 MBit/s übertragen werden. So sind wir in der Lage, die Anforderungen von Privat- und Geschäftskunden sowie Kommunen zur Bereitstellung wachsender Bandbreite zu bedienen.

Ausgehend von neuen regulatorischen Rahmenbedingungen sind wir bestrebt, gemeinsam mit örtlichen Kooperationspartnern auch den Breitbandausbau in Thüringer Städten voranzutreiben. So wurde im Geschäftsjahr ein Kooperationsprojekt mit der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH zum Ausbau des Stadtgebiets Weimar gestartet. Die hierzu notwendigen Bauarbeiten werden in 2015 abgeschlossen.

Aufgrund unserer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur sind wir ein zuverlässiger regionaler Partner für Telekommunikationsdienstleistungen. Im Geschäftsjahr 2014 konzentrierten wir uns auf die Bereitstellung von Festverbindungen und Kollokationsflächen. Zu unseren Kunden zählen überregional tätige Carrier, Mobilfunkprovider sowie Gewerbekunden und Behörden. Mit mehreren Mobilfunkbetreibern wurden intensive Planungen zur Bereitstellung entsprechender Anbindungsstrukturen (Backhaul) gestartet. Die Erweiterung der Netzinfrastruktur ist aufgrund der wachsenden Anforderungen und Bandbreiten eine elementare Voraussetzung für die Bereitstellung von mobilen Datenapplikationen.

Um die Wertschöpfungstiefe unserer Breitbandaktivitäten zu erhöhen, haben wir im Geschäftsjahr 2014 beschlossen, das Endkundengeschäft für Privatkunden auch Richtung Provider auszuweiten. Hierzu wird derzeit eine eigene Plattform aufgebaut, die im Geschäftsjahr 2015 ihren Betrieb aufnehmen wird. Überdies werden wir uns mit zunächst 51,0 % an der encoLine GmbH, Gera, beteiligen und hierdurch unseren wichtigsten regionalen Vertriebspartner enger an uns binden.

### II.2.5 Beteiligungen

Wir halten an 20 Thüringer Stadtwerken Anteile zwischen 16 % und 49 %. Sie bilden damit den Kern unseres Beteiligungsgeschäfts. Überwiegend sind dies Querverbundunternehmen mit den Sparten Strom, Erdgas und Wärme.

Neben diesen direkten Beteiligungen an Stadtwerken sind wir an Netzgesellschaften beteiligt: direkt an der TEN Thüringer Energienetze GmbH, an der SWE Netz GmbH und an der NGS Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG sowie indirekt über unsere Stadtwerkebeteiligungen an weiteren 13 Netzgesellschaften.

Darüber hinaus sind wir an Gesellschaften beteiligt, welche lokal oder objektbezogen Energiedienstleistungen erbringen. Insgesamt halten wir zum 31. Dezember 2014 Anteile an 39 Kapitalgesellschaften sowie an vier Personengesellschaften.

Die Mehrzahl unserer Stadtwerkebeteiligungen konnte unter den schwieriger gewordenen Marktbedingungen mit 23,0 Mio. € einen Ergebnisbeitrag leicht über dem Vorjahresniveau leisten.

Die Vertriebe der Stadtwerke müssen sich unverändert in einem dynamischen Wettbewerbsumfeld behaupten. Ihre Ergebnisse werden weiterhin auch witterungsabhängig geprägt sein sowie durch den steigenden Eigenverbrauch erneuerbarer Energien beeinflusst. Inwieweit sich die aktuellen Strompreisentwicklungen an der EEX auf die künftige Wettbewerbsfähigkeit und Ertragslage der Stadtwerke auswirken werden, ist derzeit schwer abzuschätzen. Zugleich wirkt sich die Anreizregulierung auf das Netzgeschäft der Stadtwerke aus.

Im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich zahlreiche gesellschaftsrechtliche Veränderungen bei unseren Beteiligungen.

Der zwischen der Adam Opel AG (OPEL) und der **ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)** vom 13. August 2001 geschlossene Vertrag zur Versorgung mit den für die Fahrzeugproduktion am Standort Eisenach erforderlichen Energien und Medien wäre regulär zum 30. September 2014 ausgelaufen. Vor diesem Hintergrund hatte die EMEG bereits seit Ende 2008 verschiedene Varianten hinsichtlich einer weiteren Zusammenarbeit mit OPEL entwickelt. Am 25. März 2014 haben die Gesellschafter dem vorzeitigen vertraglichen Umbau des Geschäftsmodells der EMEG und somit einer Fortführung der EMEG über den 1. Oktober 2014 hinaus zugestimmt. Die dafür erforderlichen Verträge wurden am 31. März 2014 in Rüsselsheim zwischen OPEL und EMEG unterzeichnet. Die EMEG ist damit im Auftrag von OPEL für weitere sechs Jahre bis zum 30. September 2020 als Betriebsführer der Anlagen am Standort in Eisenach tätig.

Im Rahmen der Umsetzung der energiewirtschaftsrechtlichen Entflechtung der **Stadtwerke Eisenberg GmbH (SWE)** ist angestrebt, den Geschäftsbereich „Vertrieb“ von der SWE auf eine neue Vertriebsgesellschaft zu übertragen. Diese ist eine am 22. Oktober 2014 gegründete Schwestergesellschaft der SWE, an der wir – ebenso wie an der SWE – mit 49 % beteiligt sind. Der hierfür erforderliche Abspaltungs- und Übernahmevertrag wurde am 22. August 2014 geschlossen und beurkundet. Die Eintragung ins Handelsregister ist bislang noch nicht erfolgt.

Die politisch angestrebte und von uns unterstützte Energiewende hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Ausbau des Beteiligungsportfolios mit neuen Projekt- und Dienstleistungsgesellschaften geführt.

Nachdem im Dezember 2013 weitere Stadtwerke als Gesellschafter der Windkraft Thüringen GmbH aufgenommen wurden, erfolgte am 22. Mai 2014 der Rechtsformwechsel zur **Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT)**. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die WKT ihr erstes Projekt in Immenrode bei Sondershausen erfolgreich in Betrieb genommen. Zudem hat die WKT einen Kommanditanteil in Höhe von 70 % an der Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG – einer Gesellschaft mit vier Windkraft-Anlagen – erworben.

Am 10. Juli 2014 erfolgte die Umfirmierung der Vorratsgesellschaft Thüringer Energie Netzservice GmbH & Co. KG zur **TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG (TMZ)**. Auch deren Komplementärin firmiert seit 11. August 2014 unter **TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH**. Mit dem Kauf der Zählerprüfstelle Saalfeld zum 1. September 2014 nahm die TMZ ihre operative Geschäftstätigkeit auf. Gestärkt von den positiven Erfahrungen bei der WKT haben wir uns auch auf dem Gebiet des Zähler- und Messwesens für eine Kooperation mit Thüringer Energieversorgungsunternehmen entschieden, um gemeinsam die Herausforderungen des Mess- und Zählerwesens zu bewältigen. Nach derzeitiger Planung werden sich mehrere Thüringer Stadtwerke zum 1. Juli 2015 an der TMZ beteiligen.

Eine weitere Kooperation planen wir auf dem Wärmemarkt. Durch die Umfirmierung der Vorratsgesellschaft Thüringer Energie Siebte Vermögensverwaltungs-GmbH zur **TWS Thüringer Wärme Service GmbH (TWS)** am 18. Dezember 2014 stellen wir den Nukleus für diese geplante Zusammenarbeit zur Verfügung. Die TWS operiert ab dem Geschäftsjahr 2015 als Dienstleister für Wärmetechnik in Thüringen.

Die **KomSolar Service GmbH (KSS)** wird künftig ihr Geschäftsfeld auch um den Vertrieb und Betrieb von Photovoltaik-Anlagen erweitern. Hierfür haben wir 250 T€ in die Kapitalrücklage unserer 100%igen Tochtergesellschaft eingezahlt.

Am 17. September 2014 haben wir die **Thüringer Energie Achte Vermögensverwaltungs-GmbH** und die **Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH** sowie am 19. September 2014 die **EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG** als Vorratsgesellschaften gegründet. Die Komplementärin der EGB ist die Thüringer Energie Sechste Vermögensverwaltungs-GmbH, sie wurde am 19. September 2014 zur **EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH** umfirmiert und am 25. September 2014 ins Handelsregister eingetragen.

## II.3 Lage des Konzerns

Trotz wirtschaftlich und insbesondere energiewirtschaftlich anhaltend schwieriger Marktbedingungen konnten wir unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2014 erreichen. Im Umfeld der im Wandel befindlichen Energiebranche erwirtschafteten wir auf Konzernebene ein Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit von 113,4 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss von 91,9 Mio. €. Damit wurden unsere im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit zwischen 110 Mio. € und 120 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 80 Mio. € und 90 Mio. € zu erwirtschaften, erreicht.

In unseren Prognosen für 2014 waren wir von Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse in 2014 um rund 4,5 % unter denen des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich auf den mengenbedingten Rückgang der Stromumsatzerlöse bei den Privat- und Geschäftskunden sowie die überwiegend temperaturbedingten Rückgänge im Erdgasabsatz zurückzuführen.

Unabhängig davon wurde das Jahresergebnis erwartungsgemäß erneut durch Sondereffekte aus dem Verkauf von Stromnetzen im Rahmen von Konzessionsverlusten beeinflusst, allerdings auf deutlich niedrigerem Niveau als im Vorjahr. Aufgrund der hohen Ertragskraft unserer Beteiligungen sowie der Sondereffekte bei der SWE Energie GmbH, SWE Netz GmbH und der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH lagen die Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen und die Erträge aus Beteiligungen bei insgesamt 23,0 Mio. €.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, welche vor allem die Strom- und Gasnetze sowie den Telekommunikationsbereich betreffen, lagen mit 101,9 Mio. € auf dem Niveau des Anfang des Jahres geplanten Werts von rund 100,0 Mio. €.

Im Rahmen der Umstrukturierung des Geschäftsbereichs Shared Service und der Aufnahme des operativen Geschäfts der TES erfolgte die Neueinstellung von Mitarbeitern. Dies führte zu einem Anstieg des Mitarbeiterbestands im Thüringer-Energie-Konzern.

### II.3.1 Ertragslage

Ertragslage			
	01.01. bis 31.12.2014 Mio. €	01.01. bis 31.12.2013 Mio. €	Veränd. Mio. €
Umsatzerlöse	1.521,9	1.594,5	-72,6
Bestandsveränderungen	-1,4	0,5	-1,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	10,4	10,4	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	82,8	79,9	2,9
Materialaufwand	1.227,0	1.244,2	-17,2
Rohergebnis	386,7	441,1	-54,4
Personalaufwand	100,3	100,2	0,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	96,0	123,3	-27,3
Erträge aus Beteiligungen	23,0	18,4	4,6
<b>EBITDA</b>	<b>213,4</b>	<b>236,0</b>	<b>-22,6</b>
Abschreibungen	69,0	79,1	-10,1
Zinsergebnis	-31,0	-33,5	2,5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>113,4</b>	<b>123,4</b>	<b>-10,0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21,5	37,1	-15,6
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>91,9</b>	<b>86,3</b>	<b>5,6</b>

Der Thüringer-Energie-Konzern erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.521,9 Mio. € (Vorjahr 1.594,5 €). Der wesentliche Teil resultiert aus der Energiewirtschaft (Strom 1.255,7 Mio. €, Gas 184,3 Mio. €, Fernwärme und Dampf 50,5 Mio. €). Weiterhin wurden Umsatzerlöse aus Telekommunikationsdienstleistungen in Höhe von 15,1 Mio. € sowie aus sonstigen Umsatzerlösen in Höhe von 16,3 Mio. € erzielt. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 % zurückgegangen. Dies ist hauptsächlich auf einen Rückgang der Umsatzerlöse im Stromgeschäft um 52,3 Mio. € und im Gasgeschäft um 20,9 Mio. € zurückzuführen.

Im Strombereich resultierte der Umsatzrückgang insbesondere aus Absatzminderungen. Hervorgerufen wurde dieser unter anderem durch die Abnahme der durchschnittlichen Kundenverbräuche und Kundenverluste im Privatkunden- und Geschäftskundenbereich. Gegenläufig wirkten unter anderem höhere Umsatzerlöse aus der Weiterbelastung nach EEG.

Der geringere Umsatz im Gasgeschäft ist im Wesentlichen auf den sehr warmen Witterungsverlauf in den Heizperioden sowie auf Kundenverluste zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 2,9 Mio. € auf 82,8 Mio. €. Hauptgründe dafür waren um 15,8 Mio. € höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie der geänderte Ausweis der Erträge aus Weiterverrechnung von Umlagen im Rahmen von Dienstleistungen für Stadtwerke (+3,1 Mio. €). Im Vorjahr erfolgte der Ausweis unter den Umsatzerlösen. Gegenläufig wirkten die um 9,6 Mio. € geringeren Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen, insbesondere aus dem Verkauf von Teilen des Strom- und Gasnetzes infolge von Konzessionsverlusten. Im Vorjahr wurden überdies Erträge aus dem Verkauf von zwei Beteiligungen erzielt.

Der Materialaufwand, der im Wesentlichen Aufwendungen für Energiebezug und Netznutzung enthält, sank um 17,2 Mio. € auf 1.227,0 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr verringerten sich die Strombezugsaufwendungen um 19,0 Mio. €. Zurückzuführen ist dies vor allem auf den gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Stromabsatz und der damit verbundenen im Wesentlichen mengenbedingt rückläufigen Strombeschaffung. Gegenläufig haben sich die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Bezug von EEG-Mengen erhöht. Die um 16,6 Mio. € geringeren Gasbezugsaufwendungen resultieren aus dem im Wesentlichen witterungsbedingt rückläufigen Gasabsatz. Aufgrund des Rückgangs der Strom- und Wärmeproduktion im HKW Jena und im HKW Schwarzta haben sich die Bezugsaufwendungen für Brennstoffe verringert. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind um 18,4 Mio. € gestiegen. Begründet ist dies insbesondere durch gestiegene Netznutzungsaufwendungen aufgrund höherer Netzentgelte für die Nutzung vorgelagerter Netze (+14,2 Mio. €).

Der Personalaufwand lag mit 100,3 Mio. € trotz eines höheren Mitarbeiterbestands auf Vorjahresniveau. Dies ist im Wesentlichen auf die Beeinflussung des Personalaufwands aus Vorruhestandsregelungen im Vorjahr zurückzuführen.

Die Abschreibungen gingen um 10,1 Mio. € auf 69,0 Mio. € zurück. Grund hierfür war vor allem die Verringerung der Abschreibungen durch den Verkauf von Teilen des Strom- und Erdgasnetzes im Zuge von Konzessionsverlusten. Zudem hatte im Vorjahr die Bewertung der am Markt erzielbaren Entgelte für Speicherkapazitäten zu einer außerplanmäßigen Abschreibung auf den Untergrundspeicher Allmenhausen geführt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 96,0 Mio. € und waren um 27,3 Mio. € geringer als im Vorjahr. Dies resultiert zum einen aus den Sondereffekten im Vorjahr aus den Zuführungen für Rückstellungen, welche im Wesentlichen Risiken aus Insolvenzfällen von Strom- und Gashändlern betrafen. Zum anderen ist dies auf den Rückgang der Aufwendungen für IT- und weitere Fremdleistungen sowie Leihpersonal infolge des Herauslösens aus dem E.ON-Konzern sowie geringere Konzessionsabgaben zurückzuführen. Gegenläufig wirkte hier die Ausweisänderung der Weiterverrechnung von Umlagen im Rahmen von Dienstleistungen für Stadtwerke (+3,2 Mio. €). Im Vorjahr erfolgte der Ausweis dieser Aufwendungen im Materialaufwand.

Die Erträge aus unseren Beteiligungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 23,0 Mio. €. Diese lagen damit 4,6 Mio. € über dem Vorjahr. Zu diesem Ergebnisanstieg führten insbesondere Sondereffekte im Geschäftsverlauf der SWE Energie GmbH, SWE Netz GmbH sowie der Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH.

Das Zinsergebnis stieg um 2,5 Mio. € auf -31,0 Mio. €. Wesentliche Ursache dafür war insbesondere der um 6,2 Mio. € höhere Zinsertrag aus der Neubescheidung der Gewerbe- und Körperschaftsteuer für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 aufgrund der steuerlichen Anerkennung des Ansatzes der Rückstellungsbildung für die Mehrerlösabschöpfung und periodenübergreifende Saldierung. Gegenläufig wirkte der um 2,3 Mio. € gestiegene Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist auf periodenfremde Steuererträge im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2007 sowie auf das im Vergleich zum Vorjahr geringere zu versteuernde Einkommen zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung der Ertragsteuern erzielten wir gegenüber dem Vorjahr einen um 5,6 Mio. € höheren Jahresüberschuss von 91,9 Mio. €.

Im Berichtszeitraum 2014 erzielte der Thüringer-Energie-Konzern ein EBITDA von 213,4 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 22,6 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 113,4 Mio. € um 10,0 Mio. € bzw. um 8,1 % unter dem des Vorjahres. Damit lag es im Rahmen der Erwartungen. Zu Geschäftsjahresbeginn waren wir von einem Rückgang von rund 5 % bis 10 % ausgegangen.

## II.3.2 Finanzlage

### II.3.2.1 Kapitalstruktur

Kapitalstruktur			
	31.12.2014	31.12.2013	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	395,7	380,7	15,0
Fremdkapital	945,6	970,3	-24,7
<b>Passiva</b>	<b>1.341,3</b>	<b>1.351,0</b>	<b>-9,7</b>

Die bilanzielle Eigenkapitalquote stieg zum 31. Dezember 2014 auf 29,5 % gegenüber 28,2 % am Ende des Vorjahres.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) gewährt der TEAG ein langfristiges Darlehen in Höhe von insgesamt 400,0 Mio. €.

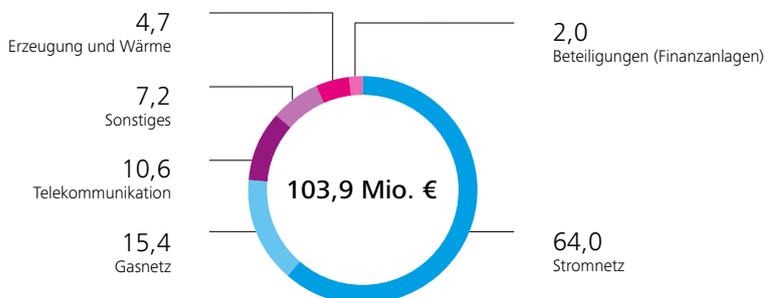
Die Finanzierung des operativen Geschäfts ist durch Betriebsmittelkreditlinien zweier Kreditinstitute in Höhe von 130,0 Mio. € gesichert. Zum Bilanzstichtag wurden davon 37,0 Mio. € in Anspruch genommen. Wir gehen davon aus, dass die genannten Kreditlinien fortgeführt werden. Weitere Finanzierungen erfolgten über Beteiligungsunternehmen.

Die zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungszusagen in Fondsanteilen angelegten Mittel werden treuhänderisch durch den Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main, verwaltet.

### II.3.2.2 Investitionen

Insgesamt haben wir im Geschäftsjahr 2014 Investitionen im Umfang von 103,9 Mio. € getätigt, die sich, wie im folgenden Diagramm dargestellt, auf die einzelnen Geschäftsfelder verteilen.

#### Investitionen 2014 nach Geschäftsfeldern in Mio. €



In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investierten wir 101,9 Mio. €. Die Investitionen wurden planmäßig durchgeführt.

#### Erzeugung und Wärme

Im Bereich der Strom- und Wärmeerzeugung wurden im Geschäftsjahr 2014 Investitionen in Höhe von insgesamt 4,7 Mio. € getätigt.

Für das Projekt zur Erneuerung des Turbinenreglers der Dampfturbine 2 im Heizkraftwerk Jena wurden 0,4 Mio. € aufgewendet. Des Weiteren wurden 0,4 Mio. € in die Ertüchtigung der Gasturbinen 1 und 3 durch Inlet-Bleed-Heating sowie 0,3 Mio. € zur Ablösung der Dampfeindüsung durch Wassereindüsung in der Gasturbine 3 zur NO<sub>x</sub>-Reduktion im Heizkraftwerk Jena investiert.

Zur Erneuerung der Leittechnik sowie des Brandschutzes in den Heizkraftwerken Jena und Bad Salzungen haben wir 0,4 Mio. € investiert. Für Neuanschlüsse im Fernwärmeversorgungsgebiet Bad Salzungen wurden im Geschäftsjahr 0,2 Mio. € investiert.

In das Heizkraftwerk Schwarza wurden im Geschäftsjahr Investitionen im Umfang von 1,7 Mio. € getätigt. Im Wesentlichen betraf dies Investitionen für einen Economizer zur Wärmerückgewinnung sowie die Fortsetzung der Rekonstruktion der technischen Anlagen zur Wasseraufbereitung.

In den Wasserkraftwerken wurden in 2014 für die Erweiterung der Leittechnik der dritten Turbine in Falken sowie für die Errichtung eines Öllagers in Spichra 0,1 Mio. € aufgewendet.

Am Standort Grabe wurde aufgrund des nachlassenden Drucks des Erdgasfelds die Gasturbine durch zwei Gasmotoren ersetzt. Die Motoren wurden im Juli und Oktober 2013 in Betrieb genommen. Dafür wurden im Geschäftsjahr 2013 Anzahlungen von 2,2 Mio. € geleistet. Die Abnahme erfolgte im September 2014. Insgesamt wurden für diese Maßnahme in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 2,5 Mio. € eingesetzt.

Für die Umrüstung der Windkraft-Anlage in Forstwolfersdorf auf Fernsteuerbarkeit durch den Netzbetreiber wurden 0,1 Mio. € investiert. Dadurch kann in den nächsten 5 Jahren zusätzlich ein Systemdienstleistungsbonus vereinnahmt werden.

Schließlich wurden in 2014 für die Errichtung von Erzeugungsanlagen im Rahmen des Wärme- und Anlagen-Contracting 0,8 Mio. € investiert.

### **Stromnetz**

In das Stromnetz flossen Investitionen in Höhe von 64,0 Mio. €, davon 16,6 Mio. € in das Hochspannungs- und 29,7 Mio. € in das Mittel- und Niederspannungsnetz.

Schwerpunkt der Investitionen im Hochspannungsnetz waren die Neubauten der 110-kV-Freileitungen Herda-Martinroda und Menteroda-Ebeleben-Greußen. Weiterhin stand die Anbindung des Umspannwerkes Sömmerda mit einer 110-kV-Viersystem-Freileitung im Fokus. Im Rahmen der Fortführung des Masterneuerungsprogramms wurden im Geschäftsjahr auf der 110-kV-Leitung Hohenwarte-Großschwabhausen drei Hochspannungsmasten mit einem Baujahr von 1955 und älter planmäßig ausgewechselt; der Wechsel von weiteren 40 Masten wurde vorbereitet bzw. begonnen.

In Umspannwerke wurden im Geschäftsjahr 10,3 Mio. € investiert. Bei diesen Investitionen zählten der Neubau des 110/20-kV-Umspannwerkes Ebenheim sowie die Neu- bzw. Ersatzinvestitionen in den 110-kV-Umspannwerken Apolda, Bethenhausen und Nordhausen und im 110-kV-Schaltknoten Langwiesen zu den bedeutendsten Vorhaben.

Im Mittelspannungsnetz wurden im Rahmen des mehrjährigen Netzmodernisierungsprogramms circa 95 km Mittelspannungsleitungen auf die Normspannung von 20 kV umgestellt. Hierbei standen die Arbeiten in den Bereichen Weida und

Gera-Oberröppisch, Ebeleben sowie Steinbach im Mittelpunkt. Zur Sicherstellung der Versorgung der ICE-Neubaustrecke Erfurt-Stockheim wurden im Geschäftsjahr Netzanschlüsse in einer Größenordnung von 0,6 Mio. € realisiert.

Die Investitionen in Leit- und Informationstechnik betragen im Geschäftsjahr 7,4 Mio. €. Die Maßnahmen zur Erhöhung der Versorgungszuverlässigkeit im Mittelspannungsnetz und zur Reduzierung des Aufwands bei Störungseingrenzungen wurden im Rahmen des Automatisierungskonzeptes planmäßig fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen dabei die Ausrüstung von ausgewählten Mittelspannungsnetzstationen mit fernsteuerbaren Schaltanlagen sowie entsprechender Schutz- und Fernwirktechnik. Weiterhin wurden Vorhaben in Verbindung mit dem Einsatz von regelbaren Ortsnetztrafostationen bearbeitet. In den Umspannwerken wurden Komponenten zur Spannungsqualitätsüberwachung in Betrieb genommen und Maßnahmen zur Verbesserung der Erdschlusstiefenortung im Mittelspannungsnetz umgesetzt.

### **Erdgasnetz**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Investitionen in Höhe von 15,4 Mio. € in gastechnische Anlagen durchgeführt. Davon entfielen 14,6 Mio. € auf Verteilungsanlagen und Hausanschlüsse und 0,8 Mio. € auf Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Ein Schwerpunkt war die Errichtung der Biogaseinspeise-Anlagen in Dannheim und Menteroda einschließlich der zugehörigen Hochdruck-Anschlussleitungen. Im Rahmen der abschnittswisen Erneuerung der Hochdruckleitung von Gillersdorf in Richtung Langewiesen sowie in Richtung Oberweißbach wurde der Abschnitt von Schwarzmühle nach Katzhütte bearbeitet.

Der Erfolg des im Februar 2014 gestarteten Erdgasnetzverdichtungsprogramms spiegelt sich in einem Zuwachs von circa 800 zusätzlichen Hausanschlüssen im Vergleich zu den Vorjahren wider. Die Planung sieht vor, innerhalb von fünf Jahren insgesamt 10.000 neue Gashausanschlüsse zu errichten. Dies entspricht einem Wachstum des derzeitigen Bestands um rund 10 %.

### **Telekommunikation**

In die Telekommunikationsstruktur wurden im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von 10,6 Mio. € getätigt. Davon wurden 7,1 Mio. € im Rahmen des langjährigen Glasfaser-Ausbauprojekts in die DSL-Infrastruktur investiert. Ferner entfielen rund 3,4 Mio. € auf Investitionen in Übertragungstechnik, Netzwerkkomponenten und Kabeltechnik.

### **Sonstiges**

Weitere Investitionen in die IT-Infrastruktur, in den Untergrundspeicher und Erdgastankstellen sowie Grundstücke und Gebäude beliefen sich auf 7,2 Mio. €. Ein Großteil der Maßnahmen im Bereich der IT-Infrastruktur stand dabei im Zusammenhang mit der Schaffung eigenständiger Lösungen nach dem Ausscheiden aus dem E.ON-Konzern.

### II.3.2.3 Liquidität

Kapitalflussrechnung			
	2014 Mio. €	2013 Mio. €	Veränd. Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	115,1	63,5	51,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-77,7	-58,0	-19,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-80,9	-78,5	-2,4
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-43,5</b>	<b>-73,0</b>	<b>29,5</b>
Finanzmittelfonds zum 1. Januar	17,1	90,1	-73,0
<b>Finanzmittelfonds zum 31. Dezember</b>	<b>-26,4</b>	<b>17,1</b>	<b>-43,5</b>

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr stets gesichert. Die zukünftige Entwicklung ist maßgeblich von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen wie auch der Ausschüttungs- und Investitionsstrategie abhängig.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 51,6 Mio. € deutlich auf 115,1 Mio. €. Dies ist vor allem auf die Entwicklung des Working-Capital zurückzuführen. Wesentliche Veränderungen ergaben sich aus dem Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, den Steuererstattungen sowie dem Rückgang der Verbindlichkeiten. Gegenläufig wirkte der mengenbedingte Erlösrückgang im Netzabsatz.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -77,7 Mio. € (Vorjahr -58,0 Mio. €) resultierte insbesondere aus den Auszahlungen für Investitionen in Höhe von -103,9 Mio. € (Vorjahr -100,9 Mio. €). Weiterhin waren geringere Einzahlungen im Zusammenhang mit Vermögensabgängen (26,2 Mio. €, Vorjahr 43,0 Mio. €), im Wesentlichen aus Netzverkäufen, zu verzeichnen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit war durch die Dividendenzahlungen in Höhe von 82,9 Mio. € in 2014 für das Geschäftsjahr 2013 (Dividendenzahlungen im Vorjahr 82,9 Mio. €) sowie die Aufnahme neuer und Tilgung bestehender Darlehen gekennzeichnet.

Insgesamt konnten die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit aus der laufenden Geschäftstätigkeit und durch eigene Finanzmittel des Thüringer-Energie-Konzerns gedeckt werden. Der Finanzmittelbestand sank um 43,5 Mio. €. Er setzt sich aus den flüssigen Mitteln, den Verbindlichkeiten aus den Betriebsmittelkreditlinien und den Finanzverbindlichkeiten aus Tagesgeld gegenüber einem Beteiligungsunternehmen zusammen.

### II.3.3 Vermögenslage

AKTIVA			
	31.12.2014	31.12.2013	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Anlagevermögen	1.088,5	1.074,1	14,4
Umlaufvermögen	210,1	237,3	-27,2
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	1,0	-0,1
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	22,6	19,1	3,5
Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	19,2	19,5	-0,3
	<b>1.341,3</b>	<b>1.351,0</b>	<b>-9,7</b>

PASSIVA			
	31.12.2014	31.12.2013	Veränd.
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Eigenkapital	395,7	380,7	15,0
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	26,7	28,1	-1,4
Ertragszuschüsse	126,2	143,2	-17,0
Rückstellungen	300,8	313,9	-13,1
Verbindlichkeiten	481,6	476,5	5,1
Rechnungsabgrenzungsposten	6,4	4,6	1,8
Passive latente Steuern	3,9	4,0	-0,1
	<b>1.341,3</b>	<b>1.351,0</b>	<b>-9,7</b>

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2014 betrug 1.341,3 Mio. € und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,7 Mio. €. Auf der Aktivseite betraf dies vor allem den Rückgang des Umlaufvermögens um 27,2 Mio. € sowie das um 14,4 Mio. € höhere Anlagevermögen.

Auf der Passivseite stiegen das Eigenkapital um 15,0 Mio. € und die Verbindlichkeiten um 5,1 Mio. € an. Demgegenüber verringerten sich die Ertragszuschüsse vor allem durch planmäßige nicht cashwirksame Auflösungen um 17,0 Mio. €. Des Weiteren gingen die Rückstellungen um 13,1 Mio. € zurück.

### Aktiva

Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen durch das Sachanlagevermögen geprägt ist, erreicht einen Anteil von 81,2 % (Vorjahr 79,5 %) an der Bilanzsumme. Insgesamt ist das Anlagevermögen zu 36,4 % (Vorjahr 35,4 %) durch Eigenkapital gedeckt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich das Anlagevermögen um 14,4 Mio. € auf 1.088,5 Mio. € erhöht. Die Erhöhung entfällt zum überwiegenden Teil auf das Sachanlagevermögen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgten in Höhe von 69,0 Mio. € (im Vorjahr 79,1 Mio. €).

Das Umlaufvermögen sank um 27,2 Mio. € auf 210,1 Mio. €. Ursache hierfür war vor allem ein Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 23,1 Mio. €. Dabei haben sich im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 18,1 Mio. € verringert. Die Steuererstattungsansprüche reduzierten sich um 8,2 Mio. € auf 26,5 Mio. € und beinhalten unter anderem einen Gewerbesteuererstattungsanspruch von 9,3 Mio. € im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2007.

Die Vorräte lagen mit 21,9 Mio. € um 1,2 Mio. € unter dem Vorjahr.

Im Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung“ wird Deckungsvermögen ausgewiesen, das die entsprechenden Verpflichtungen aus Altersversorgungs- oder vergleichbaren anderen Zusagen übersteigt.

### Passiva

Das Eigenkapital zum Bilanzstichtag beträgt 395,7 Mio. €. Die bilanzielle Eigenkapitalquote des Thüringer-Energie-Konzerns beträgt 29,5 %. Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr 2014 Dividendenzahlungen in Höhe von 82,9 Mio. € geleistet.

Unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ erfolgen der Ausweis und die Fortschreibung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 (betrifft im Wesentlichen verbundene und assoziierte Unternehmen).

Die unter den Ertragszuschüssen ausgewiesenen vereinnahmten Baukostenzuschüsse gingen um 17,0 Mio. € zurück und zwar vor allem durch den Abgang vereinnahmter und noch nicht ertragswirksam aufgelöster Baukostenzuschüsse im Rahmen des Verkaufs von Strom- und Erdgasnetzen infolge der Nichtverlängerung einzelner Konzessionsverträge sowie durch planmäßige, nicht zahlungswirksame Auflösungen.

Die Rückstellungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 Mio. € auf 300,8 Mio. € verringert. Dabei gingen die sonstigen Rückstellungen um 16,6 Mio. € auf 263,4 Mio. € zurück. Ursachen für diese Veränderung sind hauptsächlich der Rückgang der Energiebezugsabgrenzungen, der Rückstellungen für Netznutzungsaufwendungen, der Rückstellung für Grundbuchbereinigung, der Rückstellung für sonstige ausstehende Rechnungen sowie der Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand. Gegenläufig wirkte der Anstieg der Rückstellung für EEG-Bezug.

Die Steuerrückstellungen stiegen um 5,8 Mio. € auf 11,2 Mio. €, im Wesentlichen aus dem Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 2004 bis 2007 resultierend.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten um 5,1 Mio. € auf 481,6 Mio. € resultierte vor allem aus um 33,5 Mio. € gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Betriebsmittelkrediten. Niedrigere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie ein Rückgang der Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen wirkten sich gegenläufig aus.

## II.4 Nachhaltigkeit

Als kommunaler Energieversorger setzen wir uns für eine nachhaltige Energieversorgung in Thüringen ein, die neben den ökonomischen auch den ökologischen und gesellschaftlichen Belangen gerecht wird. Unser Geschäftsmodell, das wir kontinuierlich weiterentwickeln, ist darauf ausgerichtet, den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet für uns, dass wir uns der ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit bewusst sind und unsere Kunden effizient und umweltfreundlich mit Energie versorgen. Dazu gehört ein schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Zudem wollen wir einen aktiven Beitrag zum Schutz des Klimas und zum verantwortungsvollen Umbau der Energiewirtschaft leisten. Als regionaler Energieversorger tragen wir zudem eine besondere Verantwortung für die Kommunen, die Menschen und die Wirtschaft in Thüringen. Unser Ziel ist es, zukunftssichere Arbeits- und Ausbildungsplätze für unsere Mitarbeiter zu schaffen und zu erhalten. Für zahlreiche heimische Firmen sind wir ein wichtiger Auftraggeber. Darüber hinaus unterstützen wir gezielt soziale Projekte, Kulturevents und Sportvereine in ganz Thüringen.

### II.4.1 Personal

#### Mitarbeiter

Der Thüringer-Energie-Konzern beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2014 insgesamt 1.623 Mitarbeiter (Gesamtbelegschaft ohne Vorstand, ruhende Arbeitsverhältnisse, Auszubildende, Praktikanten und Werkstudenten). Damit ist der Personalstand im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2013 um 246 Mitarbeiter gestiegen. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Zusammenhang mit der Errichtung der TES für rund 200 ehemalige Leiharbeiter feste Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Zum 31. Dezember 2014 waren 23,2 % gewerbliche und 76,8 % kaufmännisch/technische Mitarbeiter beschäftigt. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Unternehmen, gemessen an der Gesamtzahl der Beschäftigten, betrug zum Geschäftsjahresende 37,2 %. Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeiter (ohne Auszubildende etc.) lag am Ende des Geschäftsjahres bei 42,9 Jahren, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer bei 17,0 Jahren.

### Weiterbildung und Personalentwicklungsprogramme

In der sich dynamisch verändernden Energiebranche stellt die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter einen zentralen Erfolgsfaktor für uns dar. Wir setzen daher unverändert auf persönliche Qualifizierungsmaßnahmen und konzernweite Weiterbildungsprogramme, die durch die Personalentwicklung der TEAG konzipiert und koordiniert werden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden über das interne Bildungsprogramm 689 Mitarbeiter geschult. 316 Mitarbeiter nutzten die Möglichkeit, ihr Fachwissen und ihre Kompetenzen durch externe Seminarangebote zu erweitern.

Im Bereich Fortbildung der TEAG wurden im Berichtszeitraum 296 Seminare durchgeführt. Hierbei wurden 1.326 Mitarbeiter des Thüringer-Energie-Konzerns sowie 2.210 Mitarbeiter von Beteiligungs- und Fremdfirmen in praktischen und theoretischen Seminaren in den Fachbereichen Gas- und Elektrotechnik auf den Einsatz modernster Technik und Technologien vorbereitet.

Im Jahr 2014 haben wir ein spezielles Programm implementiert, mit dem wir Führungskräftepotentiale systematisch im Rahmen der Mitarbeitergespräche identifizieren und auf zukünftige Aufgaben vorbereiten. Erstmals durchlaufen 12 Nachwuchsführungskräfte ein zweijähriges Entwicklungsprogramm, das jährlich neu aufgelegt wird.

### Ausbildung

Trotz der sinkenden Zahl der Schulabsolventen und der insgesamt guten Chancen auf dem Thüringer Ausbildungs- und Arbeitsmarkt interessieren sich zahlreiche qualifizierte Schulabgänger für eine Ausbildung in unserem Unternehmen. Zum 31. Dezember 2014 betreuten wir insgesamt 263 Auszubildende. Hiervon bilden wir 145 Auszubildende im Rahmen der Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Energieversorgungs- und Elektronunternehmen aus.

Am 28. August 2014 haben insgesamt 78 Jugendliche ihre Berufsausbildung im Aus- und Fortbildungszentrum der TEAG begonnen. Davon bilden wir 42 Auszubildende für die Firmen der Ausbildungsgemeinschaft der Thüringer Energieversorgungs- und Elektronunternehmen aus. Unsere Ausbildungsquote liegt bei 8,0 %.

### Qualitätsmanagement in der Aus- und Fortbildung erneut zertifiziert

Unser Aus- und Fortbildungszentrum hat in diesem Geschäftsjahr erfolgreich die Rezertifizierung nach der DIN EN ISO 9001 bestanden. In einem zweitägigen Audit wurden die Prozesse und Arbeitsabläufe durch den TÜV Thüringen geprüft mit dem Ergebnis, dass das Aus- und Fortbildungszentrum bei der Entwicklung, Organisation und Durchführung von beruflicher Erstausbildung und Fortbildung die Kriterien nach dem Managementsystem DIN EN ISO 9001 weithin erfüllt. Das Zertifikat, das wir erstmals im Jahr 2011 erhalten hatten, ist nun für weitere drei Jahre, das heißt bis 2017, gültig.

### Mitarbeiterbefragung 2014

Erstmalig nach der Kommunalisierung haben wir im Mai 2014 eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Die Beteiligungsquote betrug 80,0 %. Insgesamt hat uns die Auswertung gezeigt, dass wir mit den tief greifenden Veränderungen der letzten Jahre die richtige Richtung eingeschlagen haben. Viele Mitarbeiter sind mit ihrer Arbeit und den Arbeitsbedingungen zufrieden. Von der Bewertung des Arbeitsplatzes, der optimal zu den jeweiligen Fähigkeiten und Kenntnissen passt, über „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ bis hin zur Ausstattung mit Arbeitsmitteln. Von überdurchschnittlich vielen Mitarbeitern wird der Thüringer-Energie-Konzern als verantwortungsvoller regionaler Energieversorger und attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen. Unterstützung wünschen sich die Mitarbeiter in Veränderungsprozessen, bei der Vermittlung der Unternehmensstrategie und in der Zusammenarbeit zwischen den Teams.

### Arbeitssicherheit

Die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter und Auftragnehmer haben für uns höchsten Stellenwert. Ein wesentlicher Baustein für diesen Erfolg ist das 2006 eingeführte, 2011 erst- und 2014 rezertifizierte Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange gemäß OHSAS 18001.

Maßgeblich für die Bewertung unserer Leistung im Bereich Arbeitssicherheit ist der international genutzte „Total Recordable Injury Frequency Index“ (TRIF), der die Gesamtzahl aller erfassten Unfälle (ohne Erste-Hilfe-Unfälle) misst. Dieser Index, den wir seit 2008 nutzen, berücksichtigt nicht nur die Anzahl der Verletzungen mit

Ausfallzeiten, sondern ebenso Unfälle, in deren Folge nur eingeschränktes Arbeiten möglich ist oder nach denen der Mitarbeiter zwar medizinisch behandelt wurde, aber keine Ausfallzeiten entstehen. Hierbei beziehen wir seit 2011 auch die für uns tätigen Vertragspartner und deren Mitarbeiter ein. Für das Jahr 2014 ergibt sich so ein TRIF von 7,2. Das für 2014 gestellte Ziel einen TRIF von 4,9 zu erreichen, konnte nicht realisiert werden. Im Geschäftsjahr verzeichneten wir im Thüringer-Energie-Konzern (inklusive Dienstleister) 36 TRIF-relevante Unfälle mit insgesamt 1.168 Ausfalltagen.

Das Unfallgeschehen wurde insbesondere im Arbeitsschutzausschuss sowie mit den Führungskräften analysiert. Dabei konnten keine besonderen Unfallschwerpunkte identifiziert werden, die das im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhte Unfallaufkommen erklären. Es wurden verschiedene Maßnahmen zur Unfallprävention ergriffen. So wurden zur Verbesserung der Sicherheitskultur beispielsweise Feuerlöschübungen in verschiedenen Bereichen und Standorten durchgeführt. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr zusammen mit der Landesverkehrswacht Thüringen ein Aktionstag am Standort Bleicherode veranstaltet. Etwa 90 Mitarbeiter der nordthüringischen Standorte nahmen aktiv daran teil. An mehreren Stationen wurde Verhalten im Straßenverkehr unter normalen Bedingungen und in Extremsituationen simuliert.

Auch im Geschäftsjahr 2014 wurde allen Mitarbeitern und Auszubildenden der TEAG ein ADAC-Fahrsicherheitstraining unter dem Motto „Gefahren erkennen, Gefahren vermeiden, Gefahren bewältigen“ als persönliche Weiterbildungsmaßnahme angeboten. Dadurch wurden eine höhere Sicherheit bei kritischen Situationen im Straßenverkehr und eine höhere Sensibilisierung für die Funktionsweise des eigenen Fahrzeugs geschaffen.

Durch den AGFW | Der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e.V. erfolgte erstmals die Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements in der Sparte Fernwärme nach FW 1000.

#### II.4.2 Klima-, Natur- und Umweltschutz

Der Schutz der Umwelt und der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist eines der erklärten Unternehmensziele des Thüringer-Energie-Konzerns. Zentraler Baustein des internen Umweltschutzes bildet unser integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz, das bereits seit 2006 implementiert ist. Im Jahr 2014 wurde das Managementsystem erfolgreich nach der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 rezertifiziert.

Wir stehen für den Schutz des Klimas und der Natur ein und wollen dazu beitragen, CO<sub>2</sub>-Emissionen zu verringern und unsere Kunden effizient und mit umweltfreundlich erzeugter Energie zu versorgen.

Im Bereich der erneuerbaren Energien verfügen wir über eigene Anlagen und setzen zudem verstärkt auf Kooperationen mit Thüringer Stadtwerken und Kommunen. Im Kreis von derzeit 12 Energieversorgungsunternehmen engagieren wir uns in der WKT. Durch die Bündelung von Know-how und Kapital treibt das Gemeinschaftsunternehmen nachhaltig den Ausbau der CO<sub>2</sub>-freien Stromerzeugung durch Windkraft in Thüringen voran. Im Berichtszeitraum realisierte die WKT in der Nähe von Immenrode ihre erste Windkraft-Anlage mit einer Leistung von 2,3 MW im Rahmen eines Repowering-Projekts mit einem Investitionsvolumen von 3,2 Mio. €. Ein weiteres Vorhaben betrifft die Beteiligung an einem Windkraftprojekt in Hornsömmern. Die WKT plant in den nächsten zwei Jahren den Bau bzw. den Erwerb weiterer Windkraft-Anlagen in Thüringen.

In unseren konventionellen Kraftwerken setzen wir Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung ein. Moderne dezentrale Gaskraftwerke bilden aufgrund ihrer hohen Flexibilität und Energieeffizienz die ideale Ergänzung zu den erneuerbaren Energien. An unseren Kraftwerksstandorten in Grabe und Merxleben nutzen wir zudem die heimischen Erdgasvorkommen zur Stromerzeugung. Im Gaskraftwerk Grabe haben wir im Berichtszeitraum eine Gasturbine durch zwei neue Gasmotoren ersetzt. Durch diese Maßnahme lassen sich die natürlichen Erdgasvorkommen rund um Grabe auch bei nachlassendem Gasdruck noch weitere 20 Jahre nutzen.

Weiterer positiver Aspekt der Umrüstung: Die neuen Motoren sind im Betrieb schadstoffärmer und besitzen einen deutlich höheren Wirkungsgrad. Zudem erfolgte im Geschäftsjahr die Modernisierung des Blockheizkraftwerks Ibenhain. Durch den Einsatz moderner Spitzenlastkessel in Kombination mit einem Abgaswärmetauscher und einer Hochtemperaturwärmepumpe konnte der Gesamtwirkungsgrad der Anlage wesentlich gesteigert werden. Jährlich spart die modernisierte Anlage nunmehr circa 2,5 Mio. kWh Erdgas ein.

Durch den kontinuierlichen Ausbau unserer Stromnetze schaffen wir die Voraussetzungen für den weiteren Zubau der regenerativen Stromerzeugungskapazitäten in Thüringen. Allein im Geschäftsjahr 2014 haben wir 18 Mio. € für den EEG-bedingten Netzausbau sowie die Integration dezentraler Erzeugungsanlagen investiert. Im Hochspannungsnetz wurden durch die Inbetriebnahmen der 110-kV-Leitung Menteroda-Ebeleben-Greußen und des Umspannwerkes Ebenheim weitere Aufnahmekapazitäten für erneuerbare Energien geschaffen. Im Mittel- und Niederspannungsnetz kommen neue Technologien wie regelbare Ortsnetztrafostationen und Niederspannungsstrangregler zum Einsatz. Damit können einige Netzausbaumaßnahmen vermieden oder zurückgestellt werden.

Als Eigentümer des größten Stromnetzes in Thüringen ist uns der Vogelschutz besonders wichtig. In sensiblen Gebieten werden deshalb an Stromleitungen entsprechende Schutzvorkehrungen getroffen. Dazu zählen Sichtmarkierungen an Leitungsseilen sowie Berührungsschutz und Nisthilfen an Masten. Für die Nachrüstung von Mittelspannungsfreileitungen mit Vogelschutzeinrichtungen wurden circa 1,1 Mio. € aufgewandt.

Im Gasbereich haben wir im Geschäftsjahr 2014 ein groß angelegtes Programm zur Umstellung von Heizsystemen auf den Energieträger Erdgas gestartet. Dazu sollen in den nächsten fünf Jahren bis zu 10.000 Thüringer Haushalte neu an das Erdgasnetz angeschlossen werden.

Vom Umstieg auf den umweltfreundlichen Energieträger sowie der damit verbundenen Umrüstung alter Heizkessel auf moderne Brennwerttechnik erwarten wir Energieeinsparungen von bis zu 30 % und eine Minderung des Ausstoßes von jährlich rund 20.000 Tonnen CO<sub>2</sub>. Für die Erweiterung bzw. Verdichtung des Erdgasnetzes planen wir Investitionen von bis zu 20 Mio. €.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt im Gasnetzbereich ist die Errichtung von Biogaseinspeise-Anlagen. An inzwischen vier Thüringer Standorten übernimmt die TEN lokal erzeugtes und zu Biomethan aufbereitetes Biogas und speist es direkt in unser Erdgasnetz ein. Auf diese Weise fließen pro Jahr rund 21 Mio. m<sup>3</sup> Biomethan in Erdgasqualität in unser Leitungsnetz. Diese Menge reicht aus, um eine Stadt mit 25.000 Einwohnern ein Jahr lang komplett CO<sub>2</sub>-neutral und klimafreundlich zu beheizen.

Das eingespeiste Biomethan kann zudem an beliebigen Orten auch zur Stromerzeugung oder als Kraftstoff in Erdgasfahrzeugen eingesetzt werden. Das macht Biomethan zu einem vielseitigen und wichtigen Baustein der Energiewende. Insgesamt haben wir im Berichtszeitraum 5,6 Mio. € in die Errichtung von Biogaseinspeise-Anlagen, -stationen und -leitungen investiert.

Als regionaler Energiedienstleister bieten wir unseren Kunden neben umweltschonenden Strom- und Gasprodukten umfassende Service- und Beratungsleistungen für die Senkung ihres Energieverbrauchs und zur Steigerung der Energieeffizienz an. Seit Oktober 2014 ergänzt das CO<sub>2</sub>-neutrale Erdgasprodukt ThüringenGas.natur die Palette unserer Öko-Produkte. Die CO<sub>2</sub>-Neutralität umfasst eine 100 %ige Kompensation der bei der Förderung, dem Transport und der Verbrennung des Erdgases anfallenden CO<sub>2</sub>-Emissionen und erfolgt durch den Erwerb und die Stilllegung von Emissionszertifikaten.

Auch die Thüringer Kommunen und Landkreise unterstützen wir dabei, ihrer Vorbildfunktion bei der Energiewende gerecht zu werden. Beispielsweise werden wir ab dem 1. Januar 2015 mehr als die Hälfte aller Liegenschaften des Saale-Holzland-Kreises mit 100 % Ökostrom versorgen. Im Rahmen unseres Wärme-Contractings haben wir in öffentlichen Einrichtungen inzwischen thüringenweit über 50 Wärmeversorgungsanlagen errichtet und betreiben diese. Zum Beispiel entlastet die neue, moderne Heizzentrale im Rathaus der Stadt Stadtilm die Stadtkasse um mehr als 6.000 € und die Umwelt um mehr als 6 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich.

Voraussetzung für die Senkung von Energiekosten und Verbesserung der Energieeffizienz ist die systematische Erfassung und Auswertung des Energieverbrauchs. Speziell für Kommunen haben wir hierzu im Geschäftsjahr 2014 das Dienstleistungspaket „Kommunales Energiedaten Monitoring System“ (KEMS) eingeführt. Mit KEMS werden die Verbrauchswerte der kommunalen Liegenschaften erhoben, analysiert und mit denen ähnlicher Gebäude verglichen. Damit erhält die Kommune ein genaues Bild über ihre Verbrauchsstruktur. Gemeinsam mit unseren Energieexperten lassen sich anhand der Auswertungen insbesondere energetische Optimierungsmaßnahmen identifizieren, die keine oder geringe Investitionen erfordern. Darüber hinaus unterstützen unsere Fachleute die Kommunen bei der Suche nach geeigneten Förderprogrammen und bei der Auswahl eines qualifizierten Partners für die fachgerechte Ausführung.

## II.5 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Der Thüringer-Energie-Konzern hat sein Ergebnisziel für das Geschäftsjahr 2014 erreicht. Trotz der erwarteten schwierigen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des schwierigen Marktumfelds steht das Unternehmen operativ auf einem soliden Fundament. Aufgrund einer Reihe von Effekten – unter anderem die Zunahme der Eigenversorgung und die Steigerung der Energieeffizienz sowie die anhaltend milde Witterung in den Heizperioden zu Beginn und zum Ende des Geschäftsjahrs und die Kundenverluste – verringerte sich der Umsatz um 4,5 % gegenüber dem Vorjahr. Diese Effekte bedingten ebenfalls den Rückgang der Netznutzungsmengen. Dies führte dazu, dass die TEN die für 2014 angezeigten Erlösobergrenzen sowohl im Strom- als auch im Erdgasverteilnetz nicht erzielte. Die Unterschreitung der Erlösobergrenzen wird als Forderung auf dem Regulierungskonto erfasst und kann in der dritten Regulierungsperiode nachträglich vereinnahmt werden. Insofern handelt es sich bei dieser Unterschreitung vor allem um eine zeitliche Ergebnisverschiebung.

Beeinflusst durch positive Sondereffekte wurde dennoch ein Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 113,4 Mio. € (Vorjahr 123,4 Mio. €) erzielt. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 91,9 Mio. € (Vorjahr 86,3 Mio. €) erwirtschaftet. Damit wurden die im Vorjahr prognostizierten Ziele erreicht.

Am 29. Januar 2015 wurde der TEN die eingereichte Insolvenzanfechtungs- und Rückforderungsklage der TelDaFax Energy GmbH vom 3. Dezember 2014 zugestellt.

Durch kontinuierliche Effizienzsteigerung und Verbesserung unserer Strukturen und Prozesse konnten negative Auswirkungen des unsicheren Marktumfelds auf das Ergebnis begrenzt werden. Unsere zukunftsorientierten Investitionen zum Ausbau und sicheren Betrieb der Strom- und Erdgasnetze sowie eines Glasfasernetzes, der effiziente Betrieb unserer Erzeugungsanlagen sowie der nunmehr forcierte Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern wie Wärme, Telekommunikation und Dienstleistungen bilden die Grundlagen zur Bewältigung der Herausforderungen in einem auch 2015 voraussichtlich schwierigen Marktumfeld. Wir werden die Chancen im Rahmen des grundlegenden Wandels der Energieversorgung in Deutschland nutzen, und unser Unternehmen aus eigener Kraft positiv weiterentwickeln.

# III Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 liegen nicht vor.

# IV Chancen- und Risikobericht

## IV.1 Chancen- und Risikomanagementsystem

Das wirksame Management von Chancen und Risiken ist ein bedeutender Faktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenserfolgs. Ziel des Thüringer-Energie-Konzerns ist daher, über die reine Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen hinaus, die Etablierung eines konsequenten Chancen- und Risikobewusstseins auf allen Ebenen des Konzerns sowie die systematische Einbeziehung von Chancen- und Risikoaspekten bei der unternehmerischen Entscheidungsfindung.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem umfasst neben dem Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinne das interne Kontrollsystem, das Frühwarnsystem und die Sicherungsmaßnahmen. Die angewendeten Methoden und Instrumentarien werden kontinuierlich überprüft und fortentwickelt.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem im engeren Sinne besteht aus einem unternehmensweit einheitlichen Prozess zur systematischen Früherkennung, Analyse, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Hierbei werden auch Korrelationen zwischen einzelnen Chancen und Risiken betrachtet. Chancen und Risiken werden sowohl qualitativ als auch quantitativ bewertet.

Es erfolgt eine regelmäßige Information des Vorstands und des Aufsichtsrats über bestehende und zukünftige Chancen und Risiken.

## IV.2 Risiken

Im Rahmen unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln im Kerngeschäft verbunden sind.

### Beurteilung der Risikosituation

Im Berichtszeitraum bestanden insgesamt weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar. Unabhängig davon bestehen für den Konzern im Wesentlichen folgende Risiken:

### Marktrisiken

Vertrieblichen Risiken aus Strompreisänderungen begegnen wir mit einer kundengruppenspezifischen Produktstruktur, einer absatzkongruent strukturierten Beschaffungsstrategie und einer marktorientierten Reaktion auf steigende Abgaben und Umlagen. Bei sinkenden Strompreisen können infolge von Kundenverlusten notwendige Rückverkäufe an der EEX für bereits beschaffte Mengen zu Margenrückgängen führen. Gleichzeitig können wir aber durch die bestehende Grund- und Ersatzversorgungsfunktion unseren Bedarf nicht so kurzfristig beschaffen, wie dies Lieferanten ohne diese Aufgabe möglich ist.

Prinzipiell sind die Risiken im Erdgasvertrieb ähnlich ausgeprägt: die Risikosteuerung folgt unter analogen Rahmenbedingungen. Im Rahmen der Beschaffungsstrategie erfolgt dabei auch die Optimierung durch die Nutzung der vorhandenen Speicherkapazitäten.

Die bestehenden Volatilitäten auf den Strom- und Gashandelsmärkten werden über ein kunden- und produktgruppenspezifisches Controlling überwacht und über eine integrale Hedging-Strategie in der Beschaffung auf Basis von Kennziffern und Korridoren gesteuert. Hierzu gehört auch die Einhaltung von Bonitätskennziffern durch den Thüringer-Energie-Konzern entsprechend der Regelungen in Beschaffungsverträgen.

### Regulatorische Risiken

Hinsichtlich unserer Netzentgelte haben sich die erkennbaren Risiken durch das Vorliegen des finalen Kostenprüfungsbescheids für das Gasnetz (Zeitraum 2013 bis 2017) bzw. der Zwischenmitteilung für das Stromnetz (Zeitraum 2014 bis 2018) verringert. Insbesondere die Prüfung der Regulierungskontosalden trug maßgeblich zur Reduzierung noch bestehender Restrisiken aus der ersten Anreizregulierungsperiode bei. Bei der Bestimmung des Qualitätselements für die erste Regulierungsperiode fanden nicht alle unsererseits angezeigten Sondersachverhalte (zum Beispiel höhere Gewalt) Berücksichtigung, sodass die TEN Beschwerde gegen diesen Bescheid führt. Die Bestimmung des Qualitätselements für die zweite Regulierungsperiode befindet sich derzeit noch im Anhörungsverfahren. Aufgrund ausstehender Bescheide zu den beantragten Erweiterungsfaktoren im Strom- und Gasbereich gibt es ebenfalls Unsicherheiten.

Die Erkenntnisse aus der Regulierungspraxis der BNetzA und der aktuellen Rechtsprechung fließen in die Unternehmensplanungen ein. Diese beinhalten auch die Genehmigung der beantragten Investitionsbudgets für die 110-kV-Spannungsebene ab 2014. Die Genehmigungen seitens der BNetzA stehen hierzu weiterhin noch aus.

Um das Risiko bei der Festlegung der Netzentgelte zu minimieren, nutzen wir sämtliche uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten, insbesondere durch aktive Mitarbeit in Brancheninitiativen, fachliche Stellungnahmen im Rahmen von Anhörungsverfahren der BNetzA sowie durch juristische Begleitung von Entscheidungen der Gerichte und der BNetzA.

Insgesamt muss mit einer weiteren Abnahme der Absatzmengen gerechnet werden. Dies hat unterschiedliche Ursachen: intelligente Eigenverbrauchslösungen, demographische Effekte und Energieeffizienzmaßnahmen. Mengenprognosen gestalten sich deshalb zunehmend schwieriger, was zu größeren Über-/Unterdeckungen der Erlösbergrenzen und damit zu höheren Regulierungskontosalden führen kann. Der Absatzrückgang führt schließlich in Verbindung mit der Abgabe strukturstarker Netzgebiete aufgrund des Wechsels des Konzessionsnehmers zu tendenziell weiter ansteigenden Netzentgelten. Damit wird der politische Druck auf die Netzentgelte der TEN in den nächsten Jahren noch größer werden.

### Strategische Risiken

Strategische Risiken sehen wir insbesondere im Beteiligungsbereich. Trotz Wettbewerb und Regulierung hat sich zwar bisher eine stabile Entwicklung der Beteiligungserträge gezeigt. Im Ergebnis der Kostenprüfung Strom und Gas im Vorfeld zur zweiten Regulierungsperiode ist allerdings auch bei den Stadtwerken ein größerer Regulierungsdruck zu beobachten. Das kann entsprechende Wirkung auf die Ertragskraft der Stadtwerke zur Folge haben mit gegebenenfalls Folgewirkungen auf die Beteiligungsbuchwerte im Konzern. Im Rahmen unseres aktiven Beteiligungscontrollings und -managements erfolgt die Überwachung und Steuerung der bestehenden Risiken. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Beteiligungsgesellschaften, fallbezogene Unterstützung sowie frühzeitige Einbindung in Entscheidungsprozesse wird den Risiken in diesem Bereich aktiv entgegengewirkt.

### Operative Risiken

Im Erzeugungsbereich bestehen aufgrund des anhaltend niedrigen Strompreinsniveaus am Großhandelsmarkt weiterhin wirtschaftliche Risiken aus der Stromerzeugung, vor allem des in Kraft-Wärme-Kopplung betriebenen Heizkraftwerks in Jena. Zwar haben die Investitionen in diesem Bereich zur Steigerung der Flexibilität des Kraftwerks sowie zu einer deutlichen Senkung der Stromproduktion geführt und somit zu einer signifikanten Reduktion der Risiken beigetragen. Ein möglicher Wertberichtigungsbedarf muss dennoch jedes Jahr neu einer Prüfung unterzogen werden. Ab dem Planjahr 2017 wird der Zukauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten notwendig. Daraus ergeben sich gegebenenfalls Preisrisiken, welchen durch eine risikoadjustierte Beschaffungsstrategie begegnet werden kann. Weitere Optimierungsmaßnahmen in den Kraftwerken sind derzeit in Planung, hängen aber vom zukünftigen Strommarktdesign ab. Gleiches gilt für die konkrete Höhe der jährlichen Vergütung des Leistungsentgelts für die vermiedene Netznutzung. Diesbezüglich bringt sich der Thüringer-Energie-Konzern über die Verbände, die Thüga und die Thüringer Landespolitik in die energiepolitische Diskussion ein.

Speziell an unserem Erzeugungsstandort in Rudolstadt/Schwarza besteht eine starke Abhängigkeit von einem Großkunden. Bei einem Ausfall dieses Großkunden bestehen Risiken in Bezug auf die Werthaltigkeit des Anlagevermögens an diesem Standort.

Im Netzbereich erfolgt durch die TEAG ein aktives Vertragsmanagement zur Steuerung der bestehenden Risiken bei der Konzessionsvergabe. Zum Geschäftsjahresende ist die Vergabe der Stromkonzessionen in Thüringen weitgehend abgeschlossen. Auf die Vergabe der Gaskonzessionen bereitet sich das Unternehmen intensiv vor.

Auf Grundlage des Urteils des Europäischen Gerichtshofs vom 23. Oktober 2014 zu Preisanpassungsklauseln im Bereich der Grundversorgungsverordnung hat die Gesellschaft die Risikolage neu untersucht. Daraus hat sich keine Änderung der bisherigen Einschätzung ergeben. Das Urteil schließt grundsätzlich eine Rückwirkung nicht aus. Jedoch muss der Bundesgerichtshof (BGH) auf nationaler Ebene noch eine Würdigung insbesondere zur Rückwirkung und zum Preissockel vornehmen. Ein entsprechendes Urteil wird im Frühjahr 2015 erwartet.

Bei Eintritt von Extremwetterlagen, zum Beispiel Starkwind, Starkhagel und Nassschnee, besteht das Risiko von ungeplanten Ergebnisbelastungen unter anderem durch Buchverluste aus Anlagenabgängen, die Finanzierung zusätzlicher Ersatzinvestitionen (jeweils über die Pachtentgelte) oder ungeplante Instandhaltungsarbeiten. Die TEN begegnet diesem Risiko mit einer Elementarschadenversicherung für Freileitungsschäden. Derartige Ereignisse können, wie sich derzeit zeigt, auch einen negativen Einfluss auf die Bestimmung des Qualitätselements haben.

Infolge der anhaltenden Konsolidierung der Anzahl der Marktteilnehmer im Telekommunikationsbereich besteht das Risiko, dass Verträge mehrerer Kunden in einen Vertrag integriert werden und der neue Auftragswert unter dem bisherigen Wertumfang liegt. Die entsprechenden Marktentwicklungen werden ständig beobachtet und Gegenmaßnahmen, zum Beispiel durch Entwicklung alternativer Kundenlösungen, aktiv verfolgt.

Die demographische Entwicklung insbesondere in Thüringen mit ihren Auswirkungen auch auf die Zahl der Erwerbstätigen stellt eine große Herausforderung im Zusammenhang mit der Sicherstellung unserer Versorgungsaufgabe dar. Wichtige Zukunftsaufgabe wird deshalb die Rekrutierung und das Halten qualifizierter Fachkräfte sein.

Die Geschäftsprozesse des Thüringer-Energie-Konzerns werden wesentlich durch die Verfügbarkeit und Stabilität der verwendeten IT-Systeme determiniert. Im laufenden IT-Betrieb wurde der Eigenleistungsanteil mit Ausscheiden aus dem E.ON-Konzern maßgeblich erhöht, was eine wesentlich höhere Prozessverantwortung im eigenen Haus zur Folge hat. Infolge dessen bestehen höhere Risiken durch unberechtigten Datenzugriff, Datenmissbrauch oder Datenverluste.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Gewährung der Betriebsmittelkreditlinien ist an die Einhaltung verschiedener Bonitätskennziffern seitens der konsolidierten Unternehmen gebunden. Das Risiko der Nichteinhaltung dieser Kennziffern stellt ein wesentliches zu überwachendes Risiko dar. Der Konzern überwacht und steuert dies im Rahmen einer mittel- und kurzfristigen Finanzplanung sowie durch den Tagesfinanzstatus. Basis hierfür sind die verschiedenen Instrumente der Unternehmensplanung und das Berichtswesen.

Bestehenden Forderungsausfallrisiken begegnen wir mit einem effizienten Forderungsmanagement, kontinuierlichem Forderungscontrolling sowie einem aussagefähigen Berichtswesen. Erkennbare Risiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen berücksichtigt.

Aufgrund des rückläufigen Zinstrends wird der Diskontierungszinssatz für Pensionsverpflichtungen in den Folgejahren weiter sinken. Daraus resultierende Barwertveränderungen erhöhen die Pensionsverpflichtungen mit entsprechenden Auswirkungen auf das Jahresergebnis und die Höhe der bereinigten Nettoschulden.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Energiewende in Thüringen wird der EEG-bedingte Netzausbau auch nach Novellierung des EEG in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter forciert. Dies würde einen Bedarf an zusätzlichen Investitionsmitteln zur Folge haben, der das derzeit planerisch unterstellte Niveau übersteigt. Ein gegebenenfalls anstehendes Smart-Meter-Rollout führt außerdem zu zusätzlichen Investitionspflichten.

In den letzten Jahren waren deutschlandweit mehrere Insolvenzen von – zumeist neu auf dem Markt befindlichen – Lieferanten für Strom und Gas mit zum Teil hohen Kundenzahlen aufgetreten. Wir mussten in diesen Fällen Forderungsverluste und Einzelwertberichtigungen auf Forderungen vornehmen, welche nicht durch Netzentgelte gegenfinanziert werden konnten. Durch entsprechende gerichtliche Maßnahmen wird erkennbaren Entwicklungen Rechnung getragen. Das bestehende Forderungscontrolling und Forderungsberichtswesen liefern hierfür wichtige Handlungsimpulse. Es können hierdurch aber nicht alle Anfechtungsrisiken rechtsicher vermieden werden. Zukünftig werden wir noch stärker mit Rechtsmitteln auf sich abzeichnende Zahlungsschwierigkeiten und kritische Berichterstattungen über einzelne Händler reagieren. Derzeit stehen energiewirtschaftliche und insolvenzrechtliche Regelungen nicht im Einklang. Weiterhin wird der Abschluss einer Forderungsausfallversicherung geprüft.

## IV.3 Chancen

Im Rahmen unserer Berichterstattung werden Chancen aufgezeigt, wenn die zugrundeliegenden Sachverhalte hinreichend konkretisierbar und wesentlich erscheinen.

### Marktchancen

Mit unserer kommunal geprägten Aktionärsstruktur werden wir wieder stärker als eigenständiges und regionales Thüringer Unternehmen wahrgenommen. Hieraus eröffnen sich Chancen zur stärkeren Kundenbindung über alle Kundengruppen hinweg.

Vertrieblich erwarten wir, dass sich diese Imageeffekte trotz des nach wie vor erheblichen Wettbewerbsdrucks durch erfolgreiche Rückgewinnungsaktionen mittelfristig auch wieder in höheren Absatzzahlen, insbesondere im Segment der Privat- und Gewerbekunden, niederschlagen. Im besonders hart umkämpften Geschäftskundenmarkt wollen wir mit Hilfe gezielt platzierter Dienstleistungen und wettbewerbsfähiger Strom- und Gasprodukte den Trend der vergangenen Jahre stoppen und auf den Wachstumspfad zurückkehren.

### Chancen aus Recht und Regulierung

Im Rahmen unserer Mittelfristplanung werden die Ergebnisbeiträge der Strom- und Erdgasverteilnetze umsichtig geschätzt. Gegenüber diesen Planansätzen können sich noch Chancen ergeben, sofern sich der im Anhörungsverfahren zum Regulierungskontosaldo Strom übermittelte Stand bestätigt. Weitere Chancen ergeben sich unter Umständen durch höhere Wertbeiträge der Erweiterungsfaktoren Strom und Gas im Rahmen des Netzausbaus und des weiteren Anschlusses von Einspeisern nach EEG bzw. in Verbindung mit dem sehr erfolgreich verlaufenden Erdgasverdichtungsprogramm.

Die BNetzA befindet sich derzeit im Evaluierungsprozess zur Anreizregulierung. Im Moment werden verschiedene Möglichkeiten der Modifikation der entsprechenden Verordnungen mit der Branche und den Verbänden diskutiert. Insbesondere der Zeitverzug der Berücksichtigung von getätigten Investitionen steht zur Disposition. Weiterhin existieren Ansätze zur differenzierten Regulierung der stark vom EEG-Ausbau betroffenen Verteilnetzbetreiber sowie das Setzen von stärkeren Anreizen zur Generierung von Effizienzgewinnen. Die genauen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der TEN sind im derzeitigen Stadium der Diskussion noch nicht abschätzbar.

Im Telekommunikationsgeschäft ergeben sich Geschäftschancen im Großkundensegment aufgrund des anhaltenden Trends hochbitratiger Festverbindungen. Im Privatkundenbereich ist ein stetig steigender Bandbreitebedarf festzustellen, insbesondere getrieben durch neue Dienste wie Video-on-Demand und IPTV. Die Telekommunikationsunternehmen und Kabelnetzbetreiber sind damit gefordert, die Glasfaserinfrastruktur immer näher an den Endkunden zu bringen. Wir wollen als

Infrastrukturanbieter an dieser Entwicklung partizipieren und dementsprechend das Glasfasernetz weiter ausbauen. Die sehr erfolgreiche Vermarktung von DSL-Anschlüssen in den vergangenen Jahren zeigt auch für die kommenden Jahre Wachstumschancen auf.

### Strategische Chancen

Mit dem regionalen Image in Verbindung mit unserem Markenauftritt sehen wir die Chance, neue strategische Entwicklungsimpulse zu setzen. Die neue Positionierung eröffnet uns Chancen über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – vom Konzessionsmanagement bis hin zum Privatkundenvertrieb. Über die Einbindung in das Netzwerk der Thüga profitieren wir darüber hinaus von einem breiten Expertenwissen und einem bundesweiten Erfahrungsaustausch.

Im Rahmen strategischer Überlegungen bieten wir unseren kommunalen Partnern neue Produkte zur Errichtung, zum Betrieb und zur energetischen Sanierung von Straßenbeleuchtungsanlagen durch Umrüstung auf moderne LED-Technik an. Wir verfolgen damit das Ziel, unsere regionale Wertschöpfung zu erhöhen.

Ab dem Geschäftsjahr 2015 wird die TWS Thüringer Wärme Service GmbH ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen. Durch den eigenständigen Auftritt versprechen wir uns eine stärkere Marktdurchdringung im Bereich kleinerer und mittlerer KWK-Anlagen sowie für das Angebot kundenspezifischer Contracting-Lösungen.

Im Zusammenhang mit strategischen Kooperationen mit Thüringer Stadtwerken in den Bereichen Messwesen, Windkraft, Wärmeservice und Breitband erwarten wir positive Effekte sowohl für unseren Marktauftritt und unser Image als auch ganz konkret für zukünftige Geschäftsergebnisse.

### Operative Chancen

Im Netzbereich erfolgt durch ein aktives Vertragsmanagement neben der Steuerung der bestehenden Risiken auch eine Steuerung der Chancen im Bereich der Konzessionsvergabe. Bereits jetzt starten wir mit den Vorbereitungen auf den Wettbewerb um die Gaskonzessionen. Dabei sehen wir die stärkere Wahrnehmung als eigenständiges und regionales Thüringer Unternehmen als Chance im Rahmen anstehender Konzessionsvergaben.

Durch die aktuell laufende Neuausrichtung unseres IT-Betriebs nach dem Carve-out aus dem E.ON-Konzern sehen wir ferner Chancen zur Optimierung und Effizienzsteigerung – zum Beispiel in unseren Abrechnungsprozessen und im IT-Projektmanagement – auch aufgrund der Erhöhung unserer eigenen Wertschöpfungstiefe in diesem Bereich. Chancen ergeben sich weiterhin durch Einsparungen von Entwicklungs- und Fehlerbehebungskosten mit standardisierten SAP-Systemen.

# V Prognosebericht

Aus dem tiefgreifenden Umbau des Energieversorgungssystems im Rahmen der Energiewende in Deutschland und energiepolitischen Entscheidungen auf EU-Ebene ergeben sich für die Energieversorgungsunternehmen große Herausforderungen. Diesem Einfluss kann sich auch unser Unternehmen nicht entziehen. Durch die kontinuierliche Optimierung von Strukturen und Prozessen sowie die Nutzung von Möglichkeiten, welche sich aus dem Wandel ergeben, stellen wir uns diesen Herausforderungen durch entschlossenes Handeln.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Energieunternehmen in Deutschland wird stark von der Umsetzung des EEG sowie den energiepolitischen Entscheidungen und Gesetzesänderungen des Jahres 2015 beeinflusst werden.

## **Erzeugung und Wärme**

Die Entwicklung des Geschäftsfeldes ist stark abhängig vom Preisniveau am Stromgroßhandelsmarkt und dem zukünftigen Strommarktdesign. Derzeit gehen wir von einer Seitwärtsbewegung in diesem Marktumfeld aus.

## **Stromnetz und Gasnetz**

Mit dem Jahr 2014 hat die zweite Anreizregulierungsperiode im Strombereich begonnen. Im Ergebnis der Kostenprüfung Strom kam es für die TEN zu signifikanten Kürzungen gegenüber den beantragten Netzkosten vor allem im Bereich der operativen Kosten. Die Ergebnisse der Kostenprüfungen für Strom und Gas und die damit verbundenen Festlegungen zu den Effizienzwerten und zum Qualitätselement Strom haben einen erheblichen Einfluss auf den Netzbetrieb der TEN und die damit unmittelbar verbundene Ertragskraft des Unternehmens.

Aufgrund der hohen Abhängigkeit der Netzinvestitionen von der weiteren Entwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien haben wir ein Projekt zur Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung unserer Investitionen im Elektrizitäts- und Gasverteilnetz gestartet.

Trotz Reduzierung der Vergütungssätze für die Einspeisung von aus erneuerbaren Energien erzeugter Elektrizität und der Änderung der Förderungssystematik mit der Reform des EEG 2014 gehen wir davon aus, dass der Zubau von EEG-Anlagen auch in den kommenden Jahren auf dem gegenwärtigen Niveau verbleibt. Durch die fortgesetzte Optimierung unserer Integrationsprozesse für dezentrale Erzeugungsanlagen werden wir die Bearbeitungszeiten für Einspeiseranfragen weiter verkürzen. Bedingt durch die wachsende Anzahl dezentraler Erzeugungsanlagen in dem von uns betriebenen Elektrizitätsverteilnetz stellen der Ausbau und die weitere Automatisierung unseres Netzes wesentliche Investitionsschwerpunkte in den nächsten Jahren dar. Durch diese Investitionen wollen wir als Verteilnetzbetreiber auch in Zukunft den Umbau der Energieversorgung in Thüringen erfolgreich und aktiv mitgestalten. Nur durch weitere Investitionen können wir dazu beitragen, dass es auch zukünftig in Thüringen möglichst wenige netzbedingte Abregelungen bzw. Abschaltungen von EEG-Anlagen nach § 14 EEG geben wird. Verteilnetzbetreiber wie die TEN spielen eine wichtige Rolle für die Umsetzung der Energiewende. Wir erwarten deshalb die Schaffung weiterer Anreize für Investitionen durch die Politik. Der Zeitverzug bei Investitionen führt zu Nachteilen bei der Kapitalverzinsung und im Cashflow, die nur durch einen sofort einsetzenden Kapitalrückfluss geheilt werden können. Dieser ist aber unter den derzeit gültigen regulatorischen Rahmenbedingungen nicht gegeben.

Neben einem effizienten Netzbetrieb wird in den kommenden Jahren auch weiterhin die Versorgungssicherheit unserer Netzkunden im Fokus unserer Geschäftstätigkeit stehen. Wir werden daher auch im Jahr 2015 die Umstellung unseres Mittelspannungsnetzes auf 20 kV und das damit einhergehende Modernisierungsprogramm vorantreiben.

Zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit und Effizienz im Gasnetz wurde im Februar 2014 ein Projekt initiiert, das die Anzahl der Ausspeisepunkte bzw. den Anschlussgrad im Gasnetz durch eine gezielte Kundenansprache erhöhen soll, da besonders im Privatkundenbereich davon auszugehen ist, dass nach Mitte der 90er Jahre nun eine zweite Ersatz- und Modernisierungswelle der Heizungen zu erwarten ist. Der Erfolg dieses Erdgasverdichtungsprogramms spiegelt sich im Zuwachs von circa 800 zusätzlichen Hausanschlüssen im Vergleich zu den Vorjahren wider. Die Planung sieht vor, innerhalb von fünf Jahren insgesamt 10.000 neue Gashausanschlüsse zu errichten. Dies entspricht einem Zuwachs von 10 % gegenüber dem Bestand.

### Vertrieb

Im Vertriebsgeschäft gehen wir von einer unverändert hohen Wettbewerbsintensität aus. Zudem werden der Witterungsverlauf, das Wachsen der Kundengruppe der Prosumer (Kunden mit Eigenerzeugung) sowie die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen Auswirkungen auf unser Geschäft im Vertrieb haben. Im Strom- und im Erdgasbereich garantieren wir unseren Privatkunden stabile Preise bis mindestens zum 31. Dezember 2015. Neben einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis bieten wir darüber hinaus umfassenden Service und Beratung. Wir setzen verstärkt auf Energiedienstleistungen, beispielsweise mit unseren Wärmeprodukten, und auf die Erhöhung der Energieeffizienz bei unseren Kunden.

### Telekommunikation

Im Bereich der Telekommunikation werden wir den eingeschlagenen Wachstumskurs weiterverfolgen. Dieser stützt sich maßgeblich auf die Bereitstellung von Festnetz- und Glasfasernetzverbindungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Vielzahl von Neuverträgen realisiert. Dieser Trend wird ebenfalls für das kommende Geschäftsjahr erwartet. Im Bereich Bit Stream Access (Bereitstellung einer virtuellen Kundenschnittstelle auf der Basis einer Datenverbindung) gehen wir sogar von einem starken Wachstum aus. Als Folge des fortschreitenden LTE-Ausbaus (Erweiterung des Mobilfunkstandards für höhere Datenübertragungsraten) ist eine Zunahme des Wettbewerbs unter den Mobilfunkbetreibern zu erkennen. Aufgrund der kontinuierlich geringeren Leistungsfähigkeit ist die Mobilfunktechnologie allerdings nicht als Substitut für die Festnetztechnologie zu bewerten.

Im Geschäftsjahr 2015 sind Investitionsmaßnahmen vor allem zum Aufbau einer Providerplattform und für die Fortsetzung des Glasfaserausbaus geplant.

### Beteiligungen

Im laufenden Geschäftsjahr 2015 rechnen wir mit geringeren Beteiligungserträgen als im Geschäftsjahr 2014. Damit normalisiert sich das Ertragsniveau, da die Beteiligungserträge des Geschäftsjahres 2014 durch positive Sondereffekte bei drei Beteiligungen begünstigt waren.

### Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Aus heutiger Sicht erwarten wir bei normalem Witterungsverlauf im Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse, die voraussichtlich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen. Durch gezielte Vertriebsaktionen soll Kundenverlusten infolge der teilweise aggressiven Preispolitik der Wettbewerber entgegengewirkt werden. Beim Materialaufwand des Thüringer-Energie-Konzerns gehen wir für das kommende Geschäftsjahr von einer mit den Umsatzerlösen weitgehend gleichlaufenden Entwicklung aus.

Für die dritte Regulierungsperiode werden die Aufwendungen und Erträge der Geschäftsjahre 2015 (Gas) bzw. 2016 (Strom) als sogenannte Fotojahre maßgeblich für die Bestimmung der dann geltenden Erlösobergrenzen sein. Im Rahmen eines aktiven Erlöspfadmanagements wird die Umsetzung weiterer Optimierungsmaßnahmen in der organisatorischen Aufstellung geprüft, die positive Effekte auf die zukünftige Ertragskraft der Gesellschaft entfalten sollen. Darüber hinaus verfolgen wir aufmerksam die Weiterentwicklung der Anreizregulierung hinsichtlich der dritten Regulierungsperiode, um rechtzeitig reagieren und Maßnahmen anpassen zu können.

Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahrs wurde durch Sondereffekte, insbesondere aus dem Verkauf von Strom- und Erdgasnetzen infolge nicht verlängerter Konzessionen, positiv beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2015 wird das Ergebnis zwar erneut durch den Verkauf von Strom- und Gasnetzen beeinflusst werden, allerdings auf einem deutlich niedrigeren Niveau, da nur noch wenige Netzverkäufe abzuwickeln sein werden.

Aufgrund der beschriebenen und prognostizierten Entwicklung erwarten wir im Geschäftsjahr 2015 aus heutiger Sicht ein um rund 10 % bis 15 % geringeres EBITDA im Vergleich zum Berichtsjahr. Für 2015 gehen wir von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zwischen 80 Mio. € und 90 Mio. € sowie aufgrund des weitgehenden Entfalls von positiven Sondereffekten der Vorjahre niedrigerem Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € aus. Das Net Working Capital wird sich voraussichtlich auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahrs bewegen.

### Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2015 haben wir im Thüringer-Energie-Konzern ein Investitionsvolumen zwischen 85 Mio. € und 90 € Mio. € geplant. Dies betrifft vor allem Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Strom- und Gasnetz sowie im Telekommunikationsbereich.

Erfurt, 23. Februar 2015

Der Vorstand



Stefan Reindl



Wolfgang Rampf



Dr. Andreas Roß

Konzernabschluss  
für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar bis  
31. Dezember 2014  
*(Auszug)*



75545	75549	15554	18541	459841	76343544	78745	89654	9878	546	88464	321458	545612	123
365	1232	845651	125685	85221	51	64898	3416545	45649	123	185			

# KONZERNBILANZ

Konzernbilanz			
	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
<b>AKTIVA</b>			
<b>A. Anlagevermögen</b>	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		18.551	16.295
II. Sachanlagen		862.695	847.998
III. Finanzanlagen		207.251	209.853
		<b>1.088.497</b>	<b>1.074.146</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Vorräte	(2)	21.930	23.163
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	167.419	190.542
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	20.736	23.546
		<b>210.085</b>	<b>237.251</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		954	1.042
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	(5)	22.586	19.056
<b>E. Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG</b>	(6)	19.217	19.530
		<b>1.341.339</b>	<b>1.351.025</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>A. Eigenkapital</b>	(7)		
I. Gezeichnetes Kapital		100.000	100.000
II. Kapitalrücklage		49.402	49.402
III. Gewinnrücklagen		142.886	135.021
IV. Bilanzgewinn		103.400	96.238
		<b>395.688</b>	<b>380.661</b>
<b>B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>	(8)	26.743	28.051
<b>C. Zuschüsse</b>	(9)	126.229	143.275
<b>D. Rückstellungen</b>	(10)	300.773	313.948
<b>E. Verbindlichkeiten</b>	(11)	481.643	476.491
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		6.419	4.604
<b>G. Passive latente Steuern</b>		3.844	3.995
		<b>1.341.339</b>	<b>1.351.025</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
	Anhang	01.01.2014 bis 31.12.2014 T€	01.01.2013 bis 31.12.2013 T€
1. Umsatzerlöse	(13)	1.521.963	1.594.460
2. Verminderung (im Vorjahr Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen		-1.443	529
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		10.399	10.387
4. Sonstige betriebliche Erträge	(14)	82.829	79.954
5. Materialaufwand	(15)	1.227.039	1.244.180
6. Personalaufwand	(16)	100.329	100.225
7. Abschreibungen	(17)	69.001	79.121
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	96.024	123.256
9. Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen		22.242	17.078
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		796	1.295
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(19)	0	1
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(20)	9.885	5.006
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(21)	40.892	38.483
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>113.386</b>	<b>123.445</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(22)	21.530	37.096
<b>16. Jahresüberschuss</b>		<b>91.856</b>	<b>86.349</b>
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		13.304	12.256
18. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0	264
19. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		1.760	2.631
<b>20. Bilanzgewinn</b>		<b>103.400</b>	<b>96.238</b>

# KONZERNANHANG

## A. Vorbemerkungen

Der Konzernabschluss ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Tausend Euro (T€).

Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang zu tätigen sind, insgesamt im Konzernanhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Konzernbilanz oder Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Konzernanhang.

Zur besseren Übersichtlichkeit ist ein Posten Verbindlichkeiten gegenüber dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) aus Darlehen eingefügt. In dem Posten sind langfristige Darlehen enthalten.

Die Aufwendungen für die Strom- und Erdgassteuer werden innerhalb der Umsatzerlöse gezeigt.

Die periodenfremden Erlöse, Erträge und Aufwendungen werden in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Der Ausweis der sonstigen Steuern erfolgt in dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen.

## B. Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Abs. 1 HGB ist die Thüringer Energie AG grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Im Konzernabschluss werden vier inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 wurde die vollkonsolidierte THB Thüringer Breitband GmbH, Weimar, auf die Thüringer Netkom GmbH, Weimar, verschmolzen.

Folgende verbundene Unternehmen sind in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS)	Rudolstadt/ Schwarza	100,00
TEN Thüringer Engergienetze GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Netkom GmbH	Weimar	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH	Jena	100,00

## Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH, ehemals Thüringer Energie Sechste Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
KomSolar Invest GmbH	Erfurt	100,00
KomSolar Service GmbH	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH	Schmalkalden	74,90
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH, ehemals Thüringer Energie Netzservice Geschäftsführungsgesellschaft mbH	Erfurt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, ehemals Thüringer Energie Netzservice GmbH & Co. KG	Erfurt	100,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Siebte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Achte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Neunte Vermögensverwaltungs-GmbH	Erfurt	100,00

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Apolda GmbH	Apolda	49,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH	Bad Langensalza	40,00
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB)	Eisenach	25,10
SWE Energie GmbH	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH	Erfurt	29,00
Stadtwerke Gotha GmbH	Gotha	30,00
Energieversorgung Greiz GmbH	Greiz	49,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH	Mühlhausen	23,90
Energieversorgung Nordhausen GmbH	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	Rudolstadt	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH	Weimar	49,00
Energiewerke Zeulenroda GmbH	Zeulenroda	49,00
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG)	Eisenach	50,00

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Stadtwerke Eisenberg GmbH	Eisenberg	49,00
everso-Eisenberger Versorgungs GmbH	Eisenberg	49,00
SWE Technische Service GmbH	Erfurt	25,10
Energieversorgung Inselsberg GmbH	Waltershausen	20,00
Stadtwerke Leinefelde GmbH	Leinefelde	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH	Stadtroda	24,90
Landgas Göhren GmbH	Göhren	40,60
Neue Energien Bad Salzungen GmbH	Bad Salzungen	40,00
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH	Sollstedt	49,00
WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Saalfeld	24,00

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

# C. Konsolidierungsgrundsätze

Die **Kapitalkonsolidierung** im Rahmen der Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Dabei wurde gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen zum fiktiven Erwerbszeitpunkt 1. Januar 2012 verrechnet. Das aufzurechnende Eigenkapital wurde zum Erwerbszeitpunkt mit dem Zeitwert angesetzt.

Aus der Neubewertung der einbezogenen Tochterunternehmen zum 1. Januar 2012 ergeben sich immaterielle Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der Thüringer Netkom GmbH und Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH sowie Vorräte aus dem Zeitwert der CO<sub>2</sub>-Zertifikate der Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH. Die Vermögensgegenstände aus dem Kundenstamm der Thüringer Netkom GmbH und Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH werden aufgrund der langfristigen Laufzeit der abgeschlossenen Verträge über 20 Jahre abgeschrieben. Die zum 1. Januar 2013 vorhandenen CO<sub>2</sub>-Zertifikate der Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH wurden im Geschäftsjahr 2013 vollständig verbraucht.

Ein nach Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird als Geschäfts- oder Firmenwert auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Es entstanden aktive Unterschiedsbeträge, die aus der Erstkonsolidierung der Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH und TEN Thüringer Energienetze GmbH resultieren. Ausgehend von den zugrundeliegenden Sachverhalten, zum einen das Strom- und Gasnetz mit einer langfristigen Nutzung und zum anderen dem langfristig gebundenen Kundenstamm betreffend, erfolgt die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Posten eigener Art nach dem Eigenkapital dargestellt. Eine Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags erfolgt gemäß § 309 Abs. 2 HGB in Höhe des sich ergebenden positiven Saldos aus den erhaltenen Ausschüttungen und dem anteiligem Jahresüberschuss.

Bei der **Schuldenkonsolidierung** werden die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen aufgerechnet.

Zeitliche Buchungsdifferenzen werden im Wesentlichen erfolgsneutral in den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Echte Aufrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. in den sonstigen betrieblichen Erträgen bilanziert.

Im Rahmen der **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** werden Erlöse und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen mit den entsprechenden Aufwendungen der empfangenden Gesellschaft verrechnet. Außerdem werden konzerninterne Ergebnisübernahmen des Geschäftsjahrs eliminiert.

Die **Equity-Konsolidierung** wird bei Gemeinschaftsunternehmen und Minderheitsbeteiligungen angewandt, auf welche ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Die Erstkonsolidierung zum 1. Januar 2012 erfolgte nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung. Dabei wurde gemäß § 312 Abs. 1 Satz 2 HGB der Unterschiedsbetrag aus dem Buchwert der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den assoziierten Unternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der assoziierten Unternehmen ermittelt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wurde auf bestehende stille Reserven bzw. stille Lasten aufgeteilt.

Ausgehend von den zugrunde liegenden langfristig abgeschlossenen Verträgen erfolgt die erfolgswirksame Abschreibung des aktiven Unterschiedsbetrags über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen über 20 Jahre. Zum Bilanzstichtag beträgt der aktive Unterschiedsbetrag 105.285 T€ – darin sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 16.141 T€ enthalten.

Die Auflösung der passiven Unterschiedsbeträge aus der Equity-Konsolidierung erfolgt gemäß § 309 Abs. 2 HGB in Höhe des sich ergebenden positiven Saldos aus den jeweils erhaltenen Ausschüttungen und dem anteiligen Jahresüberschuss. Zum Bilanzstichtag beträgt der Wert des passiven Unterschiedsbetrags 3.121 T€.

Gemäß § 312 Abs. 5 i.V.m. § 304 Abs. 1 HGB werden **Zwischenergebnisse** aus Anlagenverkäufen an assoziierte Unternehmen im Jahr der Entstehung entsprechend dem Anteil am Eigenkapital des assoziierten Unternehmens eliminiert; ab dem Folgejahr erfolgt die Abschreibung ertragswirksam über den Posten Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen.

Auf eine Anpassung der Bewertung in den Abschlüssen der assoziierten Unternehmen an die einheitlichen Bilanzierungsvorschriften der Thüringer Energie AG wurde nach § 312 Abs. 5 Satz 1 und 2 HGB verzichtet.

# D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der in den Konzern einbezogenen verbundenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Thüringer Energie AG erstellt.

## AKTIVA

### Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2008 werden ausschließlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Für Sachanlagen, welche zu diesem Zeitpunkt bereits vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird die degressive Abschreibung fortgeführt. Der Zeitraum der planmäßigen Abschreibung für die Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung sowie für den Kundenstamm beträgt aufgrund der zugrunde liegenden langfristigen Sachverhalte 20 Jahre.

Den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen liegen im Wesentlichen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögensgegenstände	3
Gebäude	10 bis 33
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 14.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderungen vorgenommen.

Steuerliche Sonderabschreibungen wurden bis zum 31. Dezember 2007 wahrgenommen; die sich daraus ergebenden niedrigeren Wertansätze werden beibehalten.

In den Konzernherstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialeinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens enthalten.

**Geringwertige Vermögensgegenstände** bis 410 € werden seit dem Geschäftsjahr 2012 im Zugangsjahr voll abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

In den Geschäftsjahren 2008 bis 2011 wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung abnutzbare Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € in einem Sammelposten gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Abnutzbare Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 € nicht überstiegen, wurden im Zugangsjahr voll aufwandswirksam berücksichtigt.

Bei den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die geleisteten Stunden der Mitarbeiter für technische Konzepte, Projektierungs- und Baubegleitungsmaßnahmen sowie Gemeinkostenzuschläge in den Investitionsprojekten erfasst und in angemessenem Umfang aktiviert.

**Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Wesentliche Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet. Verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Soweit die Wertansätze der Finanzanlagen über dem beizulegenden Wert am Bilanzstichtag liegen, werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung Abschreibungen vorgenommen.

#### **Umlaufvermögen**

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und der **Waren** erfolgt grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zu gleitenden Durchschnittspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips und der Inanspruchnahme zulässiger Bewertungsabschläge. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, welche regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung für den Konzern ist, werden mit einem Festwert bewertet.

Die unentgeltlich zugeteilten **Emissionszertifikate** werden grundsätzlich mit dem Erinnerungswert 0 € angesetzt (Buchwertmethode), die entgeltlich erworbenen zu Anschaffungskosten. Das Niederstwertprinzip wurde berücksichtigt.

Die Bewertung der **unfertigen Leistungen** erfolgt zu Herstellungskosten und in Einzelfällen, soweit erforderlich, zum niedrigeren beizulegenden Wert. In diesen werden neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens eingerechnet.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** wurden mit ihrem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Erkennbare Risiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen aus Strom-, Wärme- und Erdgaslieferungen sowie die Forderungen aus Netznutzung gegen

Kunden mit registrierender Lastgangmessung beruhen auf Stichtagsablesungen; nicht abgerechnete Leistungen sind zum Bilanzstichtag auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung abgegrenzt worden. Den Forderungen gegen Kunden mit Standardlastprofilen liegt die rollierende Jahresverbrauchsabrechnung zugrunde, wobei die zum Bilanzstichtag abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Lieferungen und Leistungen auf Grundlage einer einzelkundenbezogenen Hochrechnung ermittelt werden. Von diesen Forderungen sind die erhaltenen Abschlagszahlungen offen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten** sind zu Nennbeträgen angesetzt.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält geleistete Zahlungen, die Aufwendungen in den Folgejahren darstellen. Geleistete Baukostenzuschüsse wurden bis zum Jahr 2002 aktiviert. Die Auflösung erfolgt rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren zu Lasten des Materialaufwands.

#### Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter bestehen Ansprüche aus rückgedeckten Pensionsverpflichtungen gegen die Versorgungskasse Energie VVaG (VKE), Hannover, und aus einzelvertraglicher Gehaltsumwandlung gegen die Allianz Lebensversicherungs-AG, Berlin (Allianz). Das Versicherungsvermögen wird von der Allianz Lebensversicherungs-AG, Berlin, treuhänderisch verwaltet. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Die die Verpflichtungen übersteigenden beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens aus Rückdeckungsansprüchen werden als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

#### Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG

Das **Sonderverlustkonto** enthält die zum 1. Juli 1990 eingestellten Pflichtrückstellungen. Nach Verbrauch und Auflösung sind noch Beträge für Altlastensanierung und Rekultivierung sowie für Pensionsrückstellungen enthalten.

## PASSIVA

### Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennwert ausgewiesen.

Die **Kapitalrücklage** enthält Rücklagen nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 4 HGB.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten zum 31. Dezember 2014 unter anderem eine Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG. Diese dient der Abdeckung etwaiger Verluste aus der Abschreibung oder Auflösung des Sonderverlustkontos. Weiterhin sind andere Gewinnrücklagen enthalten.

### Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

In diesem Posten erfolgt der Ausweis des nach Verrechnung verbleibenden Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung sowie dessen Fortschreibung.

### Zuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse für das Strom- und Gasnetz sowie Investitionszuschüsse. Bei der Auflösung der Baukostenzuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren unterstellt. Die Auflösung wird linear über die Gesamtdauer bzw. über die verbleibende Restdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen. Die als Investitionszuschüsse erfassten Beträge werden abschreibungskonform zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

### Rückstellungen

Die Bewertung der **Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen** erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung wird ein abgeleiteter durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Prognosezins zum 31. Dezember 2014) zugrunde gelegt. Der angewandte Rechnungszins beträgt 4,54 % p.a. (im Vorjahr: 4,91 % p.a.).

Weiterhin sind ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. (im Vorjahr: 2,50 % p.a.) und eine Rentendynamik von 1,75 % p.a. (im Vorjahr: 2,00 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich die frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20. April 2007 herangezogen. Für Mitarbei-

ter mit abgeschlossenen Vorruhestands- oder Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind zu einem Teil durch Anteile am Spezialfonds, der vom Helaba Pension Trust e.V., Frankfurt am Main (Helaba), treuhänderisch verwaltet wird, besichert. Zu einem anderen Teil erfolgt die Besicherung durch Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüber der VKE und der Allianz. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Der beizulegende Zeitwert der Fondsanteile wurde durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet. Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungsansprüche entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten.

Mögliche Ausschüttungen des Spezialfonds HI-Pension Trust Thüringer Energie-Fonds werden in diesem thesaurierend angelegt. Das Deckungsvermögen dient der Insolvenzsicherung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung.

Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren.

Die **Steuerrückstellungen** bestehen im Wesentlichen für laufende Verpflichtungen aus Ertragssteuern sowie sonstigen Steuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

Die Berechnung der unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesenen Jubiläums- und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt ebenfalls nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Analog zu den Pensionsverpflichtungen wird für Jubiläumsverpflichtungen sowie für Sterbegeld- und Deputatsverpflichtungen ein Rechnungszins bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, der zum 31. Dezember 2014 prognostiziert wurde, herangezogen. Der angewandte Rechnungszinssatz beträgt 4,54 % p.a. (im Vorjahr: 4,91 % p.a.). Ferner wird bei den Jubiläumsverpflichtungen ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. (im Vorjahr: 2,50 % p.a.) und bei den Deputatsverpflichtungen ein Trend (bezogen auf den Strompreis) von 1,75 % p.a. (im Vorjahr: 2,00 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck zugrunde.

Für die Altersteilzeit- sowie Vorruhestands- und Vorruhestandspotentialverpflichtungen wird von einer Duration von 1,2 Jahren bzw. von 3,1 Jahren ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins von 2,82 % p.a. (im Vorjahr: 3,49 % p.a.) für die Altersteilzeitverpflichtungen, von 3,10 % p.a. (im Vorjahr: 3,74 % p.a.) für die Vorruhestandspotentialverpflichtungen und von 3,10 % p.a. (im Vorjahr: 3,74 % p.a.) für die Verpflichtungen zum Altersübergang sowie zur vorzeitigen Beendigung von Arbeitsverhältnissen (KBV 12) wurde mittels linearer Interpolation aus den zum 31. Dezember 2014 prognostizierten Zinssätzen abgeleitet. Ferner wird ein Gehaltstrend von 2,50 % p.a. (im Vorjahr: 2,50 % p.a.) berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck zugrunde.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeitguthaben sind entsprechende Mittel in Festgeldern angelegt. Die Festgelder werden von der Energie-Sicherungstreuhand e. V., Hannover, treuhänderisch verwaltet. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die anderen sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden abgeleiteten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre (Prognosezins) abgezinst. Die Abzinsung wird auch für ursprünglich langfristige Rückstellungen vorgenommen, deren Restlaufzeiten am Bilanzstichtag ein Jahr nicht überschreiten. Weiterhin wird eine Preissteigerungsrate in Höhe von 1,6 % p.a. berücksichtigt.

Erträge und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge bzw. Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

#### **Verbindlichkeiten**

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Die erhaltenen Anzahlungen sind zum Nennbetrag abzüglich Umsatzsteuer angesetzt.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält erhaltene Zahlungen, die einen Ertrag aus einer langfristigen Leistungsbeziehung in Folgejahren darstellen. Insbesondere werden in diesem Posten Zuschüsse ausgewiesen, welche von Gemeinden zur DSL-Erschließung der Ortschaften gewährt wurden sowie Zuschüsse für erhaltene Einrichtungsgebühren für die Breitbandanbindung. Diese Zuschüsse werden entsprechend der zugrundeliegenden Vertragslaufzeit zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

### Latente Steuern

**Latente Steuern** werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 30,0 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Außerhalb der Konsolidierungsmaßnahmen ergeben sich aktive Steuerlatenzen aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den langfristigen Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellung und der Rückstellung für Altersteilzeit, sowie der steuerlichen Nichtanerkennung von Rückstellungen wie zum Beispiel den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Passive Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen des Sachanlagevermögens aufgrund der Anwendung der degressiven Abschreibung in der Steuerbilanz auf Anlagenzugänge, die die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 betreffen. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der Überhang aktiver Steuerlatenzen aus den Einzelabschlüssen nicht aktiviert.

Im Konzernabschluss sind **passive latente Steuern** aus Konsolidierungsmaßnahmen gebildet worden. Diese resultieren im Wesentlichen aus der im Zusammenhang mit der Kapitalkonsolidierung erfolgten Neubewertung des Kundenstamms der Thüringer Netkom GmbH sowie des Kundenstamms der Energie- und Medienversorgung Schwarzza GmbH (EMS). Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von 30,0 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

# E. Erläuterungen zur Bilanz

## (1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens in 2014 ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

### KONZERN-ANLAGESPIEGEL

Konzern-Anlagespiegel				
Angaben in T€	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
	01.01.2014			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	15.306	4.566	26	0
Kundenstamm	14.818	0	0	0
Geschäfts- und Firmenwert	305	0	0	0
	<b>30.429</b>	<b>4.566</b>	<b>26</b>	<b>0</b>
<b>II. Sachanlagen</b>				
Grundstücke und Bauten	204.917	2.129	7.395	475
Technische Anlagen und Maschinen	2.400.808	48.578	64.338	54.664
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.500	2.512	3.093	-22
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	68.349	44.140	58	-55.117
	<b>2.710.574</b>	<b>97.359</b>	<b>74.884</b>	<b>0</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.291	1.526	13	0
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	206.743	0	2.599	0
Sonstige Beteiligungen	14.197	420	14	0
Sonstige Ausleihungen	77	0	11	0
Genossenschaftsanteile	0	2	0	0
	<b>226.308</b>	<b>1.948</b>	<b>2.637</b>	<b>0</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2.967.311</b>	<b>103.873</b>	<b>77.547</b>	<b>0</b>

Abschreibungen (Z = Zuschreibungen)							
Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Buchwert	Buchwert
31.12.2014	01.01.2014				31.12.2014	Stand 31.12.2014	Stand 31.12.2013
19.846	12.621	1.555	27	0	14.149	5.697	2.685
14.818	1.482	741	0	0	2.223	12.595	13.336
305	31	15	0	0	46	259	274
<b>34.969</b>	<b>14.134</b>	<b>2.311</b>	<b>27</b>	<b>0</b>	<b>16.418</b>	<b>18.551</b>	<b>16.295</b>
200.126	93.658	4.684	4.926	451	93.867	106.259	111.259
2.439.712	1.739.176	59.409	50.960	-427	1.747.198	692.514	661.632
35.897	29.742	2.597	3.026	-24	29.289	6.608	6.758
57.314	0	0	0	0	0	57.314	68.349
<b>2.733.049</b>	<b>1.862.576</b>	<b>66.690</b>	<b>58.912</b>	<b>0</b>	<b>1.870.354</b>	<b>862.695</b>	<b>847.998</b>
6.804	0	0	0	0	0	6.804	5.291
204.144	24.672	6.682	0	0	31.354	189.815	194.341
	-12.270 (Z)	-4.755 (Z)	0 (Z)	0 (Z)	-17.025 (Z)		
14.603	4.053	0	14	0	4.039	10.564	10.144
66	0	0	0	0	0	66	77
2	0	0	0	0	0	2	0
<b>225.619</b>	<b>16.455</b>	<b>1.927</b>	<b>14</b>	<b>0</b>	<b>18.368</b>	<b>207.251</b>	<b>209.853</b>
<b>2.993.637</b>	<b>1.893.165</b>	<b>70.928</b>	<b>58.953</b>	<b>0</b>	<b>1.905.140</b>	<b>1.088.497</b>	<b>1.074.146</b>

**(2) Vorräte**

Vorräte		
	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.870	4.083
Emissionszertifikate	614	549
Unfertige Leistungen	1.259	2.703
Waren	15.098	13.844
Geleistete Anzahlungen	89	1.984
	<b>21.930</b>	<b>23.163</b>

Die unentgeltlichen Emissionszertifikate (Erinnerungswert 0 €) haben unter Berücksichtigung der Einbeziehung der in 2015 für 2014 abzugebenden Mengen zum 31. Dezember 2014 einen Zeitwert von 2.394 T€.

Die Waren enthalten im Wesentlichen das im Untergundspeicher enthaltene, zu Durchschnittspreisen bewertete Arbeitsgas. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Niederstwertabschreibung in Höhe von 2.773 T€.

**(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	125.166	143.236
davon abgerechnete Forderungen	26.743	28.763
davon Verbrauchsabgrenzungen	364.830	391.616
davon erhaltene Abschlagszahlungen	-255.020	-265.906
davon Wertberichtigungen	-10.905	-8.690
davon nicht zugeordnete Zahlungseingänge	-482	-2.547
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	621	14
davon aus Darlehen	500	0
davon aus Sonstigem	121	14
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.028	4.914
davon aus Lieferungen und Leistungen	3.015	4.100
davon aus Sonstigem	6.013	814
Sonstige Vermögensgegenstände	32.604	42.378
davon Steuererstattungsansprüche und Steuerabgrenzungen	26.472	34.573
	<b>167.419</b>	<b>190.542</b>

Mit Ausnahme eines langfristigen Vermögensgegenstandes in Höhe von 743 T€ (Vorjahr 803 T€ und als Forderung gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen) haben die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände jeweils Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

#### (4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Kassenbestand	37	27
Bankguthaben	20.699	23.519
	<b>20.736</b>	<b>23.546</b>

Die flüssigen Mittel enthalten ein verpfändetes Kontoguthaben mit einem Betrag in Höhe von 10 T€ zum Zwecke der Sicherung einer Rückbauverpflichtung.

#### (5) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen (im Vorjahr mit dem Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen) ergibt sich ein aktiver Unterschiedsbetrag, der sich wie folgt zusammensetzt:

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		
	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
<b>Bei VKE und Allianz rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen</b>		
Erfüllungsbetrag	57.008	48.572
davon bei VKE	56.981	48.553
davon bei Allianz	27	20
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen)	79.594	66.544
davon Rückdeckungsanspruch VKE	79.562	66.514
davon Rückdeckungsanspruch Allianz	32	30
<b>Nettowert</b>	<b>22.586</b>	<b>17.972</b>
<b>Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen</b>		
Erfüllungsbetrag	0	11.707
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Festgeldanlage)	0	12.791
<b>Nettowert</b>	<b>0</b>	<b>1.084</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>	<b>22.586</b>	<b>19.056</b>
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens		
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	79.594	66.544
Festgeldanlage	0	12.791

Die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens stimmen mit den Anschaffungskosten überein und ergeben sich aus dem vom Versicherer angegebenen Deckungskapital.

#### (6) Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG

Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBiG		
	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Pensionsrückstellungen	129	151
Altlastensanierung und Rekultivierung	19.088	19.379
	<b>19.217</b>	<b>19.530</b>

#### (7) Eigenkapital

Eigenkapital		
	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Gezeichnetes Kapital	100.000	100.000
Kapitalrücklage	49.402	49.402
Gewinnrücklagen	142.886	135.021
Rücklage nach § 17 Abs. 4 DMBiG	19.218	19.530
Andere Gewinnrücklagen	123.668	115.491
Bilanzgewinn	103.400	96.238
	<b>395.688</b>	<b>380.661</b>

Das Grundkapital ist in 2.958.765 auf den Namen der Aktionäre lautende Stückaktien eingeteilt. Sie werden in 449.471 Stückaktien der Aktiegattung A und in 2.509.294 Stückaktien der Aktiegattung B unterschieden. Den Aktionären werden mit Ausnahme des Dividendenbezugsrechts gleiche Rechte gewährt. Der Anteil der Aktie am gezeichneten Kapital beträgt 33,80 € pro Aktie.

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) ist zum 31. Dezember 2014 mit 46,1 %, die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) mit 36,0 % und die Thüga Aktiengesellschaft mit 15,2 % an der Thüringer Energie AG beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält eine Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB in Höhe von 46.096 T€ sowie andere Zuzahlungen in Höhe von 3.306 T€ gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Die Rücklage gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG entspricht dem Betrag des Sonderverlustkontos zum 31. Dezember 2014. Der übersteigende frei verfügbare Betrag zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 312 T€ wurde in die anderen Gewinnrücklagen umgliedert.

Die Veränderung der Gewinnrücklagen resultiert vor allem aus der Einstellung in Gewinnrücklagen bei einem vollkonsolidierten Unternehmen und aus at-Equity-Bewertungen.

#### (8) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der Posten enthält die bei der Erstkonsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge der verbundenen Unternehmen in Höhe von 23.621 T€ und der assoziierten Unternehmen in Höhe von 5.549 T€. Die Auflösung erfolgt in 2014 zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 165 T€ und der Gewinnrücklagen in Höhe von 3.078 T€. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Wert des passiven Unterschiedsbetrags aus verbundenen Unternehmen 23.621 T€ und aus assoziierten Unternehmen 3.122 T€.

#### (9) Zuschüsse

Der Posten beinhaltet die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse in Höhe von 126.071 T€ sowie Investitionszuschüsse in Höhe von 158 T€.

#### (10) Rückstellungen

Rückstellungen	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.282	28.633
Steuerrückstellungen	11.147	5.353
Sonstige Rückstellungen	263.344	279.962
	<b>300.773</b>	<b>313.948</b>

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber ehemaligen und noch tätigen Mitarbeitern ab. Die Finanzierung erfolgt teils durch den Arbeitgeber und im Rahmen von Gehaltsumwandlungen teils durch die Arbeitnehmer.

## Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Bei Helaba rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	54.581	50.149
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Fondsanteile)	42.856	35.182
<b>Nettowert</b>	<b>11.725</b>	<b>14.967</b>
<b>Stromdeputate</b>		
Erfüllungsbetrag	11.152	11.323
<b>Nicht rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen</b>	<b>3.405</b>	<b>2.343</b>
<b>Rückstellung gesamt</b>	<b>26.282</b>	<b>28.633</b>
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens (Fondsanteile)	40.002	34.503

## Rückstellung für Altersteilzeit

Rückstellung für Altersteilzeit		
	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
<b>Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen</b>		
Erfüllungsbetrag	5.605	–
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens (Festgeldanlage)	5.353	–
<b>Nettowert</b>	<b>252</b>	<b>–</b>
<b>Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen</b>	<b>252</b>	<b>–</b>

Die beizulegenden Zeitwerte des Deckungsvermögens stimmen mit den Anschaffungskosten überein.

Der nicht verrechnete Aufstockungsbetrag aus Altersteilzeitverträgen beträgt 26 T€.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (118.229 T€), für energiewirtschaftliche Risiken (37.995 T€), für übrige Personalarückstellungen, unter anderem für Altersteilzeit, Jubiläen etc. (28.504 T€), für Verpflichtungen zur Beseitigung ökologischer Altlasten (27.503 T€) und für Verpflichtungen aus dem Grundbuchbereinigungsgesetz (16.619 T€).

(11) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	davon mit einer Laufzeit				davon mit einer Laufzeit			
	31.12.2014 T€	bis zu 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	31.12.2013 T€	bis zu 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.419	39.361	8.226	5.832	19.888	7.407	10.991	1.490
Verbindlichkeiten gegenüber Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) aus Darlehen	400.000	0	0	400.000	400.000	0	0	400.000
Erhaltene Anzahlungen	4.790	4.790	0	0	17.668	17.668	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.623	3.399	224	0	25.000	24.691	309	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	315	315	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.049	11.049	0	0	3.783	3.783	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	8.447	8.438	9	0	10.152	10.143	9	0
davon aus Steuern	7.208	7.208	0	0	6.206	6.206	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0	231	231	0	0
	<b>481.643</b>	<b>67.352</b>	<b>8.459</b>	<b>405.832</b>	<b>476.491</b>	<b>63.692</b>	<b>11.309</b>	<b>401.490</b>

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen in Höhe von 3.507 T€ Einzahlungen aus dem Verkauf von Versorgungsanlagen infolge Konzessionsverlusten.

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	315	0
davon aus Lieferungen und Leistungen	26	0
davon aus Sonstigem	289	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.049	3.783
davon erhaltene Anzahlungen	339	30
davon aus Lieferungen und Leistungen	10.696	986
davon aus Darlehen	14	2.767

Die Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

#### (12) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Versorgungskassen als Versicherungsunternehmen sind durch Auflage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verpflichtet, einen sogenannten „Stresstest“ durchzuführen. Die Thüringer Energie AG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH sowie die Thüringer Netkom GmbH haben sich gegenüber der Versorgungskasse Energie VVaG zu einem Nachschuss verpflichtet, wenn im Falle einer tatsächlichen Vermögensunterdeckung kurzfristig entsprechende Ausgleichszahlungen zu leisten sind. Das Risiko einer Inanspruchnahme wird als gering eingeschätzt.

Für die Stellung von Sicherheiten hat der Konzern Bürgschaften in Höhe von 3.365 T€ in Form von Bankbürgschaften geleistet und geht vom jetzigen Zeitpunkt nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

Für den Strom- und Gasbezug sowie die Brennstoffversorgung bestehen branchenübliche langfristige Verträge. Für das Jahr 2015 sind Verträge in Höhe von 289.100 T€ und für die Jahre 2016 bis 2019 Verträge in Höhe von 229.009 T€ für kongruente Absatzverträge gebunden.

Für den Betrieb der Kraftwerke in der dritten Emissionshandelsperiode bis 2020 wurden 111.000 t Emissionszertifikate in Höhe von 644 T€ als Terminkontrakt bereits im Geschäftsjahr 2013 vertraglich gebunden.

Aus Miet- und Leasingverträgen für Kundenzentren bestehen bis 2018 finanzielle Verpflichtungen. Sie belaufen sich auf 3.984 T€, davon 996 T€ für 2015. Für sonstige Mieten und Pachten bestehen Verträge bis 2016. Der Gesamtumfang dieser Verpflichtungen beträgt 9.472 T€, davon 2.468 T€ für 2015.

Aus Leasingverträgen ergeben sich weitere Anlagenrückerwerbe für 2018 in Höhe von ca. 8.408 T€. Aus den Rückerwerben kann sich bei ungünstiger wirtschaftlicher Entwicklung gegebenenfalls die Notwendigkeit von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert ergeben.

Der Gesamtbetrag aus erteilten Bestellungen für Investitionen beträgt 14.412 T€.

Im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen bestehen offene Kreditlinien in Höhe von 1.640 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 2.939 T€, davon 2.422 T€ für 2015.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung gemäß § 12 Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Es bestehen in sechs Fällen Optionen Dritter:

- SWE Energie GmbH, SWE Technische Service GmbH und SWE Netz GmbH  
Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH hat das Recht, die im Eigentum der Thüringer Energie AG befindlichen Geschäftsanteile an der SWE Energie GmbH, SWE Technische Service GmbH und SWE Netz GmbH bis zum 31. Dezember 2038 zu erwerben (Ausübung des Rechts in Textform bis spätestens 31. Dezember 2037). Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH vergütet in diesem Fall den Ertragswert bzw. mindestens den Nennwert.
- Stadt Jena  
Die Stadt Jena hat vereinbarungsgemäß ab 26. September 2016 das Recht, sich mit mindestens 25,1 % an einer für diesen Fall auszugründenden Kraftwerksgesellschaft im Zusammenhang mit dem HKW Jena-Süd zu beteiligen. Dabei steht der Stadt Jena ein Anteil am HKW Jena-Süd zum Buchrestwert im Verhältnis zu, in dem diese bzw. die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH durch Strombezug zur leistungsmäßigen Auslastung des HKW Jena-Süd beigetragen haben.
- Stadtwerke Gotha GmbH  
Die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH kann mit Ablauf des fünften vollen Geschäftsjahres nach Abschluss des Konsortialvertrags vom 27. August 2013 von der Thüringer Energie AG die Übertragung eines weiteren Geschäftsanteils in Höhe von 4,9 % des Stammkapitals zum Ertragswert verlangen. Weiterhin sieht der Konsortialvertrag vor, dass die Thüringer Energie AG ihre Geschäftsanteile der Stadt Gotha, der Kommunalen Beteiligungen Gotha GmbH oder einem von diesen benannten Dritten andienen muss, wenn die Stadt Gotha oder die Kommunale Beteiligungen Gotha GmbH die Zusammenarbeit nach dem turnusmäßigen Auslaufen der Konzessionsverträge Strom und Gas für das Stadtgebiet nicht fortsetzen wollen. Die Thüringer Energie AG hat umgekehrt ein entsprechendes Andienungsrecht. Beide Rechte greifen erstmals zum 10. Februar 2032.
- NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG  
Am Ende der Laufzeit des Konzessionsvertrages zum 31. Dezember 2033 haben die Stadt oder nach Wahl der Stadt die Stadtwerke Schmalkalden GmbH oder ein von der Stadt zu benennender Dritter das Recht zum Erwerb einer Beteiligung von bis zu 100 % an der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG.

# F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## (13) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse		
	2014	2013
	T€	T€
Strom	1.255.724	1.307.988
Gas	184.259	205.187
Fernwärme und Dampf	50.522	53.112
Telekommunikation	15.147	13.488
Sonstige Umsatzerlöse	16.311	14.685
	<b>1.521.963</b>	<b>1.594.460</b>

Die Umsatzerlöse entstanden ausschließlich im Inland. Von den Umsatzerlösen sind 18.778 T€ periodenfremd.

## (14) Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
	2014	2013
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	38.921	23.154
Erträge aus Anlagenabgängen	25.316	40.001
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen	4.438	4.121
Übrige Erträge	14.154	12.678
	<b>82.829</b>	<b>79.954</b>

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 70.104 T€ (insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Erträge aus Anlagenabgängen).

**(15) Materialaufwand**

Materialaufwand		
	2014	2013
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.036.006	1.071.560
Aufwendungen für bezogene Leistungen	191.033	172.620
	<b>1.227.039</b>	<b>1.244.180</b>

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 30.211 T€ enthalten.

**(16) Personalaufwand**

Personalaufwand		
	2014	2013
	T€	T€
Löhne und Gehälter	79.433	80.879
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	20.896	19.346
davon periodenfremd	61	22
	<b>100.329</b>	<b>100.225</b>
davon für Altersversorgung	6.295	5.877
davon Abschreibung Sonderverlustkonto gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	22	22

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der langfristigen Personalarückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen ergeben; diese sind im Zinsergebnis in Höhe von 13.978 T€ enthalten.

**Mitarbeiter**

Mitarbeiter		
	2014	2013
	Anzahl	Anzahl
Mitarbeiter (Durchschnitt)	1.568	1.376
davon gewerbliche Arbeitnehmer	373	344
davon Angestellte	1.195	1.032
Auszubildende (Durchschnitt)	103	108
	<b>1.671</b>	<b>1.484</b>

**(17) Abschreibungen**

Abschreibungen		
	2014	2013
	T€	T€
Planmäßige Abschreibungen	67.423	69.656
Außerplanmäßige Abschreibungen	357	7.723
Abschreibungen der geringwertigen Vermögensgegenstände	1.221	1.742
	<b>69.001</b>	<b>79.121</b>

**(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
	2014	2013
	T€	T€
Fremdleistungen	34.108	47.903
Konzessionsabgaben	24.675	27.426
Forderungswertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen	11.190	7.806
sonstige betriebliche Aufwendungen	26.051	40.121
	<b>96.024</b>	<b>123.256</b>

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 12.126 T€ betreffen unter anderem Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen (11.190 T€) sowie Verluste aus Anlagenabgängen (613 T€).

**(19) Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen**

Der Posten enthält die Beteiligungsergebnisse der Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen. Es erfolgte eine Fortschreibung der Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung sowie die Abschreibung von Zwischenergebnissen aus Anlagenverkäufen. Weiterhin wurden bei at Equity bewerteten Gesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag die variablen Anteile der Ergebniseinschätzung des Geschäftsjahres 2014 ausgebucht sowie die variablen Ergebnisanteile und Spitzabrechnung aus dem jeweiligen Geschäftsjahr 2013 eingebucht. Bei den Gesellschaften ohne Ergebnisabführungsvertrag erfolgte die Fortschreibung des at Equity-Werts um den anteiligen Jahresüberschuss 2013 und die Korrektur der bereits vereinnahmten Beteiligungserträge aus 2013.

**(20) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge**

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
	2014	2013
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9.885	5.006
davon aus Abzinsung von Rückstellungen	972	1.840
davon aus verbundenen Unternehmen	0	173
	<b>9.885</b>	<b>5.006</b>

Der Posten beinhaltet periodenfremde Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 8.152 T€.

Im Geschäftsjahr wurden Zinszahlungen gemäß DRS 2 in Höhe von 6.912 T€ vereinnahmt.

**(21) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
	2014	2013
	T€	T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40.892	38.483
davon aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen	5.933	6.485
davon aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	8.009	4.915
davon an verbundene Unternehmen	0	5.420
	<b>40.892</b>	<b>38.483</b>

Der Posten betrifft vor allem Zinszahlungen an den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) in Höhe von 22.022 T€ für ausgereichte Darlehen.

Der Betrag aus der Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB ergibt sich aus Verrechnung der Aufzinsung einschließlich Zinssatzänderungen von Pensions- und langfristigen Personalrückstellungen in Höhe von 11.596 T€ mit den Erträgen aus dem entsprechenden Deckungsvermögen (Rückdeckungsversicherung und Festgeldanlage) in Höhe von 3.587 T€.

In diesem Posten sind periodenfremde Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 1.375 T€ enthalten.

Im Geschäftsjahr wurden Zinszahlungen gemäß DRS 2 in Höhe von 23.578 T€ geleistet.

### (22) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
	2014	2013
	T€	T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.530	37.096
davon Körperschaftssteuer Vorjahre (Saldo)	-4.170	5.131
davon Gewerbesteuer Vorjahre (Saldo)	246	693
davon latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen (Saldo)	-235	-401
	<b>21.530</b>	<b>37.096</b>

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag ausgewiesen. Die Ertragsteuern betreffen ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Im Geschäftsjahr wurden Steuerzahlungen gemäß DRS 2 in Höhe von 30.816 T€ geleistet und in Höhe von 29.796 T€ vereinnahmt.

Der Ertrag aus latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen resultiert aus der Auflösung von passiven latenten Steuern auf Unterschiede aus der Neubewertung des Kundenstamms im Rahmen der Erstkonsolidierung.

**Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB**

Ein Konzernunternehmen hat Waretermingeschäfte abgeschlossen, die entsprechend der zum Bilanzstichtag vorliegenden Erkenntnisse in bar abgegolten werden. Der Nominalwert und der beizulegende Zeitwert betragen für die Beschaffungsgeschäfte zum Bilanzstichtag 10 T€ bzw. 11 T€.

**Angaben gemäß § 314 Nr. 13 HGB**

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinne des § 314 Nr. 13 HGB wurden nur im marktüblichen Umfang getätigt.

**Honorar des Abschlussprüfers**

Honorar des Abschlussprüfers		
	2014	2013
	T€	T€
aus Abschlussprüfungsleistungen	395	742
davon periodenfremd	14	-25
aus anderen Bestätigungsleistungen	-264	254
davon periodenfremd	-365	-96
aus sonstigen Leistungen	281	757
davon periodenfremd	27	112
	<b>412</b>	<b>1.753</b>

Die Erträge aus den anderen Bestätigungsleistungen resultieren aus Rückstellungsaufösungen.

**Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Zum Bilanzstichtag 2014 bestehen Beteiligungen an der Gesellschaft, die nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt und wie folgt nach § 20 Abs. 2 Nr. 6 AktG veröffentlicht worden sind:

Der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET), Weimar, hat uns am 27. März 2013 nach § 20 Abs. 1 und 4 AktG mitgeteilt, dass dem Kommunalen Energiezweckverband Thüringen (KET) an der E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt, unmittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien sowie eine Mehrheitsbeteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG, Erfurt gehören.

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

Kapitalflussrechnung		
	2014	2013
	T€	T€
<b>1. Konzernjahresüberschuss</b>	<b>91.856</b>	<b>86.349</b>
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (ohne at Equity Bewertung)	69.001	79.121
3. + Verlust aus der at Equity Bewertung	6.462	15.746
4. + Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	312	2.043
5. - Auflösung des Passiven Unterschiedsbetrags	-166	-354
6. - Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	-21.357	-23.939
7. - Verringerung der Rückstellungen	-13.175	21.133
8. - Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-25.310	-40.001
9. + Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	613	655
10. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	21.415	-48.302
11. +/- Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-14.530	-28.980
<b>12. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>115.121</b>	<b>63.471</b>
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	22.607	11.522
14. + Erhaltene Anzahlungen für Abgänge von Gegenständen des Sachanlagevermögens im Folgejahr	3.506	17.289
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-97.359	-93.629
16. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagenvermögen	-4.566	-2.548
17. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	24	14.176
18. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.949	-4.771
<b>19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-77.737</b>	<b>-57.961</b>
20. - Auszahlungen an Anteilseigner	-82.935	-82.935
21. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	4.198	5.803
22. - Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen und Krediten bei Kreditinstituten	-2.180	-1.415
<b>23. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-80.917</b>	<b>-78.547</b>
<b>24. = Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-43.533</b>	<b>-73.037</b>
<b>25. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>17.060</b>	<b>90.097</b>
<b>26. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>-26.473</b>	<b>17.060</b>

Überleitung zum Finanzmittelfonds:

Überleitung zum Finanzmittelfonds	
	01.01.2014
	T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	23.546
Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten bei Kreditinstituten	-5.500
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-986
	17.060
	31.12.2014
	T€
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	20.736
Forderungen aus Geldanlagen bei verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500
Inanspruchnahme von Kontokorrentkrediten bei Kreditinstituten	-37.014
Verbindlichkeiten aus Geldaufnahmen bei Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-10.695
	-26.473
Veränderung des Finanzmittelfonds	-43.533

## EIGENKAPITALSPIEGEL

Konzerneigenkapitalspiegel				
Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital*	Konzerneigenkapital
<b>Stand am 01.01.2013</b>	<b>100.000</b>	<b>49.402</b>	<b>227.845</b>	<b>377.247</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	82.935	82.935
Konzernjahresüberschuss	0	0	86.349	86.349
<b>Stand am 31.12.2013/01.01.2014</b>	<b>100.000</b>	<b>49.402</b>	<b>231.259</b>	<b>380.661</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	82.935	82.935
Andere neutrale Transaktionen	0	0	6.106	6.106
Konzernjahresüberschuss	–	–	91.856	91.856
<b>Stand am 31.12.2014</b>	<b>100.000</b>	<b>49.402</b>	<b>246.286</b>	<b>395.688</b>

\* Geschäftsjahr 2013  
davon gesetzlich ausschüttungsgesperrt 20.101 T€  
davon aufgrund § 17 Abs. 4 DMBilG 19.530 T€  
davon aufgrund Zeitwertbewertung Fondsvermögen 571 T€

Geschäftsjahr 2014  
davon gesetzlich ausschüttungsgesperrt 21.617 T€  
davon aufgrund § 17 Abs. 4 DMBilG 19.218 T€  
davon aufgrund Zeitwertbewertung Fondsvermögen 2.399 T€

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Thüringer Energie AG, Erfurt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

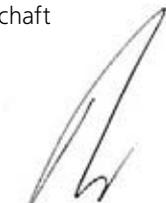
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 24. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Raimund Kronthaler  
Wirtschaftsprüfer



ppa. Claus Röger  
Wirtschaftsprüfer







## Impressum

### *Herausgeber*

Thüringer Energie AG  
Kommunikation / Presse  
Schwerborner Straße 30  
99087 Erfurt

Telefon 0361 652-2236  
Fax 0361 652-3479  
info@thueringerenergie.de  
www.thueringerenergie.de

### *Gestaltung und Realisation*

Artus.Atelier GmbH & Co. KG, Erfurt

### *Fotos*

Carlo Bansini, Erfurt  
Andreas Hultsch, Erfurt

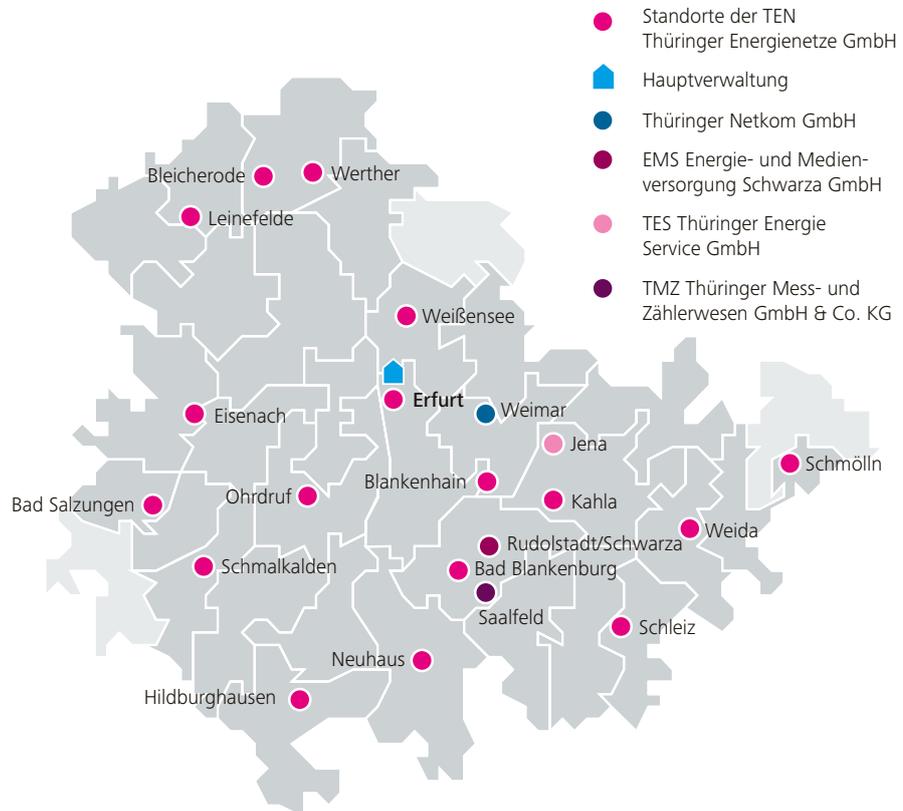
### *Druck*

Druck Repro und Verlag OHG, Erfurt

Der für die Thüringer Energie AG aktuell gültige Verhaltenskodex ist unter [www.thueringerenergie.de](http://www.thueringerenergie.de) einseh- und abrufbar.

## Standorte

Mit unserer 100-prozentigen Netztochter TEN Thüringer Energienetze GmbH sind wir flächendeckend in Thüringen präsent.



## Ihre regionalen Ansprechpartner der TEN Thüringer Energienetze GmbH

### Regionaler Netzbetrieb Nord-West

Leiter Olaf Thomas  
Schillerstraße 1  
99752 Bleicherode  
Telefon 036338 68-6100  
Fax 036338 68-6109

### Regionaler Netzbetrieb Mitte

Leiter Rainer Vogel  
Schwerborner Straße 30 a  
99087 Erfurt  
Telefon 0361 652-3240  
Fax 0361 652-3249

### Regionaler Netzbetrieb Süd

Leiter Rolf Winkler  
Coburger Straße 24  
98646 Hildburghausen  
Telefon 03685 777-5200  
Fax 03685 777-5609

### Regionaler Netzbetrieb Süd-Ost

Leiter Hans-Joachim Götzinger  
Zu den Pfarreichen 1  
07422 Bad Blankenburg  
Telefon 036741 561-4040  
Fax 036741 561-4049

### Regionaler Netzbetrieb Ost

Leiter Jens Mischke  
In den Nonnenfeldern 1  
07570 Weida  
Telefon 036603 53-4800  
Fax 036603 53-4809

### Regionaler Netzbetrieb Süd-West

Leiter Gerd Heß  
Bahnhofstraße 1  
98574 Schmalkalden  
Telefon 03693 49-5100  
Fax 03693 49-5109

### Regionaler Netzbetrieb West

Leiter André Kindt  
Hohenkirchener Straße 18  
99885 Ohrdruf  
Telefon 03624 363-3570  
Fax 03624 363-3579

„Aus eigener Kraft“ lautete das Hauptthema des TEAG-Geschäftsberichtes 2014, welches sich ganz besonders auch im Titelbild wiederfinden sollte. Für Fotografen und Kreative war das Thema dabei so inspirierend, dass es gleich eine Reihe von sehr schönen Titel-Entwürfen gab. Diese haben durchaus auch eine Würdigung verdient – deswegen hier die Bilder der finalen Auswahlrunde in einer Collage.

